

Bayerisches Ärzteblatt

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerlen, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

September 1989

Zur Kenntnis genommen:

Wenn man über Arzneikosten, Festbeträge oder Negativlisten nachdenkt, dann kommt man an dem guten alten
Paracelsus nicht vorbei, der einmal gesagt haben soll:
"Der Arzneien beste ist die Liebe." Ich bin überzeugt, daß
er daneben durchaus auch noch andere Arzneimittel bei
seinen Patienten ausprobiert hat. Mit diesem Bezug auf
Paracelsus möchte ich auch keineswegs zum Ausdruck
bringen, daß ich den ganzen Arzneimittelmarkt austrocknen möchte, um statt dessen eine Art "LiebesmedizinPhilosophie" unter die Leute zu bringen nach dem Motto:
"Liebet einander und schon ist vom Adalat bis zum Zyloric
alles überflüssig."

Wenn man lange genug Arzt ist, weiß man, was Arzneimittel bewirken und wie sehr sich die Medizin durch die Entwicklung von Arzneimitteln in den letzten fünfzig Jahren verändert hat. Als junger Arzt wurde ich in die Tuberkulosebehandlung dienstverpflichtet. Von der Liegehalle bis zur Thorakoplastik haben wir alles mögliche versucht, um Heilungen zu erzielen und auch einiges erreicht. Viele Kinder und junge Menschen wurden aber das Opfer dieser Krankheit, denn ein wirksames Medikament hatten wir nicht. Heute Ist diese Krankheit für uns kein Problem mehr. Mit der Kombination mehrerer Medikamente schaffen wir die Heilung so gut wie immer, ob Kleinkind oder Erwachsener. Nach dem Krieg hatte ich dann viele Patienten mit Typhus abdominalis zu behandeln. Es waren dramatische Krankheitsverläufe, wenn hochfieberhafte Typhuspatienten aus dem Darm bluteten und mit dem Tode rangen. Am schlimmsten war das Gefühl der ärztlichen Hilflosigkeit, das man dabei empfinden mußte. Als das Chloramphenicol auf den Markt kam, war der Typhus von heute auf morgen keine Krankheit mehr, die der besonderen Erwähnung bedurfte. Auch der völlige Wandel in der Behandlung der Magengeschwüre ist ein typisches Beispiel. Der forschenden pharmazeutischen Industrie, vor allem in der Bundesrepublik, der Schweiz und den Vereinigten Staaten verdanken unzählige Millionen Menschen Leben und Gesundheit.

Und dennoch: Der enorm angestiegene Arzneimittelverbrauch ist heute unser besonderes Sorgenkind. Im vergangenen Jahr 1988 hat die gesetzliche Krankenversicherung für Arzneien 20,5 Milliarden ausgegeben, das sind 16,1 Prozent der Gesamtausgaben. Vergleichsweise wurden für die gesamte ambulante kassenärztliche Versorgung 21,7 Milliarden, also 17 Prozent der Gesamtausgaben, aufgewendet. Die Kassenärzte verordneten – im Geldwert ausgedrückt – fast genau den gleichen Betrag, den sie selbst für ihre gesamte ärztliche Arbeit als Hono-

rar und Erstattung ihrer erheblichen Kosten erhalten. Hier müssen wir uns selbst die kritische Frage stellen, ob all das, was heute verordnet und geschluckt wird – gemessen mit dem Maßstab der Notwendigkeit –, noch begründet werden kann. Aber wird es überhaupt geschluckt? Ein beachtlicher Teil offensichtlich nicht, wie kritische Untersuchungen in Nachtkästchen und Küchenschränken ergeben haben. Darunter ist so gut wie sicher auch vieles, was die Patienten – weil notwendig – besser eingenommen hätten. Andererseits ist aber auch bekannt, daß in der Bundesrepublik – man möchte es kaum für möglich halten – zusätzlich über sechs Milliarden für "verordnungsfreie Medikamente" auf den Ladentisch geblättert werden.

Hier ist ein grundlegender Wandel überfällig. Unsere Mitmenschen müssen erkennen, daß nicht für jede Befindensstörung sofort eine Arzneiverordnung notwendig ist. Meine Großmutter selig hat mir stets eine Tasse Wermuttee gekocht, wenn ich jammerte, "mir ist schlecht". Vom Schnupfen bis zum verkorksten Magen ist vieles mit so einem Hausmittel zu beheben. Es muß aber auch verdeutlicht werden, daß Psychopharmaka, Schlafmittel und dann wieder andere, um wach zu werden, keine sinnvollen Lebensbegleiter oder -gestalter sind. Gerade dafür werden aber Milliarden ausgegeben. Hier stellt sich uns Ärzten eine sicher nicht einfache, aber unabwendbare Aufgabe, Jeder von uns muß in seiner Praxis, aber auch im Krankenhaus, Patient für Patient, Verordnung für Verordnung, darauf überprüfen, ob ein Medikament notwendig ist, ob darauf verzichtet werden kann oder die dauernde Einnahme nicht sogar schädlich ist. Hier komme ich zurück auf die romantisch klingenden Worte von Paracelsus und wandle sie zeitgemäß ab. Die Zuwendung des Arztes an den Patienten, das Erfassen nicht nur seines körperlichen, sondern auch seines psychischen Zustandes, das Eingehen auf seine Ängste oder auch nur vorgefaßten Meinungen, muß Vorrang bekommen vor Rezeptformular und Kugelschreiber! Das führt nicht zu einer Verschlechterung, sondern zu einer Verbesserung der ärztlichen Betreuung, denn es geht nicht darum, dem Patienten das Notwendige zu verweigern, sondern ihn vom Überflüssigen zu befreien.

Aber auch in der eigenen Praxis und Arbeitsweise kann jeder Arzt eine rationale Arzneimittelverordnung, bei notwendigen Arzneimitteln, fördern. Das beginnt bereits mit der Verordnung der kleinsten Packung, wenn die notwendige Dauer der Anwendung eines Medikamentes und seine Verträglichkeit noch nicht genügend sicher zu überblicken sind. Es setzt sich fort in dem Grundsatz, daß

jedes Medikament mit verordneter Menge und ärztlicher Vorschrift über die Einnahme in der Karteikarte eingetragen werden muß. Nur auf diese Weise kann man überblikken, ob der Patient das Medikament entsprechend der ärztlichen Verordnung eingenommen hat. Gerade bei Krankheiten, die über Jahre hinweg behandelt werden müssen - denken wir als Beispiel an die Hypertonie -, ist das eine unverzichtbare Maßnahme. Mir ist klar, daß dies Erschwernisse im Arbeitsablauf der Praxis mit sich bringen kann. Ich denke dabei an die Wiederholungsrezepte, welche die Arzthelferin ausfüllt und dem Arzt zur Unterschrift vorlegt. Es ist unverzichtbar, daß sie dabei auch immer die Karteikarte beifügt, damit der Arzt die Notwendigkeit des Wiederholungsrezeptes überprüfen kann. Das kostet Zeit, aber ist das ein Nachteil? Mit Sicherheit nicht. Das Vertrauensverhältnis Patient - Arzt kann nur verbessert, die Qualität der ärztlichen Betreuung gesteigert werden. Der Begriff "Sicherstellung" der kassenärztlichen Versorgung findet damit seine beste Ertüllung. Wir können, wenn wir glaubhaft bleiben wollen, nicht vor einer übergroßen Zahl von Kassenärzten warnen und gleichzeitig erklären, die Zeit reiche nicht für eine solche Patientenführung.

Noch ein weiterer Ratschlag erscheint mir angebracht. Wir beobachten bei unseren Verordnungsanalysen, daß Kassenärzte innerhalb eines Quartals oft viele hunderte, nicht selten sogar tausend verschiedene Medikamente und Packungen verordnet haben. Es fällt dann schwer, eine "therapeutische Linie" zu erkennen. Einer rationalen Therapie wäre sicher förderlich – und Einsparungen ließen sich erzielen –, wenn sich jeder für seinen Gebrauch eine Art private Arzneimittelliste anlegen würde, die bei entsprechender Auswahl kaum mehr als zweihundert Präparate umfassen müßte. Gerade im Hinblick auf die neuen Regelungen, welche uns das Gesundheits-Reformgesetz beschert hat, sehe ich darin eine notwendige Hilfe.

Auf dem Sektor Arzneiverordnung gibt es ja besonders einschneidende Veränderungen. Die Erhöhung der Rezeptgebühr von DM 2,- auf DM 3,- wurde von den Versicherten ohne große Aktionen hingenommen. Ab 1. Januar 1992 folgt die Umstellung auf 15 Prozent mit dem Höchstbetrag von DM 15,-. Eine völlige Neuerung sind die Festbeträge für Monosubstanzen. Kostet ein Präparat eines Wirkstoffes mehr, muß der Versicherte entweder aufzahlen, oder er läßt sich ein billigeres verschreiben. Hier erlebten wir eine große Überraschung. Die meisten Markenartikelhersteller senkten ihre Preise auf das Niveau der Festpreise oder knapp darüber. Es wäre für die Ausgabenentwicklung bedenklich, wenn nun die Verordnung von Generika, die deutlich billiger sind als der Festbetrag, zurückginge. Im übrigen steht natürlich trotz Festbeträgen und Generika das Mengenproblem im Vordergrund. Hier hat das Gesetz eine neue "Meßlatte" vorgeschrieben, die "Richtgrößen". Das Gesetz sagt dazu: "Die Partner der Gesamtverträge vereinbaren arztgruppenspezifisch jeweils Richtgrößen für das Volumen verordneter Leistungen, insbesondere von Arznei- und Heilmitteln. Die Vereinbarungen haben die Entwicklung der Zahl und der Altersstruktur der behandelten Personen sowie die Preiswürdigkeit der Verordnungen zu berücksichtigen."

Ganz neu sind diese Richtgrößen nicht, denn schon vorher sah die RVO die Vereinbarung von Höchstbeträgen vor (§ 368 f Abs. 6). Eine solche Vereinbarung kam nie zum Tragen. Es wird nicht einfach sein, die neuen Richtgrößen zu definieren und sie für die Beurteilung des Verordnungsverhaltens des einzelnen Arztes anwendbar zu machen. Über einige theoretische Überlegungen ist man bisher noch nicht hinausgekommen. Konkrete Beratungen der Vertragspartner stehen noch bevor. Es wird sich zeigen, ob der Gedanke sinnvoll zu realisieren ist. Auf keinen Fall darf es dazu kommen, daß eine Zwangsjacke für den Kassenarzt geschneidert wird, die seinem Ermessen und den Besonderheiten der einzelnen Praxis keinen ausreichenden Freiraum läßt. Im übrigen gilt für die Prüfung der Arzneiverordnung, also des Verordnungsverhaltens des Kassenarztes, unstreitig der Grundsatz "Beratung vor Regreß", den wir in Bayern in den letzten Jahren entwickelt haben. Anfänglich mußten manche Bedenken und Einwände gegen die Beratungsgespräche überwunden werden. Manche sträubten sich gegen die "Zumutung" eines Beratungsgespräches. Inzwischen sind es, mit wenigen Ausnahmen, positive Eindrücke, über die berichtet wird. Ein kollegialer Hinweis sei mir gestattet: Es kann beim besten Willen nicht dem einzelnen Kassenarzt überlassen bleiben, ob er der Einladung zum Beratungsgespräch folgt oder nicht. Wenn wir mit den Kassen darüber einig sind, daß Beratung vor Regreß steht, dann muß sie auch loyal durchgeführt und akzeptiert werden.

Eine weitere Maßnahme steht bevor: Der Bundesarbeitsminister hat den Entwurf einer Verordnung vorgelegt, durch die eine große Zahl von Arzneimitteln aus der kassenärztlichen Verordnung ausgeschlossen werden soll. Es geht dabei vor allem um Kombinationspräparate und solche mit fehlender oder zweifelhafter Wirksamkeit. Darüber wird gesondert – natürlich rechtzeitig – zu berichten sein. Heute möchte ich nur davor warnen, vorschnell zu protestieren. Manches objektiv unwirksame Präparat wirkt nämlich eher besser, wenn es der Patient selbst bezahlt hat.

fch habe volles Verständnis dafür, wenn Kolleginnen und Kollegen besorgt und beunruhigt sind über all das, was allein auf dem Sektor der Arzneiverordnungen auf uns zugekommen ist. Ich bin aber ebenso überzeugt, daß wir Ärzte auch diese Aufgabe mit Intelligenz und Tatkraft bewältigen werden. Mein Appell richtet sich aber auch an unsere Vertragspartner, die gesetzlichen Krankenkassen. Wenn an die Kassenärzte so schwierige Anforderungen gestellt werden wie das "Umerziehen" unserer Patienten hinsichtlich des Umganges mit Arzneimitteln, dann muß eine solche Mühe auch ihren Widerhall finden. Es kann nicht dabei bleiben, daß einerseits Milliarden, wie erhofft, eingespart werden und andererseits den Ärzten, die diese Last auf sich nehmen, kein entsprechendes Äquivalent dafür angeboten wird. Die bevorstehenden Vertragsverhandlungen geben beiden Seiten eine gute Gelegenheit, sich darüber vertrauensvoll zu unterhalten.

> Auerong Professor Dr. Dr. h. c. Sewering

Durch eine drucktechnische Panne ist in Tabelle 2 eine Zeile entfallen. Nachstehend die richtige Fassung:

Tabelle 2: Aufschlüsselung nach Tätigkeitsbereichen (Stand: 31. Dezember 1988)

1. Freie Praxis	
a) Allgemeinärzte	m 2580
	w 462 3042 = 21,79 %
b) praktische Ärzte	m 2491
	w 1148 3639 = 26,07%
c) Ārzte mit	m 5919
Gebietsbezeichnung	w 1358 7277 = 52,14 % 13958 = 33,97 %
2. Krankenhaus	
a) Leitende Ärzte	m 1398
	w 77 1 475 = 10,19 %
b) Assistenzärzte	m 9172
	w 3828 13000 = 89,81% 14475 = 35,23%
3. Behörden	m 689
	w 514 1 203 = 2,93 %
4. Bundeswehr	m 154
	w 14 168 = 0,41%
5. Ärzte in sonstiger	m. 1492
abhängiger Stellung	w 1149 2641 = 6,43%
Zwischensumme = beru	stătige
6. Ohne ärztliche Tätigkeit	m 5 000
	w 3639 + 8639 = 21,03 %
Gesamtzahl der Ärzte	m 28 895
	w 12 189 = 41 084 = 100,00 %
7. Arzt im Praktikum	
a) freie Praxis	m 12 w 13 = 25
b) Krankenhaus	m 127 w 48 = 175
c) Sonstige	$m \ 44 \ w \ 22 = 66$
	m 183 w 83 Gesamt 266

Von Herzenge befreien: Monostenase 20/40



kostensenkende Marken-Präparate

AZU-CHEMIE

Monostensse®-20/40 Tabletten

Zus.: 1 Tabl. enth.: Isosorbid-5-nitrat 20/40 mg. Indik.: Dauerbehandl. u. Vorbeugung v. Angina pectoris, Nachbehandl. d. Herzinfarkts, Behandl. schwerer chron. Herzinsuffizienz in Verbind. m. Herzglykosiden und/oder Diuretika. Kontraind.: Akuler Herzinfarkt mit niedrigen Füllungsdrücken, Schock u. Gefäßkollaps m. Bluidruckabfall, akuler Angina pectoris-Anfall, hypertrophische obstruktive Kardiomyopathien. Nebenwirk.: Zu Beginn d. Behandl. Koptschmerzen, Schwindelgefühl, Übelkeit, Erbrechen, Hypotonie, Herzingen, Flush. Wechselwirk. Kalziumantagonisten, Anlihypertonika, Irizyklische Antidepressiva, Vasodilataloren. Dos.: Monostenase-20: 2–3 x tägl. ½–1 Tabl. Monostenase-40: 2–3 x tägl. ½–1 Tabl. unzerk. m. etwas Flüssigkeit einnehmen.

80. Augsburger Fortbildungskongreß für praktische Medizin

und 18. Zentralkongreß der Bundesärztekammer für die medizinischen Assistenzberufe

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für den Ärztlichen Kreisverband Augsburg ist es eine besondere Freuda, Sie alle zu einem Jubiläumskongreß einzuladen. Die Mitglieder des Fortbildungsausschusses des Kreisverbandas, des Collegium Medicum Augustanum, blicken nicht ohne Stolz zurück auf eina großa, bis ins Mittelalter reichende Tradition an ärztlichem Standesbewußtsein und ärztlicher Fortbildung.

Professor Dr. Albert Schretzenmayr, mein Vorgänger im Amt und Begründer der Augsburger Fortbildungskongresse für praktische Medizin nach dem Kriege, ließ anläßlich des 25. Bayerischen Ärztetages 1972 in Augsburg die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch keinen Geringeren begrüßen als Kaiser Augustus selbst, den Gründer und Namensgeber unserer Stadt. Er ließ den römischen Kaiser eine lebhafte Schilderung über die medizinische Versorgung der Augusta Vindelicorum um die Zeitenwende abgeben. Der Kaiser lobt besonders die vorbildlichen hygienischen Einrichtungen, insbesondere die Versorgung mit Frischwasser, die Abwässereinrichtungen, die Wohnungen mit Fußbodenheizung, Thermen und Bäder, den technischen und kulturellen Standard, der dem der modernsten Großstädte seines Weltreiches entsprach.

Genaue Aufzeichnungen aus dem Mittelalter erlauben eine präzise Darstellung ärztlichen Tun und Handelns in Augsburg. Von M. Roth wissen wir, daß Andreas Vesalius, der als Leibarzt Kaiser Karls des V. zum Reichstag mit nach Augsburg kam, hler zu Demonstrationszwecken Sektionen durchführte, deren Protokolle noch erhalten sind.

In den wißbegierigen Augsburger Ärzten hatte Vesalius, der mit seinem Werk "de humani corporis fabrica" die gesamte medizinischa Lehre ravolutionierta, eine dankbare Hörerschaft. Auch während der Abwesenheit Vesals aus Augsburg standen Augsburger Ärzta laufend mit ihm in

brieflicher Verbindung, holten seinen Rat ein und übermittelten ihm Krankengeschichten und Sektionsprotokolle.

Aus dem 16. und 17. Jahrhundert ist uns eine stattlicha Anzahl von Ärzten überliefert, dia sich weit über Augsburg hinaus einen Namen machten und ärztliche Fortbildung im Sinne Vesals weiter betrieben (Abb. 1). Die Ärzte der damaligen Zeit vereinigten nicht nur das medizinIsche Wissen ihrer Epoche, sondern waren darüber hinaus in anderen geistigen Wissenschaften tätig, als Mathematiker, Astronomen, Naturforscher, Historiker, Sprachforscher und Förderer des Humanismus. Aus der Vielzahl der Zeitgenossen Vesals und späterer Genarationen können nur einige wenige genannt werden.

Achilles Pirmin Gasser, geboren 15ü5 in Lindau, gestorben 1555 in Augsburg, hatte einen umfangreichen Beitrag über Augsburg veröffentlicht, in dem er die hervorragenden Verhältnisse der Stadt in bezug auf die Krankenpflege darstellt. Überrascht zeigt er sich, daß im Jahr 1549 in den Mauern der Stadt 1705 Kinder von den "Weybsbilder, von Gestalt schön, von Kleidung prächtig, im Wandel und Worten prengisch, in Handlungen gescheit, an Gebärden ausländisch und von wegen großer Reichtum viel von sich haltend" geboren wurden. Ob diese rühmende Erwähnung Augsburger fraulicher Tugenden dazu beigetragen hat, daß ihm der Bürgermeister Ulrich Rehlinger Steuerfreiheit gewährte, ist nicht be-

Das erste deutschsprachige Werk über Säuglingspflege, Kinderheil-kunde und Kindererziehung von 1472 vardanken wir Bartholomäus Mettlinger, der viele Jahra in Augsburg tätig war und hier 1494 verstarb.

Der erfolgreichen Behandlung der Gicht des Augsburger Stadtpflegers und Humanist, Sigmund Gossenbrodt, verdankt Dr. Johannes Jung, der Stammvater der Augsburger Ärztedynastie, die Stelle eines Stadtarztes. Dr. Adolphus Occo III., wohl der berühmteste Sproß der Augsburger Arztfamilie, hatta engen Kontakt mit Vesalius und war Teilnehmer bei dem von Vesalius durchgeführten Sektionen. Seit 1582 hat er als Vikar des Collegium Medicum die Aufsicht über das Medizinalwesen der Stadt, führte selbst Sektionen auch zu Fortbildungszwecken durch, genau wie die regelmäßige jährliche Apothekenvisitation. Weniger bekannt lst, daß Occo 1585 aus Südfrankreich den ersten Tabaksamen nach Augsburg mitbrachte und im Westheimer Schloßgarten seines Freundes Karl Langenmantel die ersten Tabakpflanzen zog. Von den inzwischen bekannten Schädigungen des Tabaks wußte er noch nichts. Er hielt ihn in pulverlsierter Form für eine überaus wirksame Arznei gegen einen ganzen Katalog von Krankheiten, wie Zahnweh, Kopfschmerzen, Geschwüre und Wunden, aber auch Pest und Läuse.

Die Mißstände, die Occo III. als Visitator der Apotheken aufdeckte, waren für ihn Anlaß, sämtliche damals bekannten Heilmittel in einem Werk zusammenzustellen, das den Apothekern und Ärzten als Richtschnur dienen sollte. Das Buch, das erstmals im Jahr 1564 im Druck erschlen mit dem Titel: "Pharmacopoea oder Hellmittelschatz für dia Stadt Augsburg" fand Ansehen und Beifall nicht nur bei den melsten deutschen Apothakern, sondern darüber hinaus in ganz Europa.

Ein weiterer berühmter Zeitgenosse Vesals war Leonhard Rauwolf, um 1540 in Augsburg geboren, Arzt, Botaniker und Entdeckungsreisender. In Augsburg liefen die Fäden eines über ganz Europa ausgespannten Handelsnetzes zusammen, und Rauwolf begegnete weitgereisten Fernhändlern und den Faktoristen der großen Handelshäuser. Das erregte das Interesse des vor allem in der Botanik sehr bewanderten Arztes. Von den für heutige Verhältnisse fast unvorstellbaren Strapazen einer fast dreljährigen Reise durch Syrien, Mesopotamien, Armenien, Kleinasien



Was wir unter guter Beratung für Ärzte verstehen.

Hohe Anforderungen und ein hohes Maß an persönlicher Verantwortung prägen Ihren Beruf.



Die Vereinte bietet maßgeschneiderten Versicherungsschutz für den Arzt: bei Berufsunfähigkeit, zur Altersvorsorge und zur Absicherung der Familie. In vielen Beratungsgesprächen mit Ärzten aller Fachrichtungen steht die Vereinte täglich mit Rat und Tat zur Seite.

Der Gruppenversicherungsvertrag der Vereinten mit allen Ärztekammern und dem Marburger Bund bietet Ihnen einen Versicherungsschutz zu besonders günstigen Tarifen.

Zum Beispiel die Krankenvollversicherung:

- Die Leistungen umfassen Kostenübernahmen bei ambulanter, stationärer und zahnärztlicher Heilbehandlung.
- Ihr monatliches Nettoeinkommen können Sie bis zu einer Höhe von 24.000 DM mit einer Krankentagegeldversicherung absichern.
- Die Krankenhaustagegeldversicherung zahlt für jeden Tag Ihres Krankenhausaufenthaltes je nach Vereinbarung zwischen 10 DM und 300 DM.

Gut beraten in der Praxis

Als kompetente Ärzte-Krankenversicherung haben wir uns einen guten Namen gemacht.

Wir sind mit Ihren spezifischen Versicherungsproblemen vertraut.

Fragen Sie unseren Berater oder schreiben Sie uns.

Ratgeber-Coupon

Ja, ich möchte mehr über meine berufsspezifischen und privaten Absicherungs- und Vorsorgemöglichkeiten wissen.

- Bitte senden Sie mir die Information "Krankenvollversicherung für Ärzte" zu.
- ☐ Ich habe ein aktuelles Versicherungsproblem und möchte Ihren Berater sprechen.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Wohnort

Alter

□ angestellter Arzt □ niedergelassener Arzt

Bitte ausgefüllt senden an:
Vereinte Versicherungen
Informationszentrale M500BJ8936
Postfach 2013 20
8000 München 2





Abbildung 1: Vesalius mit seziertem Arm

Stonung swischen den Gerzen Soctorn Medicinz zu Augs spurg/mit eines Ersamen Rabts daselbsten wissen vnd bes willigung auss gericht.



Getruck zu Augspurg / durch Valentin Schönigk, M. D. LXXXII.

Abbildung 2: Wappen des Collegium Medicum Augustanum

und Palästina spricht seine elgene Reisebeschreibung. Am 18. Mai 1573 reitet er von Augsburg in 17 Tagen über Lindau, Feldkirch, Chur, Splügen, Como, Alessandria, Asti, Nizza nach Marseille (5. Juni). Von dort segelt er mit der Santa Cruce am 2. September nach Tripolis.

Aus seinem großen in Leyden aufbewahrten Herbarium ist besonders die nach ihm benannte Rauwolfia bekannt geworden. Wie Occo den Tabak, so brachte Rauwolf ein anderes Genußgift mit, nämlich den Kaffee, von dem besonders seine Frau Regina, die Arzttochter aus der Familie Jung, begeistert war.

Damit möchte ich die Beschreibung berühmter Augsburger Ärzte aus der Zeit um Andreas Vesalius abschlie-Ben. Natürlich ist damit die Reihe berühmter Mediziner in Augsburg nicht beendet.

Der Fortbildungsausschuß des Ärztlichen Kreisverbandes Augsburg trägt den Traditionsnamen "Collegium Medicum Augustanum". Die Gründung dieses Zusammenschlusses von Ärzten geht auf das Jahr 1567 zurück. Der Eintrag im Protokollbuch lautet: "Anfang des Collegii medici mit öf-

fentlichem Verruf wider die Arzneystümpler mit Einführung und Publizierung einer Medicinae-, Apothekerund Chirurgenumordnung mit Erwehlung eines Decani und beständigen Vicedecani". Das eigentliche Gründungsjahr ist das Jahr 1582, in dem die offizielle Genehmigung durch die Behörde erfolgte (Abb. 2).

In den 28 Artikeln des nunmehr über 400 Jahre alten Dekrets sind berufsständische Vorschriften enthalten, die auch heute noch in unserer derzeit gültigen Berufsordnung wiederzufinden sind. So enthält das Dekret Mahnung an die Ärzte, "von des alten Hippokrates Lehren nicht abzuweichen, fleißig Konsilien zu halten und sich forthin freundlicher gegeneinander zu benehmen". In Artikel 10 wird festgehalten, "daß bei den Kranken allein Medikamente gebraucht werden, welche sicher und ohne alle Gefahr zur baldigen Erlangung der Gesundheit ihr Werk verrichten". Denn Hippokrates schreibt: "Experimentum pericolosum est."

"Was von den Ärzten gebraucht, den Apothekern gebührt zu machen und zu verkaufen, soll von den "Wundärzten" nicht gebraucht und verkauft werden, sondern nur allein das, was zu ihren Handgriffen notwendig und dinglich ist."

Auch hat der ehrsame Rat von Augsburg erlassen, "daß die vielen, die außerhalb ihres ordentlichen Berufs Arzneien verordnen, als da sind die Doctores bullati, Destillatores, Juden, Zahnbrecher, Handwerker, alte Welber und andere Manns- und Weibspersonen, diesen verboten wird, Arzneien zu verschreiben."

"Fürnehmlich hat sich jeder zu hüten vor den "Winkelärzten", die zwar den Namen Doktor führen, jedoch kein Zeugnls ihres Doktorats von einer Akademia vorlegen können."

Auch die Apotheker werden strengen Vorschriften unterworfen. Es klingt nach modernem Datenschutz, wenn in Artikel 20 verlangt wird, "daß die Rezepte, von den Doctores geschrieben, geheimgehalten werden müssen, denn sie enthalten öfters verborgene Krankheiten, welche nicht für jedermann bestimmt sind. Auch sollen sie nicht den einen Doktor loben und den anderen schlecht machen vor den Patlenten, andererseits aber auch die Doktoren keinen Apotheker über den anderen erheben sollen, wider alle Billigkeit. So muß auch der ehrsame Rat der Stadt alle Apotheken jährlich visitieren. Nur wenn ein

Neu: Schnell-Informations-System zum Binnenmarkt 1992. Mit Computer-Service. Ab 1993 soll Europa ein einziger großer Markt sein: Ein Markt ohne Grenzen, ein Markt mit 320

Millionen Verbrauchern. Unser **EuroBLOCK** gibt Auskunft über



die Perspektiven des Binnenmarktes 1992, über Rechtsvorschriften, Verordnungen und Bestimmungen, über EG-Fördertöpfe und Informationsstellen. Der EuroBLOCK wird ergänzt durch konkrete Handlungsimpulse und gezielte, aktuelle Informationen aus unserer ECR-Daten-

bank. Mit unseren Euro-Computer-Reports verschaffen wir den entscheidenden Informationsvorsprung. Die Unterlagen sind bei uns abrufbereit. Wir machen den Weg frei.

42. Bayerischer Ärztetag in Augsburg

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

6. bis 8. Oktober 1989

Tagesordnung:

- Professor Dr. med. Dr. h. c. Josef Zander: "Beginn menschlichen Lebens – Schutz menschlichen Lebens"
- 2. Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer
- 3. Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
 - 3.1 Rechnungsabschlu8 1988
 - 3.2 Entlastung des Vorstandes 1988
 - 3.3 Wahl des Abschlu8prüfers für 1989
 - 3.4 Änderung der Reisekostenordnung
 - 3.5 Haushaltsplan 1990
- 4. Ergänzung der Beitragsordnung
- 5. Nachwahl von Ausschu8mitgliedern
 - 5.1 Finanzausschuß
 - 5.2 Ausschu8 für Hochschulfragen
- (Formelle) Anpassung der Mustersatzung für die Ärztlichen Bezirksverbände an das Kammergesetz vom 6. August 1986 und die Satzung der Bayerischen Landesärztekammer
- 7. Wahl der Abgeordneten und Ersatzleute zum Deutschen Ärztetag 1990
- Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns: Ergänzung des § 15 Abs. 3
- 9. Bestätigung des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins für den 43. Bayerischen Ärztetag 1990
- 10. Wahl des Tagungsortes des 44. Bayerischen Ärztetages 1991

Patient von dem Apotheker etwas über das vom Arzt verordnete Medikament zu wissen begehrt, alsdann mögen sie ihm solches mit gebührender Bescheldenheit offenberen."

Auch eine Art "Rote Liste" wird schon angesprochen, wenn In Artikel 24 dargelegt wird, daß nur diejenigen Medikamente, welche im "Dispensatorio Augustano" beschrieben sind, gemacht werden dürfen und darüber hinaus nur andere, sofern sie von den Ärzten els gut erachtet wurden. Die Organisation dieser ersten bekannten berufsständischen Vereinigung wird in Artikel 28 beschrieben: "Damit diese Ordnung ,steifer' gehalten werde, wird jedes Jahr ein Decanus gewählt, der zu Ende des Jahres abwechselt und euch ein Vicarius zugegeben wird. Erstmals wurde Herr Doctor Adolphus Occo zu einem stets bleibenden Vicario bestellt." Wie wir wissen, war auch die Wiederwehl zum Dekanus möglich.

Wir sehen elso, daß die Probleme vielfach über Jahrhunderte gleich ge-

blieben sind und schon vor 400 Jahren eine (Berufs-)Ordnung für notwendig erachtet wurde, um diese Probleme zu lösen, die uns in weiten Bereichen als ganz modern anmuten.

Es ist das große Verdienst Albert Schretzenmayrs, den Fortbildungsbedarf und das Fortbildungsbedürfnis der deutschen Ärzte nach dem zweiten Weltkrieg erkannt und in die Praxis umgesetzt zu haben. Der enorme Nachholbedarf nach NS- und Krlegszeit ist zwar längst aufgeholt, doch ist bei der schnellen Fortentwicklung der Medizin euf allen Gebieten auch für den modern eusgebildeten Arzt ständig berufsbegleitend Fortbildung unverzichtbar. Deshalb Ist auch die Fortbildungsverpflichtung in der Berufsordnung für uns Ärzte festgeschrieben.

Das Fortbildungsangebot hat sich seit unseren ersten Veranstaltungen im Jahr 1950 geradezu explosionsartig vermehrt. Der Ärztliche Kreisverband Augsburg, satzungsgemäß mit der Fortbildung betraut, hat jedoch

gute Gründe, die Augsburger Fortbildungskongresse für praktische Medizin zeitgleich und unter einem Dach mit dem Zentralkongreß für die medizinischen Assistenzberufe weiterhin durchzuführen, weil hier Themen angesprochen werden, die nicht zur Routine anderer Fortbildungsveranstaltungen gehören. So hat das Collegium Medicum Augustanum beschlossen, für den 80. Kongreß in der Neuen Universität vom 20. bls 22. Oktober 1989 moderne Primärdiagnostik und Thereple in den Vordergrund zu stellen. Ausgewählte Spezialisten werden in den einzelnen Fachberelchen auf die Möglichkeiten der Primärdiagnostik mit einfachen Mitteln und unter Zugrundelegung der modernen Erkenntnisse klassischer Untersuchungsmethoden eingehen. Dies ist keine Fortbildung für "Fechärzte", sondern Basiswissen für jeden niedergelessenen Arzt, aber auch für jeden Kollegen in der Klinik. Dies hat seinen Niederschlag in der neuen Gebührenordnung, zum Beispiel bel den Ziffern 60 und 61 und anderen, gefunden. Gerade im Zeitalter hoher Medizintechnik und apparativer Diagnostik kann der sinnvolle Einsatz teurer Apparetemedizin nur erfolgen, wenn die Technik der Primärdiagnostik beherrscht wird. Die Referenten werden jedoch klar und scharf die Grenze dieser Diagnostik eufzeigen und eindeutig herausstellen, wo der Einsatz weiterführender Diagnostik mit moderner Technik und auch teurer apparativer Medizin unumgänglich und unverzichtbar wird. Diese klare Abgrenzung haben wir nicht nur für unsere Patienten im Einzelfall zu treffen, sondern muß auch unseren Vertragspartnern, Kostenträgern, Politikern und Gesetzgebern klargemacht werden, wozu uns ärztliche Verantwortung, Verantwortung für den Patienten, verpflichtet; nämlich aufgrund unserer fortgebildeten, modernen Erkenntnisse auch zum Einsatz teurer apparativer Diagnostik und Therapie Im Einzelfall.

Auf diese Problematik und auf diesen Zwiespelt, In dem wir Ärzte in Praxis und Klinik täglich stehen, wird Professor Dr. Martin Pfaff bei seinem Einführungsreferat am Samstag, 21. Oktober 9 Uhr, eingehen. Professor Pfaff ist eines der sieben Mitglieder des Sachverständigenrates für die Konzertierte Aktion und damit ein Vordenker für die Zukunft des Gesundheitswesens in der Bundesrepublik. Ich kann nur jeder Kollegin und jedem Kollegen dringend empfehlen, Pro-

Nifedipat

schützt das ischämische Herz – senkt den Blutdruck



kostensenkende Marken-Präparate

AZU-CHEMIE

Nifedipat*-5/-10/-retard Kapseln. Zus.: 1 Kapsel Nifedipat*-5 enth.: Nifedipin 5 mg; 1 Kapsel Nifedipat*-10 enth.: Nifedipin 10 mg; 1 Kapsel Nifedipat*-retard enth.: Nifedipin 20 mg. Indik.: Nifedipat*-5/-10/-retard: Koronare Herzkrankheit, chronisch stabile Angina pectoris, Ruheangina einschl. der vasospastischen Angina pectoris (Prinzmetal-Angina) sowie der instabilen Angina (Crescendo-Präinfarkt-Angina). Angina pectoris nach Herzintarkt (außer in den ersten Angina pectoris nach Herzintarkt (außer in den ersten Angina pectoris nach Herzintarkt). Nifedipat*-10/-retard: zusätzlich Hypertonie. Kontraind.: Herz-Kreislauf-Schock, Schwangerschaft. Vorsicht in der Stillzeit und bei schwerer Hypotension (< 90 mm Hg syst.). Nebenwirk.: Koptschmerzen, Flush, Wärmegefühl. Vereinzelt bei hoher Dosierung Übelkeit, Schwindel, Müdigkeit, Hautreaktionen, Parästhesie, hypotone Reaktion, Palpitationen und eine Erhöhung der Pulsfrequenz. Beinödeme, Gingiva-Hyperplasie. Wie auch bei anderen gefäßaktiven Substanzen können äußerst selten ca. 15 –30 Min. nach der Einnahme Schmerzen im Bereich der Brust auftreten. Vorsicht bei Dialysepatienten mit maligner Hyperfonie und irreversiblem Nierenversagen mit Hypovolämie. Durch individuell unterschiedliche Reaktionen der Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt werden; besonders bei Behandlungsbeginn und Präparatewechsel sowie im Zusammenhang mit Alkohol. Wechselwirk.: Der blutdrucksenkende Effekt von Nifedipat* kann durch blutdrucksenkende Arzneimittel sowie Cimetidin verstärkt werden. Gleichzeitige Anwendung von Nifedipat und β-Rezeptorenblockern bedarf einer sorgfältigen Überwachung (Getahr einer stärkeren Hypotension, gelegentlich Herzinsuffizienz). Dos.: Nifedipat*-5: 3 x 1–4 Kaps. tägl.; Nifedipat*-10: 3 x 1 Kaps. tägl.; Nifedipat*-retard: 2 x 1 Retardkaps., falls erforderlich 2 x 2 Retardkaps. tägl.

fessor Pfaff zu hören, denn wir selbst, unser ganzes ärztliches Tun und Hendeln, ist ja eingebettet in die gro-Be politische Entscheldung, an der auch der Sachverständigenrat maßgeblich beteiligt ist. Nach dieser gemeinsamen Veransteltung und Eröffnung wird der übrige Kongreß mehr in Seminarform - mit möglichst viel Diskussion - ablaufen, wobel uns die zahlreichen Hörsäle und Seminarräume in der Neuen Universität sehr zugute kommen. Bereits am Freitag, 20. Oktober, führt die Bayerische Lendesärztekammer im Rahmen unseres Kongresses eine eintägige Ausbildungsverenstaltung für AiPs mit berufskundlichen Themen durch, und zwar im Albertus-Megnus-Hörsael der Universität (Anmeldungen nur bei der Bayerlschen Lendesärztekammer). Darüber hinaus werden die Veranstaltungen des 80. Augsburger Fortbildungskongresses für die weitere Pflichtausbildung für AiPs angerechnet. Selbstverständlich wird von unseren jungen Kolleginnen und Kollegen keine Teilnehmergebühr erhoben (Anmeldungen beim Arztlichen Kreisverband Augsburg).

Am Freitagnachmittag beginnt bereits das "Doppler-Sonographie-Seminar" von Privetdozent Dr. Spengel und Mitarbeiter, das bis Sonntagmittag dauert. Voranmeldungen für dieses nach den Richtlinien der KBV durchgeführten Seminars ist erforderlich, ebenso für das Seminar "Langzeit-EKG", das am Samstag früh beginnt und bis Sonntagmittag dauert.

Auch für das "Cortison-Seminar" von Professor Dr. Kaiser em Freitag (14 bis 16 Uhr) sowie für das "Abrechnungsseminar für Ärzte und Arztfrauen" (16.30 bis 18.30 Uhr) sind wegen der begrenzten Teilnehmerzahl unbedingt Voranmeldungen erforderlich, ebenso für das Seminar "Naturheilweisen" von Dr. Zimmermann am Sonntagvormittag. Eine gesonderte Gebühr wird nur für das "Lengzeit-EKG-" und "Doppler-Sonographie-Seminar" erhoben.

Bei den Hauptreferaten des Semstags, deren grundsätzlichen Inhalt Ich schon oben dargestellt habe, ist jeweils genügend Gelegenheit zur Diskussion gegeben. Aus der Sicht ihres jeweiligen Gebietes berichten die Professoren

- H. D. Bolte (Augsburg)
 - Kardiologie
- J. Martinius (München)
 - Kinder- und Jugendpsychiatrie
- R. Harzmann (Augsburg)
 - Urologie
- H. Loeprecht (Augsburg)
 - Angiologie
- G. Siemon (Donaustauf)
 - Pneumologie
- W. Straub (Marburg)
 - Ophthalmologie
- P. M. Reisert (Karlsruhe)
 - Endokrinologie
- J. Eisenburg (München)
 - Gastroenterologie

Gondolph-Zink (Ulm)
- Orthopädie

Der Sonntagvormittag steht wieder im Zeichen der Sportmedizin. Dr. P. Konopka ist es gelungen, unter dem Gesamttitel "Sport und Medikamente" die wichtigsten Medikamentengruppen, die bei Sporttreibenden eine Rolle spielen, von namhaften Referenten darstellen zu lassen; so referieren die Professoren J. W. Franz (Todtmoos), H. Ohlmeier (Bad Oeynhausen), F. Reimer (Weinsberg), M. Donike (Köln), H. Llesen (Paderborn) und R. Rost (Dortmund) über Beta-Rezeptorenblocker, Nitrate, Psychopharmaka, Immunstimulation, Digitalis und Diuretika, aber auch über das Dopingproblem. Die Teilnahme an diesem Vormittagsseminar Ist wieder anrechenbar für die Zusatzbezeichnung "Sportmedizin" mit vier Stunden Theorie.

Perellel zum ärztlichen Fortbildungskongreß läuft der Zentralkongreß der Bundesärztekammer für die medizinischen Assistenzberufe, den wir auch heuer wieder erfreullcherweise, besonders durch das Entgegenkommen der Universität Augsburg, gemeinsam und zeitgleich unter einem Dach durchführen können. Aus der Erkenntnis, daß auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Praxis und Klinik mit dem Fortschritt der Entwicklung nur mithalten können, wenn sie permanent Fortbildung betreiben, geht an Sie alle die Bitte, Ihren Helferinnen und Assistenten die Teilnahme an diesem Kongreß, der sich in den letzten Jahren zunehmender Beliebtheit erfreute, zu ermöglichen.

Für eine gemeinsame Gestaltung des Samstagabends können wir Ihnen, sehr verehrte Frau Kollegin und sehr geehrter Herr Kollege, mit Ihren Mitarbeitern etwas Besonderes anbieten. In der bezaubernden Rokokoatmosphäre des Kleinen Goldenen Saals in der Jesuitengasse wird der bekannte Wiener Internist Professor Dr. Anton Neumayr (Klavier) mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker musikelischen Festvortreg einen über Mozart halten. Jeder, der Neumayr schon einmal gehört hat, wird sicher nicht diesen besonderen Genuß versäumen wollen. Vergessen Sie bitte daher nicht, die Voranmeldung für diesen Abend zu tätigen.

Selbstverständlich begleitet die Kongresse eine informative Pharma- und Geräteausstellung.

Rechtzeitige Voranmeldung erspart Ihnen viel Zeit und "Stau" em Kongreßbüro. Tätigen Sie deshalb frühzeitig Ihre Anmeldung, besonders auch zu den teilnehmerbegrenzten Seminaren. Quartierwünsche können jetzt noch nach Belieben erfüllt werden. Es ist gelungen, besonders für die Teilnehmerinnen am Zentralkongreß prelswerte, aber gute Quartiere und ein verbilligtes Mensaessen em Freitag- und Samstagmittag in der Universität anzubieten.

Das Collegium Medicum Augustanum erwartet Sie freudig in Augsburg und heißt Sie heute schon herzlich Willkommen!

Ihr

Dr. Klaus Hellmann

- für das Collegium Medicum Augustanum -

40. Nürnberger Fortbildungskongreß der Bayerischen Landesärztekammer

vom 8. bis 10. Dezember 1989

Das vollständige Programm wird allen Ärzten in der Bundesrepublik
 Deutschland zugesandt –

Gesundheits-Sozial-Berufspolitik

Bericht über die Vorstandssitzung der Bayerischen Landesärztekammer am 15. Juli 1989

Professor Dr. Dr. h. c. Sewering gab zu Beginn seines Berichtes personelle Änderungen bei den Delegierten zum Bayerischen Ärztetag bekannt und berichtete über die vorläufige Planung für die beabsichtigte Arbeitstagung der Vorsitzenden der Ärztlichen Kreisverbände, die nun für den 27. Januar 1990 terminiert ist.

Der Präsident ging dann kurz auf die vorgelegte Statistik der Ärztinnen und Ärzte im Praktikum ein (Stichtag 14. Juli 1989), die aufweist, daß bei den Ärztlichen Kreisverbänden Bayerns Insgesamt 1094 AiPs gemeldet sind, wovon 224 zum Zeitpunkt der Meldung ohne ärztliche Tätigkeit waran. Die Zahl der arbeitslosen Ärztinnen und Ärzte kann aber statistisch nicht kritiklos übernommen werden, da sicher ein Teil zwischenzeitlich eine Stelle gefunden hat, ohne möglicherweise der Verpflichtung zur Mittellung an den Ärztlichen Kreisverband nachgekommen zu sein.

Sodann berichtete der Präsident zum neuen Elchgesetz, das die Tellnahme an der Qualitätssicherung Im Labor (Ringversuche) für alle Arzta zur Pflicht macht. Nachdem die niedergelassenen Ärzte in Bayern sich schon seit Jahren an der Qualitätssicherung im Labor beteiligen, sind von der neuen Regelung alle übrigen Kolleginnen und Kollegen betroffen, soweit sie Labors betreiben. Im Eichgesetz ist festgelegt, daß diese Ärzte ihre Bescheinigung der Teilnahme an den Ringversuchen an die Bayerische Landesärztekammer einsenden müssen.

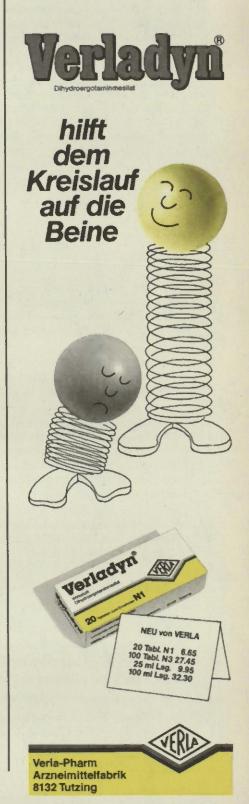
Professor Sewering informlerte auch darüber, daß unter der Leitung des Vizepräsidenten Dr. Fuchs noch im Juli eine Sitzung der Fachberufa im Gesundheitswesen auf bayerlscher Ebene stattfinden wird. Gegenstand der Erörterungen wird hierbei die Zusammenarbeit von Ärzten mit den Angehörigen der verschiedenen Berufe sein. Er erwähnte auch die vom Vorstand gewünschta Umfrage zur Frage des Pflegenotstandes an den Kran-

kenhäusern, bei der ein reger Rücklauf zu verzeichnen ist, deren vollständige Auswertung aber erst bis Jahresende vorliegen kann.

Der Vorstand nahm einen Kurzbericht zur Pilotveranstaltung "Die psychische Betreuung und die soziale Beratung Schwerkranker" am 8. Juli 1989 Im Ärztehaus Bayern zur Kenntnis und bedauerte die sehr geringe Beteiligung von Ärzten, obwohl diese mehrfach im "Bayerischen Ärzteblatt", in den "Münchner Ärztlichen Anzeigen" und im "Mittellungsblatt des Marburger Bundes" informiert wurden. Die Referate hatten ein hohes Niveau und in der abschlie-Benden Diskussion wurden zahlreiche - auch kritische - Diskussionsbemerkungen geäußert. Professor Sewering ist der Auffassung, daß solcha gemeinsame Veranstaltungen in Bayern wiederholt und an mehreren Orten angeboten werden sollten. Diese gemeinsamen Veranstaltungen sind Im Rahmen der Aufgabe der Kammer zur Mitwirkung in der öffentlichen Gesundheitspflege zu sehen und er schlägt als Veranstaltungsort Nürnberg vor, wo die nächste "Informationsveranstaltung der Bayerischen Landesärztekammer für Ärzte und Angehörige der Pflegeberufe" durchgeführt wird.

im Vorstand kam weiter zur Sprache, daß aus "vorgeblich juristischer Sicht" bei Chefärzten und AiPs Unruhe erzeugt wird in bezug auf die Haftungsproblematik. Der Vorstand sieht hier eine große Gefahr und einen akuten Handlungsbedarf. Professor Sewering stellte nochmais klar, daß er in seinen Ausführungen zum Arzt im Praktikum seine Grundauffassung klar dargelegt hat, wonach nämiich der Status des frischapprobierten früheren Arztes dem Status des jetzigen AiP voll entspricht.

Sodann befaßte sich der Vorstand mit dem Finanzbericht. Der Vorsitzenda des Finanzausschusses erläuterte den vorgelegten Entwurf, der vom Verladyn® – Zusammensetzung: 1 Teblette enthält: 1,0 mg Dihydroergotaminmesilat, 1 ml Lösung (20 Tropfen) enthält: 2,0 mg Dihydroergotaminmesilat. Anwendungsgebiete: Hypotone und orthostelische Kreisleufreguletionsstörungen, vaskuläre Kopfschmerzen, Migräne, Wetterfühligkeit. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeil gegenüber Mutterkomalkaloiden. Vorsicht bei unzureichender Durchblutung der Herzkranzgefäße und bei Bluthochdruck. Erste drei Schwangerschaftsmonete. Ab dem vierten Schwengerschaftsmonet bei strenger Indikationsstellung. Warnhinweis; Lösung enthält 60 Vol.-% Alkohol. Nebenwirkungen: Seten Übelkeit, Erbrechen, Schwindelgefühl, Kopfschmerzen oder allergische Hautresktionen (Hautödem, Heutjucken, Hautausschlag). Warnhinweis; Bei zu langer und zu hoch dosierter Anwendung kann es bei individueller Überempfindlichkeit zu feubheitsgefühl in den Fingern und Zehen oder Kältegefühl in Händen und Füßen sowie Muskelschmerzen in Armen und Beinen kommen. Das Präparel ist denn abzusetzen.



Finenzausschuß in seiner Sitzung vom 24. Juni 1989 bereten wurde. Der Vorstand baschloß einstimmig, sowohl dan Rechnungsabschluß 1988 els euch den Haushaltsvorenschlag 1990 dem 42. Bayerlschen Ärztetag zur Annahme zu empfehlen. Weiter stimmte der Vorstand der Empfehlung des Finanzausschusses für dia Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1989 zu, der satzungsgemäß von der Vollversammlung zu wählen ist. Gestützt auf ein einstimmiges Votum des Finanzausschusses wird der Vorsitzende dem Ärztetag empfehlen, dem Vorstand Entlastung für das Geschäftsjahr 1988 zu erteilen.

Der Vorstand befaßta sich dann mit der Tagesordnung, dem Ablauf und Rahmenprogramm des 42. Bayerischen Ärztetages in Augsburg. Die Tegesordnung wurde nach reger Diskussion endgültig festgelegt.

Drei Einsprücha gegen arteilte Rügen wurden vom Vorstand zurückgawiasen.

Zur Themetik "Angelegenhaiten der ärztlichen Weiterbildung" lag dla Liste weiterbildungsermächtigter Ärzta In Bayern mit insgesamt 173 Antragen vor. 108 wurden positiv entschieden, 48 mußten abgelehnt und zwai zurückgestellt werden. Von den insgesamt 13 Einzelüberprüfungen von Weiterbildungsermächtigungen, die länger als fünf Jahre zurücklagen, wurda eine zurückgestellt und eina Weiterbildungsermächtigung mußte reduziert werden. Einem Weiterbildungsermächtigten, der sich trotz vielfacher Aufforderungen hartnäckig weigerte, neue Unterlagen

einzureichen, wurda die Weiterbildungsermächtigung antzogen, In drei weiteren Fällen eine letztmellge Frist gesetzt. Einem Antrag auf Berachtigung zur Vermittlung der Medizinischen Fechkunde im Strahlenschutz wurde zugestimmt. Die vorgelegta Neufassung der "Richtlinie über die Ermächtigung zur Weiterbildung* wurde dem Vorstand zur Beschlußfassung vorgelegt und einstimmig genehmigt. Der Vorstand faßte weiter den Beschluß, daß bei der Zulassung zum Fachgespräch - soweit Operationskateloge vorzulegen sind - in jeder Gruppa eina detaillierte Aufschlüsselung zu verlangen ist, aus der Anzahl und Art der kleineren, mittleren bzw. größeren Eingriffe elndeutig ersichtlich sind. Der Vorstand beschloß weiter erforderliche personella Ergänzungen der Prüfungsausschüssa der Kammer.

Zahl der Organtransplantationen erhöhen

in einem Aufruf, der allen Krankenhausträgerorganisationen in Bayern zuging, appellierte der Bayerische Staatsminister für Arbeit und Sozialordnung, Dr. Gebhard Glück, eindringlich an alle in Frage kommenden Ärzte, geeignete Organe hirntoter Menschen so rasch wie möglich den vier Transplantationszentren in Bayern – Erlangen-Nürnberg, München (zwei) und Würzburg – zu melden.

Auf wenigen Gebieten habe die Medizin in den letzten Jahrzehnten derart großartige Fortschritte gemacht wie bei der Organtransplantation: so konnten in Bayern im vergangenen Jahr 324 Nieren-, 10 Leber-, 13 Bauchspeicheldrüsen-, 27 Herz- und 51 Knochenmarktransplantationen durchgeführt werden.

Der Staat und die bayerischen Krankenhausträger hätten zwar ausreichend Einrichtungen und Kapazitäten für die Organtransplantation geschaffen, jedoch sei – wegen unzureichender Ausschöpfung der Möglichkeiten – die Zahl der für die Transplantation zur Verfügung stehenden Organe nicht ausreichend. Der Minister empfahl nachdrücklich, Spenderausweise in Arztpraxen und an anderen geeigneten Stellen auszulegen, um durch deren größere Verbreitung Verzögerungen bei der Organentnahme infolge vermeidbarer Formalitäten auszuschließen.

An die Solidarität appellierend, forderte der Minister auf, ein Zeichen der Menschlichkeit zu setzen und zu beweisen, daß ein jeder auch ohne gesetzlichen Zwang seiner Verpflichtung den kranken Mitbürgern gegenüber gerecht werden kann.

Organspenderausweise können kostenios engefordert werden bei

den Transplantationszentren,

den BRK-Dienststellen in Bayern,

den Malteser Hilfsdienst-Dienststellen in Bayern,

der Gesundheitsbehörde der Landeshauptstadt München, Dachauer Straße 90, 8000 München 2,

dem ADAC, Am Westpark B, 8000 München 70,

der Landeszentrale für Gesundheitsbildung in Bayern e. V., Rot-Kreuz-Platz 2 a, 8000 München 19, dem Kuratorium für Heimdialyse e. V., Postfach 462, 6078 Neu-Isenburg.

Weiterbildungsprüfungen

Anerkennung zum Führen einer Arztbezeichnung

In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (WO) vom 1. Januar 1988 sind die rechtlichen Grundlagen für die Prüfung zur Anerkennung zum Führen von Gebiets- und Teilgebietsbezeichnungen in den §§ 10 bis 15 festgelegt.

Für alle Kolleginnen und Kollegen gilt, daß sie die beantragte Anerkennung einer Arztbezeichnung erst nach erfolgreicher Ablegung der Prüfung erhalten können.

Antragstellung

Die Antragstellung kann frühestens nach voller Erfüllung der vorgeschriebenen Mindestweiterbildungszeit bei der Kammer erfolgen. Hierzu ist das belm zuständigen Ärztlichen Kreisverband erhältliche Antragsformular unter Beifügung aller notwendigen Unterlagen einzusenden. Im Antragsformular sind sämtliche erforderlichen Unterlagen aufgeführt.

Bei der Zulassung zum Fachgespräch ist, soweit Operationskataloge angegeben sind, eine detalllierte Aufschlüsselung in jeder Gruppe zu verlangen, aus der die Anzahl und Art der kleineren, mittleren bzw. größeren Elngriffe eindeutig ersichtlich sind.

Weder Antragstellung noch Zulassung zur Prüfung sind vor Ablauf der vorgeschriebenen Mindestweiterbildungszeit möglich! Das abschließende letzte Originalzeugnis der Weiterbildung muß grundsätzlich gemäß § 8 der WO Detallangaben zu den im einzelnen in den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung verlangten eingehenden Kenntnissen und Erfahrungen enthalten und zweifelsfrei zur fachlichen Eignung Stellung nehmen.

Zulassungsverfahren

Im allgemeinen benötigt das Zulassungsverfahren bei der Kammer zwei Wochen, das Vorliegen der kompletten Unterlagen vorausgesetzt. Der Antragsteller kann damit rechnen, daß er dann einen Termin zugeteilt bekommt, der nicht unter vier Wochen, aber auch nicht über acht Wochen nach Abschluß des Zulassungsverfahrens liegt. In Gebieten oder Teilgebieten mit einer geringen Anzahl von Bewerbern (Einzelanträ-

ge) kann nicht immer davon ausgegangen werden, daß diese Zeitplanung durchführbar ist. Die Kammer wird jedoch auch in diesen Fällen Sorge tragen, daß der Prüfungstermin spätestens innerhalb von drei Monaten stattfindet.

Prüfungstermin

Auskünfte bezüglich Prüfungsterminen können grundsätzlich und ausnahmslos erst nach Vorprüfung der vollständig eingereichten Unterlagen gegeben werden!

Mit dem Einreichen des Antrages erklärt der Antragsteller seine Bereitschaft, zum nächstmöglichen Termin – der ihm von der Bayerischen Landesärztekammer zugeteilt wird – zum Prüfungsgespräch zu erscheinen.

Der Antragsteller wird nach Abschluß des Zulassungsverfahrens zum Termin mit einer Frist von mindestens zwei Wochen geladen.

Telefonische, schriftliche oder mündliche Voranmeldungen zu einem bestimmten Termin sind grundsätzlich nicht möglich.

Vor dem Prüfungstag erfahren weder der Kandidat noch seine Weiterbilder oder die Fachprüfer, wer namentlich in das Prüfungsverfahren eingeschaltet ist. Selbstverständlich kann der Kandidat am Prüfungstag bei der persönlichen Anmeldung in der Kammer die Namen seiner Prüfer erfahren. Jede andere Lösung ist von der Sache her nicht begründbar.

Prüfungsablauf

Alle Prüfungen sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die *Prüfung* – Einzelprüfung – ist mündlich und dauert durchschnittlich je Prüfling 30 Minuten.

Der Prüfungsausschuß entscheidet in der Regel in einer Besetzung mit drei Ärzten, von denen zwei selbst die Anerkennung für das betreffende Gebiet oder Teilgeblet besitzen. Das Bayerische Staatsministerium des Innern kann ein weiteres Mitglied bestellen.

Inhalt des Prüfungsgespräches sind die "Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung in Gebieten und Teil-

Prüfungstage 1990 - insgesamt 37

1ü. Januar	4. Juli
17. Januar	11. Juli
24. Januar	18. Juli
31. Januar	25. Juli
ST. Januar	25. 5011
7. Februar	12. September
14. Februar	19. September
21. Februar	26. September
21.100,00	zo. coptomoci
7. März	3. Oktober
14. März	1ü. Oktober
21. März	17. Oktober
28. März	24. Oktober
EG. WILL	31. Oktober
4. April	31. Oktober
25. Aprii	7. November
	14. November
9. Mai	28. November
16. Mai	20. November
23. Mai	5. Dezember
30. Mai	12. Dezember
OG. WILL	
20. Juni	19. Dezember
27. Juni	
27. 00111	

gebieten" als Ausführungsbestimmungen der Kammer zu §3 Abs. 3 der WO, in der gefordert wird, "die Weiterbildung mu8 gründlich und umfassend sein". In Ziffer 1 der "Richtlinien" sind die Schwerpunkte des zu fordernden Weiterbildungsinhaltes aufgeführt, hier werden "eingehende Kenntnisse und Erfahrungen" im jeweiligen Gebiet oder Teilgebiet verlangt. Dazu gehören natürlich auch das einschlägige Grundlagenwissen (z. B. Pathogenese, Pathophysiologie, Anatomie) sowie ausreichende Kenntnisse der Fachliteratur, der Begutachtung, Nachbehandlung und Rehabilitation u.a.

Der Vorsitzende händigt dem Antragsteller bei Bestehen der Prüfung im Auftrag der Kammer die Urkunde aus. Bei Nichtbestehen erteilt die Bayerische Landesärztekammer einen schriftlichen Bescheid mit der Begründung einschließlich der vom Ausschuß beschlossenen Auflage – im allgemeinen eine Verlängerung der Weiterbildungszeit von sechs oder zwölf Monaten – sowie einer Rechtsmitteibelehrung.

Wir müssen ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß das Eingehen von terminlichen Verpflichtungen (z.B. Anmietung von Praxisräumen, Einstellung von Personal, zu frühe Beantragung des Zulassungsverfahrens bei der Bezirksstelle der KVB o.ä.) keinerfel Einfluß auf Termingestaltung, Ablauf und Bewertung der Prüfung haben kann.

Information der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Zu besetzende Kassenarztsitze in Bayern

Wir empfehien Ihnen, eich in jedem Fall vor Ihrar Niederlassung mit der zuständigen Bezirkssteile der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns in Verbindung zu setzen und eich wegen der Möglichkeiten und Aussichtan einer kassenärztlichen Tätigkeit beraten zu lassen. Dort erfahren Sie auch, wo und in welchem Umfang Fördarungsmöglichkeiten bestehen.

Oberbayern

Landkreis Neuburg-Schrobenhausen: 1 Hautarzt

Bewerbungen bitte en die Bezirksstelle Oberbayarn der KVB, Eisenheimer-stra8a 39, 8000 München 21, Teiefon (089) 570930.

Nürnberg: 1 Orthopāda (Gamainschaftspraxis/ Praxisgemeinschaft)

Bewerbungen bitte an dia Bezirkssteile Mittelfranken der KVB, Vogelsgarten 6, 8500 Nürnberg 1, Telefon (0911) 4627-307 (Frau Gresens / Herr Hubatschek).

Oberfranken

Hof/Saaie:

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahmemögiichkeit)

Rödental, Lkr. Coburg:

1 HNO-Arzt

Hof/Saala:

1 Hautarzt

Lichtenfeis:

1 Hautarzt

Bewerbungen bitta an dia Bezirkssteile Oberfranken der KVB, Brandenburger Straße 4, 8580 Bayreuth, Telefon (0921) 29 21.

Mittelfranken

Landkreis Erlangen-Höchstadt: 1 Aiigemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahmemögiichkeit)

Nürnberg:

1 Aligemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahmemögiichkeit) 1 Allgemein-/praktischer Arzt (Gemeinschaftspraxis)

Ansbach:

1 Freuenarzt

(Praxisübernehmemögilchkeit)

Landkreis Ansbach:

1 intarnist

Nürnberg:

1 internist

(Praxisübernahmemöglichkeit)

1 internist

(Gemeinschaftspraxis)

Anshach:

1 Kindararzt

(Praxisübernahmemögiichkeit)

Landkreis Roth:

1 Kinderarzt

(Praxisübernahmemögiichkeit)

1 Orthopäda

(Praxisübernahmemögiichkeit)

Unterfranken

Obernburg-Eisenbach, Lkr. Miltenberg: 1 Aligemein-/praktischer Arzt

Ebern/Eltmann-Ebeisbach/Ha8furt,

Lkr. Ha8berge: 2 Augenärzte

Hösbach, Lkr. Aschaffenburg:

Alzenau, Lkr. Aschaffenburg:

1 HNO-Arzt

Karlstadt/Marktheidenfeid,

Lkr. Main-Spessart:

1 HNO-Arzt

Bad Neustadt/Bad Königshofen,

Planungsbereich Kitzingen,

Lkr. Rhön-Grabfeid:

1 HNO-Arzt

Marktheidenfald, Lkr. Main-Spessart:

1 internist

Lkr. Kitzingen: 1 Kinderarzt

Bad Brückenau, Lkr. Bad Kissingen:

1 Kinderarzt

Ebern, Lkr. Ha8berge:

1 Kinderarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirkssteile Unterfranken der KVB, Hofstraße 5, 8700 Würzburg, Teiefon (ü9 31) 307-136 (Herr Heliigenthal/Herr Schäfer).

Oberpfalz

Kirchenthumbach, Lkr. Neustadt/WN:

1 Aligemein-/praktischer Arzt

Sulzbach-Rosenberg,

Lkr. Amberg-Sulzbach:

1 Augenerzt

Vohenstrau8, Lkr. Neustadt/WN:

1 Augenarzt

Eschenbach, Lkr. Neustadt/WN:

1 Augenerzt

Nabburg, Lkr. Schwendorf:

1 Augenarzt

Tirschenreuth:

1 Augenarzt

Kemnath, Lkr. Tirschenreuth:

1 Augenarzt

Roding, Lkr. Cham:

1 Frauenarzt

Waldmünchen, Lkr. Cham:

1 Frauenarzt

Landkrels Amberg-Sulzbach:

1 HNO-Arzt

Landkreis Cham:

1 HNO-Arzt

Landkreis Schwandorf:

1 HNO-Arzt

Landkreis Cham:

1 Hautarzt

Stadt Weiden:

1 Hautarzt

Landkreis Tirschenreuth:

1 Hautarzt

Furth i. W., Lkr. Cham:

1 internist

Vohenstrau8, Lkr. Neustadt/WN:

1 Internist

Eschenbach, Lkr. Neustadt/WN:

1 Kinderarzt

Vohenstrau8, Lkr. Neustadt/WN:

1 Kinderarzt

Planungsbereich Tirschenreuth:

1 Kinderarzt

Tirschenreuth:

1 Nervenarzt

Bewerbungen bitte en dia Bezirkssteila Oberpfalz der KVB, Yorckstra8e 15/17, 8400 Ragensburg, Teiefon (0941) 3782-0.

Niederbayern

Dingoifing, Lkr. Dingoifing-Landau:

1 Augenarzt

Maliersdorf-Pfaffenberg,

Lkr. Straubing-Bogen:

1 Augenarzt

Simbach am Inn, Lkr. Rottal-Inn:

1 HNO-Arzt

Landkreis Passau und

kreisfrele Stadt Passau:

1 Hautarzt Pfarrkirchen, Lkr. Rottal-Inn:

1 Hautarzt

(Praxisübernahma)

Regen, Lkr. Regen: 1 Hautarzt

Zwiesel, Lkr. Regen:

1 Internist

Dingolfing, Lkr. Dingolfing-Landau:

1 Kinderarzt

Rottenburg e.d. Laaber, Lkr. Landshut:

1 Kinderarzt

Waldkirchen, Lkr. Freyung-Grafenau:

1 Kinderarzt

Eggenfelden, Lkr. Rottal-Inn: 1 Nervenarzt

(Praxisübernahme)

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Niaderbayern der KVB, Lilienstra8a 5-9, 8440 Straubing, Telefon (09421) 8009-0.

Schwaben

Nördlingen, Lkr. Doneu-Ries:

1 HNO-Arzt

Dillingen oder Wertingen, Lkr. Diilingen: 1 Hautarzt

Bewerbungen bitta an die Bezirkssteile Schwaben der KVB, Frohsinnstra8a 2, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 32 56-0.

Personalia

Dr. R. Rothlauf 75 Jahre

Am 15. August 1989 konnte Dr. med. Rudolf Rothlauf, Arbeitsmediziner, Eichenweg 11, 8520 Erlangen, selnen 75. Geburtstag feiern.

1914 in Erlangen geboren, schlo8 er 1939 das Medizinstudium mit Approbation und Promotion ab. Von 1945 bis 1960 war er als praktischer Arzt in Erlangen, dann bis 1977 als hauptberuflicher Betrlebsarzt bei der Transformatorenunion in Nürnberg tätig. Während seiner gesamten ärztlichen Berufsausübung widmete er sich vordringlich sozialmedizinischen, humanitären und gesundheitspolitischen Aufgaben. Mit gro-Bem Engagement bauta er den Ärztlichen Kreisverband Erlangen auf, dem er 30 Jahre als 1. Vorsitzender vorstand, bis er 1989 zum 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksverbandes Mittelfranken gewählt wurde. In dieser Elgenschaft Ist er Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer. Sein intensiver Einsatz für die ärztliche Fortbildung wurde 1988 mit der Verleihung der Ernst-von-Bergmann-Plakette gewürdigt.

Der Bayerischen Akademie für Arbeits- und Sozialmedizln in München gehört er seit 1974 als Mitglied, seit 1978 als Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums an. Seit 1963 ist Kollege Rothlauf als Vertreter Bayerns Mitglied der Ständigen Konferenz Arbeitsmedizin bei dar Bundesärztekammer. Im Vorstand des Bayerischen Roten Kreuzes Erlangen sowie im Bezirksverband Ober- und Mittelfranken des BRK hatte er wesentlichen Anteil am Aufbau des ärztlichen Notfalldienstes in Erlangen sowie des Katastrophenschutzes in Bayern.

In Anerkennung seiner besonderen Verdienste wurden ihm die Bürgermedaille seiner Heimatstadt Erlangen sowie das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

ad multos annos!

Dr. K. Stordeur 60 Jahre

Am 17. August 1989 feierte Dr. med. Kurt Stordeur, Hauptgeschäftsführer der Baverischen Landesärztekammer, seinen 60. Geburtstag, Als Sohn eines Westfalen und einer Oberpfälzerin in Landshut geboren, begann er vor 40 Jahren das Medizinstudium in München, das er 1954 mit Staatsexamen und Promotion abschloß. Danach war er bis Ende 1958 im Schwabinger Krankenhaus in München tätig, zunächst in der Pathologie bei Professor Singer, der ihn menschlich und als Arzt ebenso prägte wie insbesondere aber Professor Störmer in der Inneren Medizin, ferner auch bei Chefarzt Dr. Böhm In der Dermatologie.

Von 1958 bis 1969 im Dienst der Bundeswehr, schloß er dort 1964 als erster Arzt die Vollausbildung als Generalstabsoffizier ab.

Seit nunmehr 20 Jahren ist Kollege Stordeur zunächst als Geschäftsführender Arzt, seit 1984 als Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer tätig. Daneben ist er Leiter der Pressestelle der bayerischen Ärzteschaft. Dank seines Engagements, seiner Geradlinigkeit und seiner Sachkompetenz wurde er

HYPERFORAT®

Depressionen, psychische und nervöse Störungen, Wetterfühligkeit, Migräne.

Vegetativ stabilisierend, gut verträglich, MAO-Hemmung.

Zusammensetzung: Hyperforat-Tropfen: 100 g enthalten: Extr. fl. Herb. Hyperici perf. 100 g, stand. auf 0,2 mg Hypericin* pro ml. Enth. 50 Vol.-% Alkohol. Hyperforat-Dragées: 1 Dragée à 0,5 g enthält: Extr. sicc. Herb. Hyperici perf. 40 mg, stand. auf 0,05 mg Hypericin* Vit. B-Komplex 1 mg.

*und verwandte Verbindungen, berechnet auf Hypericin.

Anwendungsgebiete: Depressionen, auch im Klimakterium, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit, Migräne, vegetative Dystonie. Tropfen in der Kinderpraxis: Enuresis, Stottern, psychische Hemmungen, Reizüberflutungssyndrom.

Gegenanzeigen: Keine.

Nebenwirkungen: Photosensibilisierung ist möglich, insbesondera bei hellhäutigen Personen.

Doslerung: Hyperforat-Tropfen: 2-3 x täglich 20-30 Tropfen vor dem Essen in etwas Flüssigkeit einnehmen. Hyperforat-Dragées: 2-3 x täglich 1-2 Dragées vor dem Essen einnehmen. Zur Beachtung: Bei Kindern entsprechend geringer dosieren. Die letzte tägliche Einnahme möglichst vor dem Abend. Häufig ist eine einschleichende Dosierung besonders wirksam.

Handelsformen und Preise: Hyperforat-Tropfen: 30 ml DM 9,27;50 ml DM 14,47; 100 ml DM 24,46. -Dragees; 30 St. DM 7,48; 100 St. DM 18,96.



Dr. Gustav Kieln, Arznelpflanzenforschung, 7615 Zell-Harmersbach/Schwarzwafd



zu einem ellseits geschätzten Gesprächspartner, insbesondere in den Schwerpunkten Fort- und Weiterbildung. Er ist langjähriges Mitglied des Ausschusses "Ärztliche Weiterbildung" der Bundesärztekammer, Zu seinen besonderen Leistungen gahören dia Mitwirkung bei der Einrichtung des medizinischen Dienstes bei den Olympischen Sommerspielen 1972 in München, die Organisation einer flächendeckenden ärztlichen Fortbildung in Bayern - insbesondere der ständig zunehmenden "Klinischen Fortbildung" - sowie seit 1984 des "Einheitlichen Fortbildungskonzepts für Notärzte", der sogenannten "Blaulichtkurse". Unter seiner organisatorischen Leitung wurda der Nürnberger Fortbildungskongreß zum viertgrößten Ärztekongreß in der Bundesrepublik. Seit vielen Jahran ist er auch Mitglied der Kongreßleitung des Herbstkongresses der Bundesärztekammer in Grado. Für seine herausragenden Verdienste um die ärztliche Fortbildung verlieh ihm 1986 der Vorstand der Bundesärztekammer die Ernst-von-Bergmann-Plakette.

Dr. Stordeur ist für die Ärzte Bayerns – und im Laufe seiner Weiterbildung kommt wohl jeder beyerische Arzt mit ihm in Berührung – zu einer Institution geworden. Wer mit ihm, insbesondere bei der täglichen Arbeit, zu tun hat, ist beeindruckt von seiner Aufrichtigkeit, sainer Entschlußkraft, seinem Organisationstalent und nicht zuletzt – bei allen harten Sachzwängen – von seiner Menschlichkeit.

ad multos annos!

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Dr. med. Barbara Eberhard, Allgemeinärztin, Bahnhofstraße 20, 8035 Gauting

Dr. med. Manfred Eichinger, Allgemelnarzt, Bürgermeister-Eisenbarth-Gasse 8, 8859 Rennertshofen

Professor Dr. med. Hans Frick, em. Ordinarius für Anatomie der Universität München, Stöcklstraße 5, 8000 München 60

Professor Dr. med. Hans-Ulrich Tietze, Leitender Chefarzt der Cnopf'schen Kinderklinik, Hallerwiese 18–28, 8500 Nürnberg 90

Professor Dr. med. Klaus Wilhelm, Leiter der Handchirurgischen Abteilung der Chirurgischen Klinik Innenstadt der Universität München, Pettenkoferstraße 8a, 8000 München 2

Professor Dr. med. Jörg Rüdiger Siewert, Ordinarius für Chirurgie der Technischen Universität München und Ärztlicher Direktor des Klinikums rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, wurde von der Portugiesischen Gesellschaft für Chirurgie zum Ehrenmitglied ernannt. Ferner wurda er in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Senologia gewählt und gleichzeitig beauftragt, den Jahreskongreß dieser Gesellschaft im Jahre 1991 in München durchzuführen.

Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. Otto Breun-Felco, Direktor der Dermatologischen Klinik der Universität München, Frauenlobstra8e 9–11, 8000 München 2, wurde wiederum als Mitglied des Nationalen AIDS-Beirates der Bundesrepublik Deutschland berufen

Professor Dr. med. Severin Daum, I. Medizinische Klinik der Technischen Universität München, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, wurde von der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie und der Europäischen Gesellschaft für Physiologia und Pathophysiologie der Atmung die Purkinje-Plakette verliehen.

Professor Dr. med. Lothar Horbach, Vorstand des Instituts für Medizinische Statistik und Dokumentation der Universität Erlangen-Nürnberg, Waldstraße 6, 8520 Erlangen, wurde vom Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen für dia Dauer von zwei Jahren zum Mitglied der Sachverständigenkommission berufen.

Professor Dr. med. Gerhard Lehnert (bisher Universität Hamburg) wurde auf den Lehrstuhl für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg, Schillerstraße 25/29, 8520 Erlangen, berufen. Gleichzeitig wurde ihm die Leitung des Instituts für Arbeits- und Sozialmedizin und Poliklinik für Berufskrankheiten übertragen.

Dr. med. Wolf-Dieter Montag, Orthopäde, 2. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Weilheim-Schongau, Alpenstraße 7, 8120 Weilheim, wurde von der Japanischen Orthopädischen Gesellschaft für Sportmedizin zum Ehrenmitglied ernannt.

Professor Dr. med. Wolfgang Pförringer, Orthopäde, Osterwaldstraße 59, 8000 München 40, wurde von der Japanischen Orthopädischen Gesellschaft für Sportmedizin zum Ehrenmitglied ernannt.

Stadtrat Dr. med. Thomas M. Zimmermann, Referent des Betriebs- und Krankenhausreferates der Landeshauptstadt München, Implerstraße 9, 8000 München 70, wurde vom Souveränen Malteser Ritterorden der Orden "Pro merito melitens!" verliehen.

Ausbildungsveranstaltung für Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

- Ärztliche Berufskunde -

Zeit: 20. Oktober 1989, 9 bis 15,45 Uhr

Ort: Neue Universität, Hörsaal I "Albertus-Magnus",

Universitätsstra8e 2, 8900 Augsburg

<u>Themen:</u> Ärztliches Organisationswesen – Ärztekammer: Berufsordnung, Weiterbildungsordnung, Meldeordnung, Beitragswesen – Kassenärztliche Vereinigung (Aufgaben) – Bayerische Ärzteversorgung – Rechtsstellung des AiP, Strafrecht, Zivilrecht und ihre Auswirkungen auf die ärztliche Tätigkeit

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Teilnahme nur nach schriftlicher Anmeldung bei der Landesärztekammer möglich!

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstraße 16, 8000 München 80

Bericht aus Bonn

Thema "Arzneimittel-Festbeträge"

Die parlementarischen Sommerferien haben der Sozialpolitik keine Verschnaufpause gebracht. Das hängt vor allem damit zusammen, daß das "Gesundheits-Reformgesetz" schrittweise in Kraft gesetzt wird. Im September werden die ersten Festbeträge wirksam. Das Arbeitsministerium hat den Referentenentwurf einer Verordnung vorgelegt, nach dem sogenannte unwirtschaftliche Arznaimittel nicht mehr zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen verschrieben werden dürfen. Das Haus Blūm Ist überdies bestrebt, euf dem Umweg über die Genehmigungsbehörden der Länder die Neugründung von Betriebskrankenkassen zu verhindern. Alle drei Initiativen sorgen für Diskussionen auf der politischen Ebene, in der Selbstverwaltung und natürlich euch bei den Betroffenen, zu denen nicht nur die Versicherten, sondern auch die niedergelassenen Kassenärzte gehören.

Allmählich wird ellen Beteiligten und Betroffenen klar, daß der Arznelmittelmerkt durch das Gesundhaits-Reformgesetz tiefgreifend verändert wird. Ob dies letztlich zu einar Verbesserung der Arzneimitteltherapia und des Arzneimittelangebots führt, bleibt abzuwarten. Sicher ist nur schon jetzt, daß sowohl dia Kassenärzte els auch die Versicherten gefordert werden. Das liegt nicht nur an dem politischen Konzept, sondern auch an der Tatsache, deß sich die Pharma-Untarnehmen bei der Anpassung an das neue Konzept nicht so verhalten, wia dies von der Politik und von den Kassenverbänden erwertet worden war. Allgemein galt als sicher, daß die Unternehmen gezwungen seien, Ihre Preise auf das Niveau der Festbeträge zu senken. Diesen "Gefallen" haben eine Reihe bedeutender Pharma-Unternehmen der Politik nicht geten.

In der Pharma-Branche sind vier Marktstrategien auszumechen. Elnige der forschenden Unternehmen halten en den bisherigen Preisen für ihre Originalpräparate fest. Das gilt zum Balspiel für Lexotanil von Hoftmann-La Roche. Andere Unternehmen senken zwar die Preisa Ihrar Originalpräparate, bleiben aber über dem Festbetrag. So operlert zum Baispeil Belersdorf mit seinem Novodigal. Bayer het sich für eine Doppelstrategle entschieden. Dia Preise für Adalat werden generell um gut 30 Prozent gesenkt. Das bedeutet, daß Adalat in der einfachen Form zum Festbetreg und In der Retard-Form zu einem Preis engeboten wird, der bei der Standardpackung

mit 100 Tabletten um 8,80 DM über dem Festbetrag liegt.

Andere großa Arznelmiftelhersteller senken die Prelse für ihre Origiafpräparate auf das Niveau der Festbeträge, damit diese künftig In der Kassenpraxis verschrieben werden können, ohne die Patienten zu belasten. Das gilt zum Beispiel für das von Boehringer Mannheim und Hoechst angebotene Diabetesmittel Euglucon. Die Preisanpassungen der Marktführer zwingen die Nachahmertirmen zu Reaktionen. Durchweg bieten sie ihre Generika zu Preisen unter Festbetreg en, um den Kassenärzten, die die Wirtschaftlichkeit ihrer Verordnungsweise zu beachten haben, einen Anreiz zu geben, die preisgünstigeren Medikemente zu verschreiben. Einige Nachahmerfirmen haben erkennen lassen, deß sie zum Ausgleich für dia Preissenkungen bei Festbetragsmitteln dia Preise enderer Medikemente wohl enheben müssen.

Für die Pharma-Unternehmen gibt es gute Gründe, euf die Festbeträge unterschiadlich zu reagieren. Das liegt schon daran, daß dia Kassenverbände die Festbeträge um 30 bis 60 Prozent unter dem Niveau der Originalpreisa angesiedelt haben. Atlgemein war ein Abschlag von 30 Prozent von den Unternehmen als Schmerzgrenza" angesehen worden. Entscheidend dürfta aber vor allem die Marktstellung des Originalpräparates und die der konkurrierenden Produkte sein. Die Unternehmen haben wohl auch darauf geachtet, daß die Zuzahlung für die Patientan erträglich bleibt. Eine Rolle spielt für die Unternehmen auch die Frage, inwieweit die Preissenkung euf dem deutschen Markt auf die Referenzpreise wichtiger eusländischer Märkte durchschlägt. Für die Pharme-Unternehmen beginnt em 1. September ein Test, dessen Ergebnisse euch für die Sozialpolitik von Bedeutung sind. Er könnte die Antwort euf die Frege bringen, ob die Patlenten bereit sind, für das Medikament, an das sie sich gewöhnt haben und dem sie vertrauen, die Difterenz zwischen Festbetrag und Prais zu zahlen.

Das Ministerium hat sich nun doch noch vor dem Enda der Sommerpause entschlossen, den Verordnungsentwurf zu präsentieren, mit dem "unwirtschaftliche" Medikamente von der Verordnung in der Kassenpraxis ausgeschlossen werden sollen. In einem zwaiten Verordnungsentwurf werden die Hilfsmittel genannt, die künftig nicht mehr auf Kassenrezept verschrieben werden dürfen, weil deren therapeutischer Nutzen gering oder

deren Preisa niedrig sind. Danach dürfen Brillenraparaturen (Ausnahme: Kinder unter 18 Jahren) nicht mehr von den Kassen bezahlt werden. Das gilt unter enderem auch für Bandagen, Kompressionsstrümpfe, Augen- und Ohrenklappen, Fingerlinge, Selbenpinset und Urinfleschen.

So sehr es einleuchtet, solche Hilfsmittel auf die Negativiiste zu setzen, so problematisch ist die Ausweitung der Negativliste für Arzneimittel. Das Ministerium begründet seine Initiative, die sich auf Paragraph 34 des Gesundheits-Reformgesatzes stützt, damit, daß zu viele, zu teuere und häufig auch unwirksame oder unzweckmäßige Medikamente verordnet würden. Das gelte vor allem für iene Mittel, die schon vor dem Inkrafttreten des Arzneimittelgesetzes 197B auf dem Markt gewesen selen und deren Wirksemkeit daher nicht geprüft sel. Mit dem Entwurf werden vor allem die Kombinationsmittel als unwirtschaftlich deklariert. Die Kombination mehrerer Wirkstofte sel nur zu vertreten, so das Ministerium, wenn jeder einzelne Wirkstoft dazu beitrege, entweder die Risiken der enderen Wirkstoffe zu verringern oder deren Wirksamkeit zu verbessern. Generell gilt, daß Medikamente mit mehr als drei Wirkstoffen und Mittel der besonderen Therapierichtungen mit mehr als sechs Wirkstoften von 1990 an nicht mehr auf Kassenrezept verordnet werden sollen. Das Ministerlum hofft, daß künftig vor allem billigere Monopräparata verschrieben werden.

Für Kassenärzte und Versicharte dürfte das zunächst etwas verwirrend sain. Da gibt es Arzneimittel zum Festbetrag oder darunter, bei denen der Patient nichts zuzuzahlen hat. Andere Mittel werden zu Preisen über dem Festbetrag angeboten: der Patient hat die Preisdifterenz zu tragen. Bei Medikamenten, für die (noch) kelne Festbeträga vorgegeben sind, wird bis Ende 1991 eine Zuzahlung von DM 3,und danach von 15 Prozent bis zum Höchstbetrag von DM 15,- fällig. Für Medikemente, dia bei sogenannten Bagatellerkrankungen verordnet werden, beträgt die Elgenbetelligung des Petienten 100 Prozent. Das gilt nun euch für die _unwirtschaftlichen" Mittet. Der Kassenarzt kann auch nur den Wirkstoft verschreiben oder euf dem Kessenrezept ein Kreuzchen machen, so daß dem Apotheker die Auswahl des Medikaments überlassen bleibt. Kinder werden anders behandelt als Erwachsene. Für die Verschraibung der Arzneimittel wird es künftig auch noch Richtwerte geben, für den Arzt aine zusätzliche Begrenzung.

Dia Patienten, Kassenärzta und Apotheker, aber auch die Mitarbeiter der Krankenkassen, haben keine Wahl: sie müssen mit dem fertig werden, wes sich die Ministerialen ausgedacht und die Politiker beschlossen haben.

Mit Fluglärm auf Neuland vorgestoßen

Während auf Europes größter Baustella 28 Kilomefer nordösflich der bayerischen Landeshauptstadt auf längst bekennfem Terrein mit Hochdruck an der fermingerechten Fertigstellung des neuen Münchener Flughefens gearbeitet wird, hat der Bayerische Verwelfungsgerichfshof mif selnem jüngsfen Urteil zum neuen Flughafen als Berufungsinstanz juristisches Neuland befrefen, Nachdem sein 20, Senaf bereits im März 1985 den von ihm selbst verhängten vlerjährigen Beustopp aufgehoben und das Projekf - wie nach ihm auch das Bundesverwelfungsgericht - prinzipiell bestätigf hatte, fällfe er nun ein zwelfes Urteil, bei dem es im wesentlichen um Fragen des Lärmschutzes und damif auch zusammenhängend der Befriebsregelungen auf dem neuen Airport ging. Die ersten Reaktionen auf den Richterspruch zeigten: Keiner, weder dia klagenden Flughafengegner noch der Freisfaaf und die Flughafen München GmbH als Betrelber des Airports, 1st mit dem Urfeil so recht zufrieden. Selbst die Richfer sahen Ihre Schwierigkeiten, wenn sia festsfellen: "Die enstehenden Probleme enfbehren weifgehend einer gesetzlichen Regelung. Der Senaf stand deshalb vor der bedeuerlichen, eber unvermeldlichen Aufgabe, Fragen beanfworten zu müssen, zu deren Lösung eigenflich der Gesetzgeber berufen wäre." So gesehen, ist das Gericht juristisch euf Neuland vorgesfo-Ben, wobel as offenbleibf, ob dieser Schritt in der höchstwahrscheinlichan Revisionsverhandlung vor dem Bundesverwalfungsgarichf in Berlin Besfend haben wird.

In Ihrem Bemühen, einen Inferessenausgleich zwischen Flughafenanwohnern und Flughafenbetrelbern zu schaffen, räumte der Senef dem "aktiven Lärmschutz" Vorrang vor Schallschutzfenstern und Enfschädigungszahlungen ein. Er erreichte dies, indem er eine sogenennte "Lärmkonfingenfierung" der tägllchen Flugbewegungen einführte, um für eine Übergangszeif nach Aufnahme des Flugbetriebs in München 2 den dann einfretenden "Lärmschock" zu minimieren. Aus dieser Überlegung des Gerichts folgfe, daß am neuen Flughafen nur so vleie Sferts und Landungen abgewickelf werden dürfen, deren Lärm dem von 710 sogenannfen ICAO-Annex 16, Kepifel 3Flugzeuga an einem Teg entspricht. Bei diesen Flugzeugen hendelf es sich um die sogenannfen "superleisen Jets", elso Flugzeuge vom Typ Alrbus A 310, A 320, A 340, den weiterentwickelten Flugzeugen von Boeing vom Typ B 737, B 757, B 767 und schließlich auch die neuesten Jumbo-Jets B 747. Deren Lärmeindruck ist nur noch halb so groß wie der eines Kapitel 2-Flugzeugs.

Gerede diese Bestimmung wurde von der Beklagten, dem Freisfaaf Bayern, heftig kritisiert, de sie von vorneherein den Betrieb am neuen Flughafen deutlich limitiert. Grund hierfür Isf der Flugzeug-Mix, die Zusemmensetzung der em neuen Flughafen verkehrenden Passagiermeschinen. Da bei Betriebsaufnahme in München 2 nicht nur Kapifel 3-Flugzeuga verkehren, sondern auch noch ein relativ großar Anfeil von Jefs der vorherigen Generation, sinkt die Zahl der zujässigen täglichen Starts und Landungen drastisch, denn ein einziges Kepifel 2-Flugzeug erzeugt physikelisch gesehen einen Lärm, der dem von drei Kepitel 3-Flugzeugen entsprichf. Gegenwärtig werden beispielsweise em Flughafen München-Riem nur rund 42 Prozant dar insgesamt durchschnittlich 440 Flugbewegungen im Linien- und Charterverkehr mit "Superielsen" abgewickelf. Legf man den erwartefen Flugzeug-Mix bei Betriebsaufnahme In München 2 Im Frühjahr 1992 zugrunde, so dürtan nach dem VGH-Urteil nur unwesantlich mehr Starts und Landungen pro Teg durchgeführt werden, obwohl der neue Flughafen eine doppelf so hohe Kapazifäf wie München-Riem aufwaisf.

Mif dieser Regelung wollte der 20. Senet zwar die verstärkte Einführung von Flugzeugen der jüngsfen Generation nach dem Motto "Leisa Flugzeuge dürten häufiger, laute Flugzeuge weniger häufig verkehren" fördern, doch war ar sich auch der Tetsache bewußt, daß sich ein einzelner Flughafen von allgemeinen nafionelen und infernafionalen Regalungen nicht abkoppeln könna. Und eben en diesem Punkt setzte deutlicha Krifik an dem Richferspruch ein, der nach den Worten von Wirtschafts- und Verkehrsminister Augusf Lang eina "Fülle neuer Rätsel und Problama" aufwerta. Die geforderte Be-

grenzung der Starts und Landungen unterhalb der Kepazität sei nicht mit dar Funktion eines Verkehrsflughafans verelnbar. Sla sei eln ungeeignetes Mittel, um dan Einsatz leiserer Flugzeuge durchzusatzen. Zwar hlalf Lang es für möglich, fheoretisch über die Landegebühren den Elnsetz ieufer Flugzeuge so zu verteuern, deß sie eus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr München anflögen. Dies freffe jedoch vor ellem Fluggesellschaften eus Osfeuropa, dem efro-aslafischen Bareich und Südamerika, was wiederum Auswirkungen dann auf die Lenderechfe der Lufthansa in den befroffenen Ländern heben kann. Leng erklärte, men könne enderen Staafen bislang nichf vorschreiben, deß sie ihre Landerechte nur mit besonders leisen Flugzeugen ausüben dürften. Er kündigte engesichts des Urfeils en, daß umgehend Gespräche mif der Bundesregierung aufgenommen werden müßten, da durch die erstmalig fesfgelegta Lärmkontingentierung die gesamte Luftverkehrspolifik der Bundesrepublik Deufschland unter Einschluß bestehender Internefionaler Verträge betroffen sei.

Der Hauptgeschäftsführer der Flughafen München GmbH, Roman Rittweger, wies euf einen anderen Umstand hin. Wenn am neuen Flughafen aufgrund des Lärmkontingenfs nicht mehr Verkehr als gegenwärtig in Riem abgewickelt werden könne, dann unterlaufe eine solche Regelung einen der bereits höchstrichterlich besfäfigten Haupfgründe für den Bau des neuen Flughafens, nämlich die Vorhaltung einer ausreichenden und nachfragegerechten Kapazität.

Wie der Wirtschaftsminisfer kritisierte auch Rittweger die getroffenen Nachtflugbeschränkungen. Während Politiker wia der Grünen-Abgeordnete Christian Magerl es bedauerten, daß kein generelles Nachtflugverbot ausgesprochen und auch deshelb eine Revision zu erwägen sei, rügten Freisfaaf und Flughafengesellschaft die Ausdehnung einer sogenannten Karnzeif. In der nicht geflogen werden soll, von ursprünglich 24 Uhr bis 5 Uhr früh auf jetzt 23 Uhr bls 5 Uhr früh. Zusätzlich legfe das Gericht fest, daß zwischen 22 und 23 Uhr beziehungsweisa 5 Uhr und 6 Uhr nur fünf Prozent des Tagesflugaufkommens als Nachfflugbetrieb zulässig sei. Angesichts des Geschehens Im modernen Luftverkehr wird diese Regelung vom beklegfen Freisfaaf eis kaum prektikabel angesehen. Aus all diesen Gründen dürften Kläger und Beklagte nach Vorllegen des ausführlichen Urtells Revision zum Bundesverwalfungsgerichf einlegen.

Michael Gscheidle

Blaulichtärzte – Neukonzeption der Fortbildung für Notärzte in Bayern – 1990

Orte: Augsburg, München, Nürnberg und Würzburg

Das Konzept der Einheitlichen Fortbildung für Notärzte in Bayern wird ab Jahresbeginn 1990 geändert. Ziel dieser Änderung ist, einer möglichst großen Zahl von Kolleginnen und Kollegen Kenntnisse in der Notfallmedizin zu vermitteln sowie den aktiv tätigen Notärzten den Erwerb der Fachkunde "Rettungsdienst" zu ermöglichen. Nähere Ausführungen hierzu werden in einer der nächsten Ausgaben des "Bayerischen Ärzteblattes" veröffentlicht.

Nachstehend werden neben dem neuen Fortbildungskonzept die Termine für das 1. Halbjahr 1990 veröffentlicht, um eine frühzeitige Planung zu ermöglichen.

Schriftliche Anmeldung

- bei Stufe I und II jeweils für die zweiteiligen Kurse gemeinsam unbedingt erforderlich!

Bei der Anmeldung zum Kursteil I ist die Fotokopie der Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO beizulegen.

Bei der schriftlichen Anmeldung zur Stufe II und III sind Bescheinigungen über die jeweils geforderten Teilnahmevoraussetzungen beizufügen.

Teilnahmebescheinigung nur nach vollständig besuchtem Kurs.

Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

- Fortsetzung Rückseite -

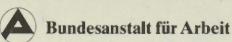


Die Fachvermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit suchen Stellen für

Ärzte/Ärztinnen im Praktikum (AiP).

Auch in diesem Jahr richtet sich unsere dringende Bitte an Sie:
Helfen Sie Ihren jungen Kolleginnen und Kollegen, indem Sie AiP-Plätze zur Verfügung stellen!

Vermittlung und weitere Auskünfte durch die Fachvermittlungsdienste für besonders qualifizierte Fach- und Führungskräfte bei den Arbeitsämtern Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bochum, Bonn, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt, Freiburg, Gießen, Göttingen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Köln, Mainz, München, Münster, Nürnberg, Oldenburg, Saarbrücken, Stuttgart, Würzburg sowie durch alle anderen Arbeitsämter.



2 2 3

Stufe I/1 und I/2: Grundkurs für Notfallmedizin (für AiP empfohlen)

Voraussetzung für dia Tailnahma: Approbetion oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO

Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe I/3 und I/4: Grundkurs für Ärzte, die Im Notarztdienst eingesetzt werden sollen

Voraussetzung für die Teilnahme: vollständig ebsolvierte Stufe I/1 und I/2 sowie Absichtserklärung über die zukünftige Mitarbeit im Notarztdienst

Zaitbedarf: 2 Samstaga (2 x 7 Stunden)

Stufe II/1 und II/2: Aufbaukurs für Notärzte

Voraussetzung für dia Teilnahma: zu II/1: vollständig absolvierta Stufe I, einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenheus (möglichst mit Einsatz im Bereich Intensivmedizin oder Notfalleufnehme). Zu II/2: zusätzlich zu II/1 Nachweis einer Tätigkeit im Notarztdienst

Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe III: Fallsimulation für aktiv tätige Notärzte

Voraussetzung für die Teilnahme: vor mindestens einem Jahr ebgeschlossene Stufe II, mindestens ein Jahr kontinuierliche Tätigkeit Im Notarztdienst (mindestens fünf Einsätze mit lebensrettenden Maßnahmen bestätigt)

Zeitbedarf: 1 Samstag (7 bis 8 Stunden)

Bei abgeschlossener Stufe III wird von der Kammer eine <u>Bescheinigung über die Fachkunde "Rettungsdienst"</u> ausgestellt.

Verenstaltungsorte:	Termina:	Stufe:	Auskunft und Anmeldung nur bei:
Augsburg Ärztehaus Schwaben	31. 3.	111	Kassenärztlicha Vereinigung Bayerns Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstreße 2, 8900 Augsburg Frau Ihrcke, Telefon (08 21) 32 56-131
München Ärztehaus Bayern Ärztehaus Bayern Ärzteheus Oberbayern Ärztehaus Beyern	3. 2. 17. 2. 10. 3. 31. 3.	1/1 1/2 1/3 1/4	Bayerische Landesärztekammer Mühlbaurstraße 16, 8000 München 80 Fräulein Wolf, Talefon (089) 4147-288
Nürnberg-Fürth Stadthalla Fürth	19. 5. 23. 6.	III	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 8500 Nürnberg 1 Frau Leikauf, Telefon (0911) 4627-532
Würzburg Ärztehaus Unterfranken Universitätsklinik Universitätsklinik Universitätsklinik Universitätsklinik	10. 2. 17. 3. 7. 4. 5. 5. 19. 5.	III II/1 II/2 I/1	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns Bazirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 8700 Würzburg Frau Schneider, Telefon (09 31) 3 07-230



Bayerisches Ärzteblatt

Heft 9/1989

44. Jahrgang

Geschäftsbericht der Bayerischen Landesärztekammer 1988/89

- dem 42. Bayerischen Ärztetag vorgelegt -

Inhalt

vorstand der Bayerischen Lendesarztekammer	2
Bayerische Akademie für ärztliche Fortbildung	2
Ausschuß "Angestellte und beamtete Ärzte"	2
Krankenhausausschu8	3
Ausschuß für Hochschulfragen	3
Finanzausschuß	4
Hilfsausschuß	4
Gemeinsame Kommission für Detenschutz und Wahrung des Arztgeheimnisses der	
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Bayerischen Landesärztekammer	5
Ethikkommission	5
Kommission In-vitro-Fertilisation und Embryotrensfer	6
Ärztliche Stelle nach § 16 Abs. 3 der Röntgenverordnung	6
Berufsordnung - Rechtsfragen	6
Meldewesen, Stetistik und Elektronische Datenverarbeitung (EDV)	8
Allgemeinärzte - Praktische Ärzte	g
Ausländische Ärzte	10
Weiterbildungsermächtigungen	10
Anerkannungen von Arztbezeichnungen	11
Arbeitsmedizinische Fechkunde	11
Medizinische Fachkunde Im Strahlenschutz beim Umgang mit offenen und umschlos-	
senen redioektiven Stoffen sowie beim Betrieb von Beschleunigern und von Gamma-	
Bestrahlungseinrichtungen	11
Arzt Im Praktikum (AiP)	12
Arbeitslose Ärzte	14
Vermittlung von Praxisvertretern	14
Famulaturvermittlung	14
Ärztliche Fortbildung	14
Strehlenschutzkurse	18
Årztliche Fachkunde im Strahlenschutz in der medizinischen Röntgendiagnostik/	
Röntgentherepie	18
Ärztliche Versorgung im Katestrophen- und Verteidigungsfall	18
Bayerische Perinatelerhebung (BPE) und Bayerische Neonatelerhebung (BNE)	18
Medizinische Assistenzberufe	
1. Ausbildung zum/zur Arzthelfer/in	19
2. Röntgenhilfskräfte	20
3. Walner-Schulen	21
4. Berufsfachschule für Zytologie-Assistenten	21
5. Berufsfachschulen für Orthoptistinnen	21
Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Krebserkennung und Krebsbekämpfung In	
Bayern e.V	21
Pressestelle der bayerischen Ärzteschaft	21
Schlichtungsstelle zur eußergerichtlichen Erledigung von Heftpflichtstreitigkeiten zwischen Ärzten und Petienten	22
Reichsärztekemmer-Abwicklungsgesetz	22
	22
Verleg Beyerische Landesärztekammer	- 00
1. "Bayerisches Ärzteblatt"	23
2. Schriftenreihe	23
Berufsgenossenscheft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspfiege, Hamburg	24
Gruppenversicherungsvertreg der Bayerischen Landesärztekammer mit der "Vereinten Versicherung"	04
Versicherung"	24

Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer

Entsprechend einem Beschluß des Vorstandes wird über jede Vorstandssitzung ein kurzgefaßter Ergebnisbericht im "Bayerischen Ärzteblatt" abgedruckt. Zwischen den Årztetagen 1988 in Nürnberg und 1989 in Augsburg fanden vier Vorstandssitzungen statt. Es erscheint nicht sinnvoll, alle Themen, mit denen sich der Vorstand auseinandersetzte, hier nochmals darzulegen. Nur einzelne Punkte, die in der Diskussion eine besondere Rolle gespielt haben, sollen kurz angesprochen werden: Wie in jedem Jahr, befaßte sich der Vorstand in seiner Sitzung im November mit den Ergebnissen des Bayerischen Ärztetages. Trotz der zeitlichen Umstellungen, die durch den Tod des Ministerpräsidenten Dr. Franz Josef Strauß erforderlich geworden waren, wurde der Ärztetag ein Erfolg und fand große Beachtung in der Öffentlichkeit. Der Vorstand erörterte die beschlossenen Änderungen der Berufsordnung und die Stellungnahme des Innenministeriums; nachdem das Ministerium die Neuregelung des § 15 nicht genehmigte, hat nun die Rechtsberaterkonferenz der Bundesärztekammer eine Neuformulierung erarbeitet, die dem Bayerischen Ärztetag 1989 zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

Verständlicherwelse standen Neufassungen von Gesetzen und Verordnungen, zum Beispiel SGB V oder die neue Röntgenverordnung, immer wieder auf der Tagesordnung: Die nach der Strahlenschutzverordnung erforderliche "Ärztliche Stelle bei der Bayerischen Landesärztekammer" wurde eingerichtet, Hilfskräften werden Kurse zum Erwerb der erforderlichen Grundkenntnisse im Strahlenschutz bayernweit angeboten.

Im April stand der Pflegekräftemangel, der die Öffentlichkeit erheblich beunruhigte, auch im Vorstand zur Diskussion. Mehrfach wurde das Thema "Ärzte Im Praktikum" erörtert, nachdem die ersten AiPs nun zwischenzeitlich – im wesentlichen in den Krankenhäusern – tätig wurden.

Auch die Fortbildung in der Notfallmedizin und die Einführung der "Fachkunde Rettungsdienst", die voraussichtlich zum Jahresanfang 1990 umgesetzt werden soll, behandelte der Vorstand ausführlich. Im Vorstand wurde der Deutsche Ärztetag in Berlin vorbesprochen und in der Sitzung Im Juli dann bereits der Bayerische Ärztetag in Augsburg vorbereitet. Dazu galt es, die Tagesordnung zu beschließen, den Rechnungsabschluß 19ß und den Voranschlag 1990 zu beraten. In der letzten Sitzung vor dem Bayerischen Ärztetag im September wurden neben den üblichen Beratungspunkten Resolutionen vorbesprochen, die dem Bayerischen Ärztetag vom Vorstand vorgelegt werden sollen.

Bayerische Akademie für ärztliche Fortbildung

Die "Akademie", ein Ausschuß der Bayerischen Landesärztekammer, tagte Im Berichtsjahr zwelmal (1. April und 15. Juli 1989).

In der Juli-Sitzung 1988 (statistisch erfaßt im Geschäftsbericht 1987/88) befaßte sich die Bayerische Akademie mit den Schwerpunktthemen für die ärztliche Fortbildung 1988/89. Aufgrund der besonderen Bedeutung kam der Ausschuß überein, zusätzlich zu den vom Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer festgesetzten Schwerpunktthemen als weitere Themen "Der Schmerz als interdisziplinäre ärztliche Aufgabe, einschließlich der Verordnung von Betäubungsmitteln" und "Die psychische Betreuung und die soziale Beratung Schwerkranker" den Kreisverbänden zu empfehlen. Breiten Raum nahm auch die Erörterung von Fragen der Fortbildungsfinanzierung ein. Als Ergebnis beschloß der Ausschuß, den Veranstaltern der körperschaftsgetragenen Fortbildung zu empfehlen, zumindest eine Unkostenbeteiligung für die Bewirtung anzusetzen.

In der April-Sitzung 1989 stand die Erörterung einer Pilotveranstaltung am B. Juli 1989 in München zum Schwerpunktthema "Die psychische Betreuung und die soziale Beratung Schwerkranker" im Mittelpunkt. Die Akademie legte dabei besonderen Wert darauf, daß dieses wichtige Anliegen der Ärzteschaft nicht durch ideologische Diskussionen beeinträchtigt werden dürfe, sondern daß dle medizinischen Gesichtspunkte im Vordergrund stehen müssen. Fortbildung und Diskussion zu dieser Thematik sei für die Ärzte von besonderer Bedeutung, um agieren statt reagieren zu können.

Des weiteren befaßte sich der Ausschuß mit den Ausbildungsveranstaltungen für Ärztinnen/Ärzte im Praktikum nach § 34 c der Approbationsordnung, Insbesondere den von der Kammer durchgeführten Ausbildungsveranstaltungen mit berufskundlicher Thematik, sowie mit dem Anerkennungsverfahren anderer Fortbildungsveranstaltungen. Der Ausschuß beschloß, den Veranstaltern von Fortbildungen, die als AiP-Veranstaltungen geeignet sind, zu empfehlen, Ärztinnen/Ärzten Im Praktikum die kostenlose Teilnahme zu ermöglichen.

Eingehend befaßte sich der Ausschuß auch mit dem neuen Konzept der Fortbildung für Notärzte, das ab Anfang 1990 durchgeführt und mit der Bescheinigung der Fachkunde "Rettungsdienst" abgeschlossen werden soll, sowie mit einem Fortbildungskonzept für "Leitende Notärzte".

Daneben wurden Fragen der Fortbildungsfinanzierung und der Erfolgskontrolle von Fortbildungsmaßnahmen diskutiert.

Die Tagesordnungspunkte der Juli-Sitzung 1989 waren: Beschlüsse des 92. Deutschen Ärztetages zur ärztlichen Fortbildung – Fortbildungsfinanzierung entsprechend Beschluß der Akademie vom 14. Januar 1988. Das Ergebnis wird in den Bericht des Vorsitzenden vor dem 42. Bayerischen Ärztetag einfließen.

Ausschuß "Angestellte und beamtete Ärzte"

Der Ausschuß tagte im Berichtszeitraum vlermal (28. September und 23. November 1988, 22. Februar und 19. April 1989).

In der Juli-Sitzung 1988 (statistisch erfaßt im Geschäftsbericht 1987/88) befaßt sich der Ausschuß eingehend mit dem Stand des Gesundheits-Reformgesetzes und dem Bayerischen Hochschulgesetz. In Vorbereitung des 41. Bayerischen Ärztetages stellte der Ausschuß die Wichtigkeit der psychischen Betreuung und sozialen Beratung von Patienten hervor. Ausführlichen Raum nahm die Erörterung der Problematik in Zusammenhang mit der Einführung des AiP ein. Dabei hob der Ausschuß die Wichtigkeit einer verbindlichen Aussage über die Einsatzfähigkeit von Ärztinnen/Ärzten

im Praktikum, insbesondere auch im Bereitschattsdienst, hervor.

In der September-Sitzung 1988 bildete die Besprechung der Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung in Gebieten, Teilgebieten und Bereichen sowie der Konsequenzen für die Weiterbildung am Krankenhaus, zum Beispiel in Hinblick auf die Richtzahlen für Untersuchungen/Eingriffe, einen Schwerpunkt. Eingehend besprach der Ausschuß die Möglichkelten der kostenneutralen Schaffung von AiP-Stellen, insbesondere durch Abbau von Überstunden. Der Ausschuß befaßte sich ferner mit den Konsequenzen aus der Röntgenverordnung vom B. Januar 1987, die für Ārzte, die eigenverantwortlich (z. B. im Nachtdienst) Röntgenaufnahmen anordnen, die Fachkunde im Strahlenschutz verlangt. Breiten Raum nahm sodann die Vorbereitung des 41. Bayerischen Ärztetages ein.

In der November-Sitzung 1988 diskutierte der Ausschuß den Stand der Hochschulgesetzgebung, insbesondere bezüglich der Hilfskrätte und der Frage der befristeten Beschäftigungsverhältnisse. Ausführlich wurden die Ergebnisse des 41. Bayerlschen Ärztetages besprochen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Diskussion der Konsequenzen aus der Arbeitszeitverkürzung. Nachdrücklich wurde festgestellt, daß die Personalvertretung ein Initiativrecht bei der Festsetzung der regelmäßigen Arbeitszeit habe.

In der Februar-Sitzung 1989 wurden zunächst Ergebnisse von Wirtschaftlichkeitsprüfungen an Krankenhäusern diskutiert. Dabel wurde die Schwierigkeit einer exakten Ertassung von ärztlichen Tätigkeiten herausgestellt und entsprechende Vorschläge erörtert. Ausführlich befaßte sich der Ausschuß sodann mit der Problematik einer aktuellen Auflistung von AiP-Stellen. Ferner wurde das Konzept einer Neustrukturierung der Fortbildung für Notärzte in Zusammenhang mit der für Anfang 1990 geplanten Einführung der Fachkunde "Rettungsdienst" erörtert.

In der April-Sitzung 1989 befaßte sich der Ausschuß zunächst mit dem aktuellen Sachstand zum AiP. Dabei stellte er fest, daß zu diesem Zeitpunkt der größte Teil der bayerischen Studienabgänger eine AiP-Stelle angenommen hatte. Dagegen bestünden Schwierigkeiten für die Ärzte, die

unmittelbar vor Einführung der AiP-Phase approbiert wurden. In diesem Zusammenhang wurden Möglichkelten, diesen Personenkreis zu unterstützen, erörtert. Sodann wurden die Ergebnisse der Frühjahrssitzung der Konzertierten Aktion diskutiert. Zum Krankenhausbereich wurde mit Befriedigung festgestellt, daß 1988 von seiten der Krankenhäuser kein Druck auf die Beitragsentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen erfolgt sei. Ausführlich erörtert wurde ferner ein neues Konzept des Bundesministers für Arbeit zur EG-Richtlinie Allgemeinmedizin mit einer Verkürzung des Studiums von sechs auf fünf Jahre und einer dreijährigen allgemeinmedizinischen Weiterbildung. Breiten Raum nahm die Diskussion verschiedener Modelle in Zusammenhang mit Maßnahmen zur Arbeitszeitverkürzung ein. Mit Besorgnis wurde festgestellt, daß Verwaltungen die Urlaubszeit gekürzt hätten, weil bei Beanspruchung von ganzen Tagen als Freizeitausgleich weniger Arbeitstage im Jahr angefallen seien. Der Ausschuß war der Meinung, daß, falls die Arbeitgeber auf der Durchsetzung des § 4B BAT bestünden, dies ein Unterlaufen der Arbeitszeitverkürzung darstelle.

Krankenhausausschuß

Der Krankenhausausschuß kam im Berichtszeitraum zu drei Sitzungen zusammen. In der ersten Sitzung wurde die "Situation In der Krankenpflege" umfangreich dargestellt und erörtert. Zu dieser Thematik hatte sich der Pflegedirektor des Klinikums Nürnberg bereit gefunden, eine umfangreiche Sachdarstellung zu geben. Der Hauptgeschäftsführer der Kammer gab einen Bericht über Art und Umfang der seit 1980 durchgeführten Gebietsarztprüfungen. Als Ergebnis der Diskussion auf dem Bayerischen Ärztetag wurde die Frage der Eigenblutspende nochmals besprochen.

Auf der nächsten Sitzung stand das Thema "Zusammenarbeit Klinik und Praxis" im Vordergrund. Gerade auf der Basis der neueren Gesetzgebung (SGB V) wurde es als notwendig angesehen, die hier entstandenen Fragen und Probleme intensiv zu erörtern und reibungslos zu gestalten. Dazu hielt Dr. Hahn, Bundesvorsitzender der Belegärzte und gerade in den Vorstand der Kassenärztlichen

Bundesvereinigung gewählt, einen Vortrag, der allgemeine Zustimmung und große Beachtung fand. Aus der Sicht der niedergelassenen Ärzte machte Dr. Hirschmann ergänzende Ausführungen.

Im Juli wurden auf der letzten Sitzung vor dem Ärztetag die Ergebnisse der Diskussion im Ausschuß erörtert und Resolutionen formuliert, die dem Vorstand für eine Verabschiedung auf dem Bayerischen Ärztetag zugeleitet wurden.

Ausschuß für Hochschulfragen

Der Hochschulausschuß kam zu drei Sitzungen zusammen. Die Ausschußmitglieder diskutierten den unterschiedlichen Rechtsschutz der Ärzte an den Universitätskliniken im Vergleich zu Ärzten an kommunalen Krankenhäusern. Leider war es aufgrund der gegebenen Rechtslage nicht möglich, Anregungen zur Verbesserung der Position der Ärzte an den Universitätskliniken zu geben. Dabei wurde bedauert, daß der Freistaat Bayern sich nach wie vor weigert, für die Hochschulkliniken dem Schlichtungsverfahren bei der Bayerischen Landesärztekammer beizutreten.

Auch die Kapazitätsverordnung stand zum wiederholten Mal auf der Tagesordnung. Der Hochschulausschuß erarbeitete, basierend auf einer Vorlage von Professor Dr. D. Gekle, Würzburg, eine Resolution für den diesjährigen Bayerischen Ärztetag, nachdem sich die "Großwetterlage" bei den Politikern zwischenzeitlich vielleicht doch geändert hat.

Auf der Sitzung im März wurde die Bayerlsche Hochschullehrer-Nebentätigkeitsverordnung breit und zum Tell auch kontrovers erörtert. Als Ergebnis wurde der Präsident gebeten, sich mit der Staatsregierung in Verbindung zu setzen, um sicherzustellen, daß eine Verordnung erlassen wird, die mit den Vorschriften der GOÄ vereinbar ist.

Aus dem Hochschulausschuß ist Professor Dr. H. Valentin ausgeschieden, nachdem er aus Altersgründen seine Tätigkeit an der Universität Erlangen beendet hat. Von seiten der Medizinischen Fakultät Erlangen wurde Professor Dr. F. Wolf als Nachfolger benannt.

Finanzausschuß

Im Berichtszeitraum hielt der Finanzausschuß am 7. Oktober 1988 seina traditionelle Sitzung unmittelbar vor dem 41. Bayerische Ärztetag in Nürnberg ab. Er nahm den Bericht über dia Prüfung des Geschäftsjahres 1987 zustimmend zur Kenntnis, der von dem von der Vollversammlung nach § 15 Abs. 2 der Satzung der Bayerischen Landesärztekammer gewählten Revisor, R. Weinzierl, erstattet wurde. Dieser bestätigte aufgrund der von ihm auftrags- und fristgemäß durchgeführten Prüfung die ordnungsgemäße Geschäftsführung und Rechnungslegung der Bayerischen Landesärztekammer für das Geschäftsjahr 1987. Er betonte besonders, daß auch das Gebot der Wirtschaftlichkeit eingehalten wurde.

Nach ausführlicher Diskussion der Elnnahmen und Ausgaben des Berichtsjahres stellte der Finanzausschuß erneut fest, daß das mit der Beitragsordnung seinerzeit angestrebte Ziel einer mittelfristigen Finanzplanung voll erreicht werden konnte.

Gegen die Rechtsgültigkeit der vom 36. Bayerischen Ärztetag 1983 mit Wirkung vom 1. Januar 1984 beschlossenen neuen Beitragsordnung hatte ein bayerischer Arzt im Jahre 1984 Klage zum Verwaltungsgericht Augsburg erhoben, das die Klage mit Urteil vom 22. Juli 1987 in allen Punkten zurückgewiesen hat. Hiergegen hatte der Kläger Berufung zum Bayerischen Verwaltungsgerichtshof eingelegt, der in einem ausführlichen Urteil vom 13. April 1989 die Klage ebenfalls in allen Punkten zurückwies. Die Revision zum Bundesverwaltungsgericht wurda nicht zugelassen. Hiergegen legte der Kläger Beschwerde ein, die vom Bundesverwaltungsgericht mit Beschlu8 vom 5. Juni 1989 zurückgewlesen wurda; damit ist das Urteil des Bayerischen Verwaltungerichtshofes endgültig rechtskräftig.

In diesem Musterverfahren ging es im wesentlichen um folgende Punkte: Berechtigung des Bayerischen Ärztetages zum Erlaß einer Beitragsordnung ohne die "Basis" zu befragen; Höhe der Beiträge; Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz, weil bei den niedergelassenen Ärzten der Praxisumsatz und bei den angestellten/beamteten Ärzten das Bruttoeinkommen aus ärztlicher Tätigkeit

zugrunde gelegt wird und ähnliche Fragen.

In der Sitzung am 24. Juni 1989 lagen dem Finanzausschuß der Rechnungsabschluß 1988 sowie der Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 1990 vor. Der Jahresabschluß 19BB weist Mehreinnahmen gegenüber den Ausgaben aus, die es ermöglichten, erneut eine Sonderrückzahlung auf das Darlehen für das Ärztehaus Bayern vorzunehmen. Die Überschüsse werden im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung im Laufe der kommenden Jahre kontinulerlich abgebaut. Eine langfristige Beitragsstabilität ist damit gesichert. Das System unserer Beitragsordnung (Selbsteinstufung) verlangt zwar einen wesentlich höheren Arbeitsaufwand, hierdurch werden aber die individuellen Gegebenheiten bei dem einzelnen Arzt besser berücksichtigt. Inzwischen sind die meisten Landesärztekammern unserem Beitragssystem gefolgt.

Sowohl der Jahresabschluß 198ß als auch der Haushaltsplan 1990 wurden vom Finanzausschuß sehr eingehend und detailliert beraten und anschließend mit der einstimmigen Empfehlung an den Vorstand weitergeleitet, hierzu seine Zustimmung zu erteilen und belda Vorlagen dem 42. Bayerischen Ärztetag 1989 in Augsburg zur Beschlußfassung vorzulegen.

Weiterhin beschloß der Finanzausschuß einstimmig, dem 42. Bayerischen Ärztetag die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1988 zu empfehlen.

Hilfsausschuß

Am 18. November 1988 hielt der Hilfsausschuß seine alljährliche Sitzung ab. Er beschloß einstimmig, die seit dem 1. Januar 1986 geltenden Richtsätze der Gesamtelnkommensgrenzen von Ärzten bzw. deren Hinterbliebenen, denen Mittel aus dem Hilfsfonds gewährt werden können, auch für das Geschäftsjahr 1989 zu übernehmen. Im einzelnen sind dies für

- alleinstehende Ärztinnen/Ārzte:
 DM 1200,- bls DM 1400,-
- Arztwitwen und -walsen: DM 1100,- bis DM 1300,-

In besonders gelagerten Einzelfällen kann von diesen Richtsätzen abge-

wichen werden. Der Hilfsausschuß beriet sehr eingehend über die Weltergewährung der monatlichen Belhilfen für das Geschäftsjahr 1989 sowie über die Gewährung einmaliger Beihilfen. Jeder Einzelfall wurde vorgetragen, diskutiert und anschlie-Bend beschlossen.

Weiterhin wurden die von der Geschäftsführung und vom "Kleinen Hilfsausschuß" in akuten Fällen gewährten einmaligen Beihilfen (bis zu DM 1000,–) nachträglich einstimmlg vom Hilfsausschuß bestätigt. Die einmaligen Beihilfen (Gesamtsumme rund DM 25 000,–) betreffen sowohl Zuwendungen an bisher Unterstützte als auch Neuzugänge. Hauptsächlich handelte es sich um Zuschüsse für Helzkostennachberechnungen, dringend notwendige Wohnungsreparaturen und ähnlicha Dinge des täglichen Lebens.

Der "Kleine Hilfsausschuß" wird im Laufe eines Jahres immer dann tätig, wenn schnelle Hilfe geboten ist und die Geschäftsführung nicht selbständig entscheiden kann (wie z.B. bei Neuanträgen auf laufende Beihilfen und bei einmaligen Beihilfen über DM 1000,–). Durch dieses seit Jahren bewährte Verfahren ist sichergestellt, daß in akuten Notfällen schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet werden kann.

Der Hilfsausschuß nahm die Einnahmen- und Ausgabenrechnung des Geschäftsjahres 19ß – soweit die Zahlen bei der Sitzung bereits vorlagen – zustimmend zur Kenntnis. Sämtliche Beschlüsse des Hilfsausschusses erfolgten einstimmig.

Seit dem 1. Januar 1984 werden die Ausgaben für den Hilfsfonds aufgrund der neuen Beitragsordnung nicht mehr in der Form eines Sonderbeitrages erhoben, sondern aus dem allgemeinen Kammerhaushalt bestritten. Die Ausgaben betrugen im Berichtszeitraum rund DM 434 588,-; ihnen stehen rund DM 43966.- an Einnahmen gegenüber. Dies ist ein hoher freiwilliger Beitrag der bayerischen Ärzteschaft für ihra unverschuldet In wirtschaftliche Not geratenen alten Kollegen oder deren Hinterbliebenen. Viela von ihnen lehnen aus in ihrer Person liegenden und verständlichen - Gründen einen Antrag auf Sozialhilfe ab oder erhalten von dort nur eine so geringe Unterstützung, daß gerade noch das dürftigste Existenzminimum abgedeckt ist und eine zusätzliche kollegiale Hilfe oft nötig ist.

Bis zum 31. Dezember 1988 wurden zinsiose Darlehen in Höhe von gut DM 227 000,- gewährt. Hierfür liegen der Bayerischen Landesärztekammer entsprechende Sicherheiten (z. B. Grundbucheintragungen) in Höhe von rund DM 200 000,- vor.

Im Berichtszeitraum 1988 wurden monatlich durchschnittlich vier Ärzte und 52 Arztwitwen/-waisen unterstützt.

Von den bisherigen Beihilfeempfängern sind vier Arztwitwen verstorben; weitere zu unterstützende Personen kamen nicht hinzu. Wir werten dies ais tendenziellen Beweis dafür, daß die Leistungen der Bayerischen Ärzteversorgung langsam Art und Umfang der Unterstützung durch den Hilfsfonds der Bayerischen Landesärztekammer vermindern. Die Höhe der monatlichen Beihilfen schwankt zwischen DM 100,- und DM 1400,-.

Den Empfängern monatlicher Beihilfen wurde aus Anlaß des Weihnachtsfestes 1988 wiederum eine gesonderte Zahlung als "Weihnachtsgeld" in Höhe von DM 350,— bewilligt und seibstverständlich auch rechtzeitig zum Weihnachtsfest überwiesen. In einigen besonderen Notfällen wurde dieser Betrag um DM 200,— erhöht.

Es wurde einstimmig vom Hilfsausschuß beschiossen, die Höhe des Weihnachtsgeldes wie Im Vorjahr zu belassen.

An Weihnachtsgeidern wurden 1988 insgesamt gut DM 25 000,- aufgewendet.

Weiterhin wird den Empfängern von laufenden Beihilfen aus Anlaß ihres 75., 80., 85. usw. Geburtstages ein Geldgeschenk – je nach wirtschaftlicher Notlage – zwischen DM 100,– und DM 300,– überwiesen.

Der ailjährlich im November-Heft des "Bayerischen Ärztebiattes" veröffentlichte "Weihnachtsaufruf" (mit Zahikarte), für den Hilfsfonds zu spenden, erbrachte 1988 Sondereinnahmen in Höhe von DM 11 718,— im Jahr 1987 waren es DM 13 100,—, 1986 DM 12 100,—, 1985 DM 17 000,— und 1984 DM 19 000,—.

im Laufe des Berichtszeitraumes erhielten wir noch einige sonstige

zweckgebundene Spenden in Höhe von DM 14 350,-.

Der Verein "Die Arztfrau e. V.", München, erhieit wiederum eine einmalige Spende in Höhe von DM 2000,-, die vom 1. Vorsitzenden des Hilfsausschusses, Dr. Dr. Graßi, anläßlich der traditionellen Adventfeier im Ārztehaus Bayern überreicht wurde. Der "Kreis der Arztfrauen und -witwen" in Amberg/Sulzbach-Rosenberg wurde mit DM 650,- unterstützt.

Wie in der Vergangenheit, so erschöpfte sich auch im Jahre 1988 die Arbeit der Kammer für den zu betreuenden Personenkreis keineswegs nur in der Zurverfügungstellung von Finanzmitteln. Bedingt durch den doch recht betagten Personenkreis wurde eine Vielzahl von anderen menschlichen Problemen im Rahmen unserer Möglichkeiten miterledigt.

Gemeinsame Kommission für Datenschutz und Wahrung des Arztgeheimnisses der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Bayerischen Landesärztekammer

Diese gemeinsame Kommission der beiden Körperschaften hielt Im Berichtszeitraum eine Sitzung ab, in der sie sich wiederum mit zahlreichen Datenschutzproblemen beschäftigte, so zum Beispiel mit:

- Einsicht in das Arztregister
- Rahmenplan für den Einsatz der Datenverarbeitung in medizinischen Fakultäten der Bayerischen Universitätskliniken
- Ārztliche Schweigepflicht bzw.
 Schutz von Sozialdaten beim Behindertensport/Koronarsport
- Gesundheits-Reformgesetz bzw.
 SGB V (datenschutzrelevante Sachverhalte)
- Zehnter T\u00e4tigkeitsbericht des Landesbeauftragten f\u00fcr den Datenschutz
- Elfter T\u00e4tigkeitsbericht des Bundesbeauftragten f\u00fcr den Datenschutz
- Datenschutzberatungen beim 92.
 Deutschen Ärztetag (Beschlüsse)
- Weitergabe von Patientendaten an den VÄD, jetzt Medizinischer Dienst
- Datenschutz bzw. ärztliche Schweigepflicht bei Anforderungen von Patientendaten

- Patientendatei: Übergabe an den Praxisnachfoiger
- Ärztliche Schweigepflicht und Datenschutz – Praxiscomputer
- Datenschutz- und Datensicherheit beim Einsatz von PC – KVB-Richtlinien?
- Dokumentationsbogen "Krebsfrüherkennung" u. a.
- Entwurf des Gesetzes zur Fortentwicklung der Datenverarbeitung und des Datenschutzes vom 6. April 1989
- Verarbeitung personenbezogener
 Daten im Auftrag Meldung nach § 80 Abs. 3 SGB X
- Informations- und Kontrollbesuch des Datenschutzbeauftragten der KVB, Dr. Rösch, in der Zentralen EDV
- Durchführung der Röntgenverordnung – Geheimhaltung und Datenschutz bei den ärztlichen Stellen nach § 16 Abs. 3 RöV
- Datenaustausch mit der Versorgungsverwaltung

Während die wesentlichen Bestimmungen des "Bayerischen Gesetzes zum Schutz vor Mißbrauch personenbezogener Daten bei der Datenverarbeitung" (BayDSG) vom 28. April 1978 inzwischen in der Regel von allen zuständigen Stellen beachtet werden, gibt es doch aufgrund der Fülle von Einzelfragen immer wieder Ausiegungsschwierigkeiten zum Gesetz. Die Kommission hatte sich daher wiederum mit einer Vielzahl von Einzelfragen zu beschäftigen.

Ethikkommission

im Berichtszeitraum hat die Ethikkommission Insgesamt sechs Sitzungen abgehalten. Neben der Bearbeitung der zahlenmäßig stark angestiegenen Prüfungsanträge waren eine Reihe von Verfahrensfragen zu kiāren. Die Vorarbeit "freier" Ethikkommissionen kann die Arbeit der Ethikkommission der Kammer erleichtern. sie jedoch nicht ersetzen. Dies geht aus der Berufsordnung eindeutig hervor. In der Regel wurden die Anträge im Umlaufverfahren bearbeitet. Sofern von einem Mitglied gewünscht, werden die Anträge in den monatlichen Sitzungen besprochen.

Von insgesamt ca. 50 eingegangenen Anträgen wurden mehr als zwei Drittel erledigt. Die Zahl der Anträge erhöhte sich laufend, so daß der Arbeitsaufwand in diesem Bereich mittlerweile einen erheblichen Umfang engenommen hat. Die Ethikkommission hat Verfahrensgrundsätze und ein Antragsformular zur Durchführung klinischer Versuche an Menschen erarbeitet. Auch zur Überprüfung der Vollständigkeit von Anträgen vor der Durchführung klinischer Versuche oder epidemiologischer Forschung am Menschen wurden von der bayerischen Kommission Formblätter erarbeitet.

Kommission In-vitro-Fertilisation und Embryotransfer

In der Sitzung der Kommission wurden zwei Neuanträge von Gynäkologen erörtert, die beide nicht genehmigt werden konnten. Die Richtlinien zur Durchführung der In-vitro-Fertilisation mit Embryotransfer und des intretubaren Gameten- und Embryotransfers als Behandlungsmethoden der menschlichen Sterilität, wie sie in der Neufassung ab 1. Januar 1989 Gültigkeit haben, entsprechen weitgehend der bisher von der bayerischen Kommission schon geübten Praxis: insbesondere die fachlichen, personellen und technischen Voraussetzungen entsprechen der bisherigen Handhabung. Im Rahmen der Verfahrens- und Qualitätskontrolle wurden alle neun in Bayern tätigen Arbeitsgruppen angeschrieben und gebeten, f0r das Jahr 1988 ihre Leistungsbilanz vorzulegen.

Die Kommission nahm mit Genugtuung zur Kenntnis, da8 alle Teams den Qualitätsvorgaben nicht nur entsprochen, sondern diese zum Teil sogar Obertroffen haben. Insgesamt wurden in Bayern 2280 Patlentinnen in elnem IVF- oder Embryotransferprogramm behandelt. Daraus entstanden 536 klinische Schwangerschaften. Von den Arbeitsgruppen liegen Erklärungen vor, da8 sie sich mit allen ihren diagnostischen und therapeutischen Ma8nahmen im Rahmen der Berufsordnung bzw. der beschlossenen Richtlinien bewegen.

Ärztliche Stelle nach § 16 Abs. 3 der Röntgenverordnung

Die Bayerische Landesärztekammer wurde vom Bayerischen Staatsminlsterium für Arbeit und Sozialordnung als Ärztliche Stelle nach § 16 Abs. 3 der Röntgenverordnung (RöV) vom 8. Januar 1987 zur Qualitätssicherung für alle Betreiber medizinischer Röntgendiagnostikeinrichtungen bestimmt, die nicht niedergelassene Kassen-/Vertragsärzte sind. Der Ärztlichen Stelle bei der Bayerischen Landesärztekammer, Elsenheimerstraße 37,8000 München 21, sind 608 Betreiber mit insgesamt rund 3300 Röntgenröhren engeschlossen.

Die Ärztliche Stelle ist mit einem Radiologen als Vorsitzenden, einer medizinisch-technischen Röntgenassistentin (halbtags) sowie zwei Arzthelferinnen besetzt, jede Kommission mit mindestens drei rediologisch tätigen ärztlichen Mitgliedern (darunter mindestens einem Krankenhausarzt) sowie beratenden Mitgliedern (darunter mindestens einem Medizinphysiker).

Die Ärztliche Stelle fordert mindestens einmal im Jahr von jedem Strahlenschutzverantwortlichen, der in ihrem Zuständigkeitsbereich eine Röntgeneinrichtung zur Untersuchung von Menschen betreibt, Röntgenaufnahmen sowie die Aufzelchnungen zur Qualitätssicherung an. Sie teilt dem Strahlenschutzverantwortlichen ihre Beurteilung und Verbesserungsvorschläge schriftlich mit.

Die Kosten werden in Form einer Umlage als Jahrespauschale pro Röntgenröhre erhoben.

Berufsordnung - Rechtsfragen

Die Bearbeitung von Anfragen zur Gebührenordnung wurde im Berichtszeitraum 1987/88 durch die Anhörung zur Dritten Änderungsverordnung zur amtlichen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), die am 1. Juli 1988 in Kraft getreten ist, überlagert. Vornehmlich die Punkte des Entwurfes, die von der Kammer in der Stellungnahme gegenüber den Landesministerien (Innen- und Finanzministerium) als unannehmbar dargelegt worden waren, aber dennoch in die heute geltende Fessung der GOA aufgenommen wurden, sind inzwischen Gegenstand vieler Anfragen von Patienten und Kollegen. So bestehen bei den Ärzten auch nach inkrafttreten der Dritten Änderungsverordnung erhebliche Interpretationsschwierigkeiten bei der Nr. 1 b GOA. Belspielsweise wird häufig übersehen, da8das Kriterium "einzige Leistung" weiterhin Gültigkeit hat. Einziger Ausnahmetatbestand ist seit 1. Juli 1988 die Nebeneinanderberechnung der Nr. 1 b GOÄ mit 65, 65 a, 800 oder 801 GOÄ bei gleichzeitiger Erfüllung der dort genannten Zeitauflage. Es werden jedoch darüber hinaus noch häufig andere Leistungen mit abgerechnet – insbesondere Laborlelstungen –, was gebührenrechtlich nicht zulässig ist.

Mit dem Argument, da8 bei der Nr. 1 b GOÄ das Kriterium "einzige Leistung" weiterhin Gültigkeit hat, wird auch eine Berechnung von Arztberichten (Nr. 16) abgelehnt. In Übereinstimmung mit der Bundesärztekammer setzt sich die Bayerische Landesärztekammer - trotz erheblicher Widerstände, insbesondere der Beihilfestellen - für die Nebeneinanderberechnung der Ziffer 1 b mit Nr. 14, 15 und 16 ein. Die Formulierung in der Leistungslegende der Gebührenordnungsnummer 1 b "als einzige Leistung" kann sich nur auf ärztliche Sonderleistungen beziehen, nicht hingegen auf den sich als Konsequenz aus dem eingehenden Beratungsgespräch ergebenden Befundbericht oder die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

Die Kammer hat sich häufig mit der Frage der Berechnung von Besuchsgebühren und Wegegeld bei Belegärzten, Krankenhausärzten und bei niedergelassenen Ärzten, die zur Assistenz im Krankenhaus zugezogen werden, zu befassen. Aufgrund der sehr restriktiven Auslegung seitens des Verordnungsgebers, an der sich auch die Beihilfestellen orientieren, werden für Belegärzte und Krankenhausärzte Besuchsgebühren und Wegegeld als nicht berechnungsfähig angesehen.

Seit kurzem wird auch verstärkt die Inrechnungstellung der Nr. 13 GOA (Assistenzgebühr) für den Assistenten durch den liquidationsberechtigten Arzt in Frage gestellt. Sowohl der Verordnungsgeber als auch die staatlichen Beihilfestellen stehen auf dem Standpunkt, da8 wegen der Leistungslegende eine Berechnung durch den Chefarzt nicht in Frage kommt, sondern diese Nummer nur vom Assistenten selbst berechnungsfähig ist. Die Kammer hat mit dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen aufgrund dieses, aus der Sicht der Kammer, untragbaren Zustandes Gespräche geführt, die inhaitlich in die Erörterung auf Bundesebene miteinbezogen werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann nur die Empfehlung ausgesprochen werden, daß dem Assistenzarzt zumindest für diese Gebühr eine Liquidationsberechtigung eingeräumt werden sollte.

In der Stellungnahme zum Entwurf der Dritten Änderungsverordnung wurde von seiten der Kammer insbesondere kritislert, da8 diese Gelegenheit nicht dazu genutzt wurde, den Leistungskatalog auf seine Voilständigkeit hinsichtlich notwendiger Leistungen zu überprüfen. Dies gilt insbesondere für Impfungen, die nach wie vor (außer Pocken und Tetanus) nicht im Gebührenverzeichnis enthalten sind. Dies bereitet erhebliche Schwierlgkeiten, da im Einheitlichen Bewertungsma8stab (EBM) Impfleistungen aller Art angegeben sind, eine analoge Anwendung dieser Nummern gebührenrechtlich aber nicht zulässig ist.

Bei der Abrechnung nach GOÄ muß zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Beratung und/oder Injektion analog berechnet werden.

Dia Inrechnungstellung der Nrn. 807, 860 oder 861 GOÅ für die Behandlung nach homöopathischen Grundsätzen ist weiterhin sehr umstritten. Eine Annäherung zwischen liquidationsberechtigten Ärzten und Krankenversicherungen ist derzeit nicht in Sicht.

Im Dezember 1988 hat das Bayerische Staatsministerium für Finanzen für die ihm untersteilten Beihilfestellen verfügt, da8 die Nr. 849 GOÄ analog für die psychosomatische Grundversorgung berechnet werden kann. Dieser Erlaß konnte in mehrfachen Gesprächen mit diesem Ministerium und aufgrund der Argumentation der Bundesärztekammer in den Gesprächen mit dem "Interministeriellen Koordinierungsausschuß für Fragen der Entgelte auf dem Gebiete des Gesundheitswesens" auf Landesebene erreicht werden. Die Berechnungsmöglichkeit gilt für praktische Ärzte und Allgemeinärzte, Frauenärzte, Hautärzte, Internisten, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychiater und Urologen.

Bereits bei Kenntnisnahme des Entwurfs zur Dritten Änderungsverordnung im Bereich der Laboratoriumsmedizin hat sich die Kammer sehr ausdrücklich gegen die Regeiung der Allgemeinen Bestimmungen zu Kapitel Mausgesprochen, Zu diesem Thema erreichen uns sehr häufig auch telefonische Anfragen mit der Bitte. die Allgemeinen Bestimmungen zu erläutern. Um die Koileginnen und Kollegen ausreichend zu informieren, werden ihnen von der Kammer zusammengestellte informationen zugeleitet, häufig sind aber noch telefonische Erkiärungen zur Rechnungslegung und zum Steigerungsfaktor in bezug auf die Höchstwertregelungen erforderlich, Die von der Bundesärzerreichte Kompromi8tekammer lösung hinsichtlich der Minderungspflicht nach Kapitel M und damit die Zuordnung der Leistungen, wie sie Inzwischen im Feburar 1989 im "Deutschen Ärztebiatt" veröffentlicht wurden, hat dazu beigetragen, etwas Klarheit bei der Rechnungserstellung zu schaffen.

Da die als erforderlich angesehene Weiterentwicklung des ärztlichen Gebührenrechts hinsichtlich der Aufnahme von notwendigen Leistungen noch nicht erfolgt ist, wird die Kammer sehr häufig um Informationen und Versand von Unterlagen bezüglich neuer Analogbewertungen gebeten. Auf Anfrage werden hierzu die entsprechenden Zusammenstellungen der Bundesärztekammer zugesandt.

Häufig wird auch die Überprüfung soicher Bewertungen durch die Kammer gefordert. Es ist dann erforderlich, die Bundesärztekammer, unter Einbeziehung der zuständigen Berufsverbände, um Meinungsbildung zu bitten.

Die Neuregelung des § 4 GOÅ hat zu zahlreichen Anfragen hinsichtlich der Anforderungen an die persönliche Leistungserbringung geführt. Insbesondere im Bereich ärztlicher Apparategemeinschaften ist auf die fachliche Zuordnung der Leistung zu achten, um das Kriterium "persönliche Leistungserbringung" zu gewährleisten. Die Neuregelung dieser Bestimmung hat Auswirkungen auf die Liquidationsmöglichkeiten in den Kiiniken.

Die Honorarminderungspflicht nach § 6 a GOÄ ist häufiger Anla8 zu Rückfragen. Dies insbesondere nach Einführung der Nr. 4 c GOÄ, zu der nach Inkrafttreten der Dritten Änderungsverordnung die Auffassung vertreten wurde, daß dieser Zuschlag zu mindern wäre. Inzwischen ist auch unter Beteiligung der Bundesärztekammer geklärt, daß dieser Zuschlag, der als Entschädigung nicht multiplizierbar ist, nicht der Honorarminderungspflicht unterliegt. Auch bezüglich der Berechtigung, die Nr. 4 c GOÄ zu liquidieren, gibt es erhebliche Auslegungsschwierigkeiten, die derzeit aber noch mit der Bundesärztekammer abgeklärt werden.

Der eingeschränkte Katalog des § 10 GOÄ hat zu erheblicher Verunsicherung bei den Kollegen geführt. Es ist dabei sehr schwierig, zu entscheiden, welche Einmalartikel nicht berechnungsfähig sind, und was der Verordnungsgeber unter "geringwertige Arzneimittel" versteht.

Zahlreiche Schreiben erhält die Kammer zur Frage der Einhaltung der Formerfordernisse nach § 2 und § 12 GOÄ. Aufgrund der vorliegenden Rechtsprechung zur Abdingung nach § 2 GOÄ kann durch Zusendung der entsprechenden Entscheidungen Hilfestellung gegeben werden. Zur Einhaltung der Formerfordernisse nach § 12 GOÄ werden die einzelnen Bestandteile dieser Vorschrift näher erläutert.

Die Zahi der durch Erteilung einer Rüge berufsrechtlich geahndeten Verstöße ist im Berlchtszeitraum im Vergleich zum letzten Berichtsjahr in etwa gleich geblieben.

In fünf Fällen wurde das Rechtsmittel der Beschwerde zum Vorstand eingelegt, der diese nach eingehender Erörterung als unbegründet zurückweisen mußte.

Erheblich zugenommen haben dagegen berufsgerichtliche Verfahren. Rechtskräftig konnten inzwischen bei den Berufsgerichten in München und Nürnberg und bei dem Landesberufsgericht für die Heilberufe beim Bayerischen Obersten Landesgericht als zweiter instanz 25 Verfahren abgeschlossen werden. Die Zahl der noch anhängigen Verfahren bei den genannten Gerichten erster und zweiter instanz beläuft sich derzeit auf 88 Verfahren.

Weiter zugenommen haben auch die vorgelegten Entwürfe von Chefarzt-, Belegarzt-, Gemeinschaftspraxis- und Praxisübernahmeverträgen. Im Berichtszeitraum wurden nahezu 70 Verträge vorgelegt, zu denen die Kammer auf dem Hintergrund des § 10 Abs. 2 der Berufsordnung für die Arzte Bayerns Stellungnahmen abgegeben hat, die von den Ärzten als große Hilfe verstanden werden.

Im letztjährigen Geschäftsbericht wurde darauf hingewiesen, daß die Kammer zu Eintragungsanträgen von Unternehmen, die sich mit der Heilkunde befassen wollen, von den zuständigen Registergerichten um Stellungnahme gebeten wird. Im diesjährigen Berichtszeitraum wurda dieses Angebot von den Registergerichten vermehrt in Anspruch genommen: keiner der beantragten Eintragungen wurde aufgrund der Stellungnahme der Kammer stattgegeben.

Wie schon mehrfach berichtet, versucht die Kammer durch Abmahnungen wettbewerbswidrigen Verhaltens von "Nichtärzten" (Instituten u. ä.) für die Wettbewerbsgleichheit im Bereich der Heilkunde zu sorgen. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, da8 sich aufgrund der inzwischen vorliegenden Rechtsprechung das Werbeverhalten so veränderte, da8 nur noch gelegentlich eine Inanspruchnahme gerichtlicher Hilfe notwendig war.

Meldewesen, Statistik und elektronische Datenverarbeitung (EDV)

Am 31. Dezember 1988 betrug die Gesamtzahl der bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldeten Ärztinnen und Ärzte 41 350 (einschlie8lich zum Stichtag 266 Ärzten im Praktikum). Sie erhöhte sich damit gegen-Ober dem 31. Dezember 1987 um 1727 oder um 4,36 Prozent. Der Zugang von 1986 zu 1987 betrug absolut 1758 bzw. 4,64 Prozent. Im Berichtszeitraum hatten wir 3218 Neuzugänge. denen 1491 Abgänge gegen0berstehen; hiervon sind 353 Ärztinnen/Ärzte verstorben.

Dieser hohe "Brutto-Zuwachs" von 3218 betrifft ganz überwiegend junge Ärztinnen und Ärzte. Der "Netto-Zuwachs" wird zwar im Augenblick noch durch relativ hohe Abgänge gemindert, es mu8 aber angemerkt werden, da8 der allgemeine Trend einer Verminderung der Abgangszahlen, der bundesweit ist, auch bei uns weiter

Tabella 1: Bevölkerung Bayerns: Berufstätiga Ärztinnen/Ärzta

```
1979 = 10870968 = 23937 = 454 Einwohner je berufstätiger Arzt
  1980 = 10 928 151 = 24610 = 444 Einwohner je berufstätiger Arzt
  1981 = 10959203 = 25450 = 431 Einwohner je berufstätiger Arzt
  1982 = 10 966 717 = 26 551 = 413 Einwohner je berufstätiger Arzt
  1983 = 10969503 = 27322 = 402 Einwohner je berufstätiger Arzt
  1984 = 10 957 544 = 27 870 = 393 Einwohner je berufstätiger Arzt
  1985 = 10973720 = 28641 = 383 Einwohner je berufstätiger Arzt
  1986 = 11 026 490 = 29 791 = 370 Einwohner je berufstätiger Arzt
x 1987 = 10989589 = 31 196 = 352 Einwohner je berufstätiger Arzt
xx 1988 = 10 989 589 = 32 711 = 336 Einwohner je berufstätiger Arzt
```

Bevölkerung: Stichtag 31. Dezember

x lt. Volkszählung 1987

xx Bevölkerung: Stichtag 30. Juni 1988 (lt. Volkszählung)

zunehmen wird. Zwangsläufig wird sich der "Netto-Zuwachs" von jungen Ārztinnen und Ārzten noch wesentlich verstärken.

Die Zahl der berufstätigen Ärzte stieg vom 31. Dezember 1987 zum 31. Dezember 1988 von 31196 auf 32711 (einschließlich AiPs), absolut also um 1515 oder um 4,85 Prozent (Vorjahr 1986/1987 = 1405 = 4.71 Prozent, noch ohne AiPs).

Der Vergleich der letzten zehn Jahre (1979 bis 1988) zeigt eine kontinuierliche Zunahme der berufstätigen Ärztinnen und Ärzte Bayerns. Während die bayerische Bevölkerung in diesem Zeitraum um 118 621 Einwohner oder 1,09 Prozent zunahm, erhöhte sich die Zahl der berufstätigen Ärztinnen und Ärzte im gleichen Zeitraum um 8774 oder 36,65 Prozent (absolut von 23 937 auf 32 711 einschließlich AiPs).

Tabelle 2: Aufschlüsselung nach Tätigkeitsbereichen (Stand: 31. Dezember 1988)

1. Freie Praxis	
a) Allgemeinärzte	m 2580
b) praktische Ärzte	m 2491
	w 1148 3639 = 26,07 %
c) Ărzte mit	m 5919
Gebletsbezeichnung	w 1358 7277 = 52,14% 13958 = 33,97%
2. Krankenhaus	
a) Leitende Ärzte	m 1398
	w 77 1 475 = 10,19 %
b) Assistenzärzte	m 9172
	w 3828 13000 = 89,81 % 14475 = 35,23 %
3. Behörden	m 689
	w 514 1 203 = 2,93%
4. Bundeswehr	m 154
	w 14 168 = 0,41 %
5. Ārzte in sonstiger	m 1492
abhängiger Stellung	w 1149 2641 = 6,43%
Zwischensumme = berut	fstățiae Ärzte 32 445 = 78.97 %
6. Ohne ärztliche Tätigkeit	m 5000 w 3639 + 8639 = 21,03%
Gesamtzahl der Ärzte	m 28 895 w 12 189 = 41 084 = 100,00 %
	W 12 189 = 41 004 = 100,00 70
7. Arzt im Praktikum	
a) freie Praxis	m 12 w 13 = 25
b) Krankenhaus	m 127 w 48 = 175
c) Sonstige	m 44 w 22 = 66
	m 183 w 83 Gesamt 266

Besonders deutlich ist diese Steigerung am Verhältnis Einwohner/berufstätige Ärzte zu erkennen. Waren es statistisch 1979 noch 454 Einwohner, die von einem berufstätigen Arzt betreut wurden, so waren es zum Jahresende 1988 (einschließlich AiPs und nach der Volkszählung) nur noch 336 Einwohner (Tab. 1).

Am 31. Dezember 1988 waren in Bayern insgesamt 13 958 Ārztinnen und Ārzte in eigener Praxis niedergelassen. Gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 1987 ist dies ein Mehr von 304 Neuniederlassungen (1986:1987 = 377). Die Aufschlüsselung nach Tätigkeitsbereichen ergibt sich aus Tabelle 2.

Seit einigen Jahren ist deutlich erkennbar, da8 die Zahl der Promotionen abnimmt. Unsere EDV-Auswertungen lassen eine stetige Abnahme erkennen, wobei die Zahlen der Geburtsjahrgänge 1958 bis 1963 wohl letztlich noch nicht repräsentativ sind. Bemerkenswert erscheint jedoch, da8 von den 36- bis 40jährigen Ärztinnen und Ärzten rund ein Viertel und von den 31- bis 35jährigen über ein Drittel nicht oder noch nicht promoviert haben.

Im Berichtszeitraum wurden rund 44 000 "Veränderungsmeldungen" bearbeitet, von denen etwa 19 000 Personaldaten und 25 000 sonstige Daten betrafen.

Wie in der Vergangenheit, so war auch in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Verelnigung Bayerns auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) intensiv und erfolgreich.

Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen steht der Kammer die große EDV-Anlage der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns zur Verfügung. Ohne die Möglichkeit der Mitbenutzung dieser Anlage würden der Kammer außerordentlich hohe Kosten für Investitionen und zusätzliches Personal im EDV-Bereich entstehen. Selbstverständlich werden die Daten der Kammer von denen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns separat verwaltet. Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden eingehalten. Keine der beiden Körperschaften hat Zugriff zu den Daten der anderen.

Seit einigen Jahren sind die Arbeitsplätze der Meldeabteilung, der Buchhaltung und der Abteilung für Arzthelferinnen mit Bildschirmgeräten (Terminals) ausgestattet. Insgesamt verfügt die Kammer über 15 Bildschirmgeräte; hierdurch konnten die betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von vielen zeitraubenden Routinearbeiten entlastet werden. Der Einsatz moderner Spelcherschreibmaschinen und eines Textverarbeitungssystems ermöglichten eine weitgehende Rationalisierung. Durch diese Ma8nahmen im Bereich der Bürokommunikation war es möglich, den Personalstand im wesentlichen auf dem bisherigen Stand zu halten.

Allgemeinärzte – Praktische Ärzte

Im Jahre 1988 wurden Im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns 135 Allgemeinärzte und 247 praktische Ärzte, insgesamt also 382 Kassenärzte, neu zugelassen (Tab. 3).

128 Aligemeinärzte haben ihre Weiterbildung überwiegend in Bayern abgeleistet, zwei in Baden-Württemberg, zwei in Niedersachsen und je einer in Hessen und Rheinland-Pfalz.

Von den 247 neu zugelassenen praktischen Ärzten hatten 19 eine ab-

Jahr	Kassen- zulassungen	davon Aligemein- ārzte	%	davon praktische Ärzte	%	Anerkennun- gen als Allgemeinarzt
1982	338	141	42	197	58	153
1983	455	208	46	247	54	238
1984	529	246	47	283	53	258
1985	427	172	40	255	60	243
1986	406	126	31	280	69	193
1987	391	154	39	237	61	194
1988	382	135	35	247	65	177

Tabella 3

Tabella 4: Anzahl der im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 1988 neu niedergelassenen praktischen Ärzte, die eina über die Zulassungsvoraussetzungen der KV hinausgehenda Teilweiterbildung haben nach Jahren

Jahre	Anzahl
- 1	60
1- 2	39
2-3	29
3- 4	28
4-5	14
5-6	14
6- 7	7
7-8	5
8-9	3
9-10	4
10 und mehr	4
Summe	207

geschlossene Gebietsweiterbildung (fünf Anästhesisten, zwei Chirurgen, drei Frauenärzte, drei Internisten, vier Kinderärzte, ein Urologe), ein Kollege besaß zwei Gebietsbezeichnungen (Chirurgie und Frauenheilkunde). 207 neu niedergelassene praktische Ärzte wiesen eine über die Zulassungsvoraussetzungen der Kassenärztlichen Vereinigung hinausgehende Teilweiterbildung auf (s. Tab. 4).

Als Allgemeinärzte bzw. praktische Ärzte nahmen an der kassenärztlichen Versorgung mit Stand 31. Dezember 1988 insgesamt 66 ausländische Kollegen (gegenüber 1987 plus 1,5 Prozent) teil. Davon waren 13 Allgemeinärzte und 53 praktische Ärzte. 34 davon waren Angehörige aus EG-Mitgliedstaaten (fünf aus Frankreich, neun aus Italien, drei aus Beneiuxländern, drei aus Großbritannien, 14 aus den übrigen EG-Ländern), 18 Kollegen stammten aus anderen Ländern Europas und 14 aus dem außereuropäischen Ausland.

Zum Stand 20. Juni 1989 waren 3724 Kolleginnen und Kollegen als praktische Ärzte niedergelassen. Davon verfügten 430 über eine abgeschlossene Weiterbildung in einem Gebiet, acht in zwei Gebieten. Im einzelnen waren dies Allgemeinmedizin 6, Anästhesiologie 62, Arbeitsmedizin 5, Chirurgie 119, Frauenheilkunde und Geburtshilfe 23, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde 4, Haut- und Geschlechtskrankheiten 5, Innere Medizin 134, Kinderheilkunde 41, Laboratoriumsmedizin 7, Lungen- und Bronchialheilkunde 4, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie 1, Nervenheilkunde

Nuklearmedizin 1, Psychiatrie 2, Orthopädie 2, Pharmakologie und Toxikologie 3, Radiologie 5, Radiologische Diagnostik 1, Urologie 9, Zahnmedizin 3.

Ausländische Ärzte

Im Berichtsjahr erhielten in Bayern insgesamt 463 ausländische Kolleginnen und Kollegen eine Arbeitserlaubnis nach § 10 der Bundesärzteordnung (BÃO). Davon entfielen 411 auf die Tätigkeit an Krankenhäusern, 52 euf freie Praxen. An der kassenärztlichen Versorgung nahmen zum Stichtag 31, Dezember 1988 148 eusländische Kolleginnen und Kollegen teil, davon 53 prektische Ärzte, 13 Allgemeinärzte und 82 Gebietsärzte. Die Gesamtzahl von 148 schlüsselt sich nach Nationalitäten auf in 67 Kollegen aus EG-Staaten - gegen-Ober dem Vorjahr eine Stelgerung um 9,8 Prozent - (davon 13 aus Frenkreich, 15 aus Italien, elf aus den Beneluxländern, fünf eus Großbritannien und 23 aus den übrigen EG-Ländern), 39 Kollegen aus enderen Ländern Europas und 42 Kollegen aus dem Obrigen Ausland. Insgesamt beträgt die Zunahme bei ausländischen Kollegen, die an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmen, gegenüber dem 31. Dezember 1987 3,5 Prozent.

Im Berichtsjahr wurden der Kammer von den zuständigen Behörden 16 Einbürgerungsanträge zugeleitet. Nach den jeweils erforderlichen Rückfragen konnten 15 befürwortet werden, einer mußte abgelehnt werden. Von acht Stellungnahmen zu § 10-Anträgen konnte die Kammer einer zustimmen, sieben mußten abgelehnt werden.

Weiterbildungsermächtigungen

Mit Stand 1. Mai 1989 waren in Bayern Insgesamt 2822 Kolleginnen und Kollegen zur Weiterbildung ermächtigt, davon 565 in der Allgemeinmedizin, 1743 in Gebieten, 153 in Teilgebieten und 283 in Bereichen. Die Aufschlüsselung in die einzelnen Gebiete, Teilgebiete und Bereiche sowie nach Vollermächtigung und Teilermächtigung zelgen die Tabellen 5 und 6.

Im Berichtsjahr wurden 651 Erweiterungs- und Neuanträge gestellt, davon 132 in der Allgemeinmedizin, 407

Tebelie 5: Aufschlüsselung der Welterbildungsermächtigungen gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte Beyerns (WO) vom 1.1.1988

ins- Volier- Teiler-					
Gebiete, Teilgebiete	gesamt		mächtigung		
1. Allgemeinmedizin					
und endere Gebiete	643	562	81		
2. Anästhesiologie	154	36	118		
3. Arbeitsmedizin	73	69	4		
4. Augenheilkunde	57	9	48		
5. Chirurgle	235	49	186		
Teilgebiete:					
5.1 Gefäßchirurgle	11	11	_		
5.2 Kinderchirurgie	8	8	-		
5.3 Plestische Chirurgie	7	7	-		
5.4 Thorex- und					
Kerdioveskularchirurgle	2	2	-		
5.5 Unfallchirurgle	26	26	-		
6. Frauenhellkunde und Geburtshilfe	160	49	111		
7. Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	39	9	30		
Tellgebiet:					
7.1 Phoniatrie und Pädaudiologie	4	4	-		
8. Haut- und Geschlechtskrankheiten	37	5	32		
9. Hygiene	470	1	207		
10. Innere Medizin	472	105	367		
Teilgebiete:	0				
10.1 Endokrinologie	6 15	6 15			
10.2 Gestroenterologie		7			
10.3 Hämetologie	7 21	21			
10.4 Kerdiologie	8	8			
10.5 Lungen- und Bronchialheilkunde	11	11			
10.6 Nephrologie 10.7 Rheumetologie	9	9			
11. Kinderheilkunde	73	27	46		
Teilgebiet:					
11.1 Kinderkerdlologie	3	3			
12. Kinder- und Jugendpsychletrie	7	4	3		
13. Klinische Phermekologie					
(noch Tellgebiet)	2	2			
14. Laboretorlumsmedizin	49		49		
15. Mikrobiologie und					
Infektionsepidemiologie	9	6	3		
16. Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	11	4	7		
17. Neurochirurgie	11	9	2		
18. Neurologie (s. Nervenheilkunde)					
19. Neuropathologie	2	2	-		
20. Nuklearmedizin	12	7	5		
21. Öffentliches Gesundheitswesen	-	-	-		
22. Orthopädie	65	18	47		
Teilgebiet:					
22.1 Rheumatologie	3	3			
23. Pethologie	30	15	15		
24. Pharmakologie und Toxikologie	11	10	1		
25. Psychiatrie (s. Nervenheilkunde)					
26. Radiologische Diagnostik					
(s. Rediologie)					
Teilgebiete:					
26.1 Kinderradiologie	The second	7			
26.2 Neuroradiologie	1 3	3			
27. Rechtsmedizin	3	3			
28. Strahlenthereple (s. Radiologie)	43	26	17		
29. Urologie					
Weiterbildungsermächtigungen nach der el vom 1.1.1978	ten Weiterbi	ildungsordnun	9		
Lungen- und Bronchielheilkunde	5	5			
Nervenheilkunde	75		75		
	400	7	105		
Radiologle	122				
Radiologle Teligebiet:	122				

Bereiche	Insge- samt	Voll- ermāchtigung	Teil- ermächtigung
1. Allergologie	58	42	16
Balneologie und medizinische			
Klimatologie	-	- 1	
3. Betriebsmedizin	19	19	
4. Chirotheraple	-		
5. Flugmedizin	1	1	
6. Homoopathle	18	18	-
7. Medizinische Genetik	4	4	-
Medizinische Informatik		_	
9. Naturheilverfahren	77	48	29
10. Physikalische Therapie	42	19	23
11. Plastische Operationen	7	7	4
12. Psychoanalyse			
13. Psychotherapie	20-00	_	-
14. Sozialmedizin	37	37	-
15. Sportmedizin	4	4	-
16. Stimm- und Sprachstörungen	6	5	1
17. Transfusionsmedizin	9	9	-
18. Tropenmedizin	1	1	

Tabelle 6

In Gebieten, 26 in Teilgebieten und 86 in Bereichen. Entsprechend dem Beschluß des Kammervorstands vom 19. Juli 1986 wurde die Überprüfung von länger als fünf Jahre zurückliegenden Weiterbildungsermächtigungen fortgesetzt. Von insgesamt 149 Überprüfungen konnten 121 bestätigt werden, 13 Ermächtigungen mußten reduziert werden und 15 sind noch in Bearbeitung.

Ein Kollege gab seine Weiterbildungsermächtigung zurück.

Anerkennungen von Arztbezeichnungen

im Berichtsjahr gingen bei der Kammer 2219 Anträge auf Anerkennung einer Arztbezeichnung ein. 1325 davon entfielen auf eine Gebiets- oder Teilgebietsanerkennung, 894 Anträge betrafen das Führen einer Zusatzbezeichnung.

Eine Übersicht über die Anerkennung von Arztbezeichnungen – aufgeschlüsselt nach Gebieten und Teilgebieten, nach erteilten Anerkennungen und nach Prüfungsergebnissen – zeigt Tabelle 7. Das Bayerische Staatsministerium des Innern erteilte 24 Anerkennungen zum Führen der Gebietsbezeichnung "Öffentliches Gesundheitswesen".

Tabelle 8 gibt einen Überblick über Anträge und Anerkennungen zum Führen von Zusatzbezeichnungen. Damit sind seit Einführung der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin in die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns am 1. Januar 1985 Insgesamt 669 Anerkennungen erfolgt.

Für die Durchführung der 1086 Prüfungen waren 36 Prüfungstage ganztägig und in mindestens drei Prüfungsräumen gleichzeitig - erforderlich. 45 Prüflinge unterzogen sich einer Wiederholungsprüfung, davon sechs der dritten Prüfung. Von 80 Kolleginnen und Kollegen, weiche die Prüfung nicht bestanden, legten insgesamt 16 Widerspruch gemäß § 14 Abs. 4 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1. Januar 1988 eln. Im Berichtszeitraum wandten sich drei Kollegen an die Verwaitungsgerichte, um eine negative Prüfungsentscheidung anzufechten. Alle drei Verfahren iaufen derzeit noch.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 177 Anträge auf Anerkennung als Internist abgeschlossen – daneben erfolgten zwei Umschreibungen nach EG-Recht. Nach Absolvierung des Prüfungsgespräches konnten 164 Anerkennungen ausgesprochen werden.

Im Detail ergibt sich folgende Aufschlüsselung:

117 Antragsteller strebten die Anerkennung als Internist einschließlich der ergänzenden Bescheinigung über das Beherrschen der Internistischen Röntgendiagnostik an, 66 Kolleginnen und Kollegen wollten die Anerkennung als Internist ohne die fachgebundene Röntgendiagnostik. Von der ersten Gruppe der 117 Antragsteller bestanden 93 uneingeschränkt, weitere 13 erhielten die Anerkennung als Internist, aber ohne die Zusatzbescheinigung und bei elf verlief die gesamte Prüfung negativ. Von der zweiten Gruppe der 66 Antragsteller – ohne interne Röntgendiagnostik – bestanden 58, bei acht verlief die Prüfung negativ.

Weiterhin erfolgten im Berichtsjahr nachfolgende Sonderprüfungen:

- a) Zusatzbezeichnung Psychotherapie und Psychoanalyse: 56 Prüfungen (zwei davon nicht bestanden)
 Verhaltenstherapie: 1 Prüfung (nicht bestanden)
- b) Medizinische Fachkunde im Strahlenschutz beim Umgang mit offenen radioaktiven Stoffen: 13 Prüfungen (drei davon nicht bestanden)
- c) Fachgebundene Röntgendiagnostik: 3 Prüfungen (eine davon nicht bestanden)
- d) Sozialmedizin: 3 Prüfungen (bestanden).

Arbeitsmedizinische Fachkunde

Im Berichtszeitraum wurden entsprechend den Bestimmungen der Neufassung der Unfallverhütungsvorschrift "Betriebsärzte" vom 1. Januar 1985 30 arbeitsmedizinische Fachkunden ausgesteilt.

Medizinische Fachkunde im Strahlenschutz beim Umgang mit offenen und umschlossenen radioaktiven Stoffen sowie beim Betrieb von Beschleunigern und von Gamma-Bestrahlungseinrichtungen

Bei der Bayerischen Landesärztekammer als zuständige Stelle für die Ausstellung der für den Strahlenschutz erforderlichen Medizinischen Fachkunde gingen im Berichtsjahr insgesamt 157 Anträge ein. 137 Fachkunden konnten ausgestellt werden, fünf wurden abgelehnt, elf zurückgestellt und vier Anträge sind noch in Bearbeitung.

Die 137 ausgestellten Fachkunden verteilen sich auf:

- Umgang mit offenen radioaktiven Stoffen: 18
- Therapie mit offenen radioaktiven Stoffen:
- Umgang mit umschiossenen radioaktiven Stoffen: 12

Tebeile 7: Anerkennungen von Arztbezeichnungen gemäß Welterblidungsordnung für die Ärzte Bayerns (WO) vom 1.1.1988

Gebiete, Tellgebiete	Anerken- nungen	schlie8lich	Prüfungen (ein- schlie8lich Wiederholer)		
	(Gesamt)	be- standen	nicht bestenden		
1. Allgemeinmedizin	177	158	6		
2. Anästhesiologie	104	104	10		
3. Arbeitsmedizin	22	17	1		
4. Augenhellkunde	29	26	1		
5. Chirurgie	70	65	5		
Teilgebiete:					
5.1 Gefä8chlrurgle	4	4	_		
5.2 Kinderchirurgie	1	1	_		
5.3 Plestische Chirurgie	6	6	3		
5.4 Thorex- und					
Kerdiovaskulerchirurgie	1	1			
5.5 Unfallchlrurgie	19	19			
	72	69	4		
6. Frauenhellkunde und Geburtshilfe					
7. Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	23	22	1		
Teilgebiet:					
7.1 Phoniatrie und Pädaudiologie	1	1	Time		
8. Heut- und Geschlechtskrankheiten	29	27	1		
9. Hygiene	1	-	-		
10. Innere Medizin s. Anlege	177	164	19		
Teilgebiete:					
10.1 Endokrinologie	1	1	_		
10.2 Gastroenterologie	7	7	1		
10.3 Hämatologie	5 .	5			
10.4 Kardiologie	17	16			
10.5 Lungen- und Bronchialheilkunde	15	7	1		
10.6 Nephrologie	8	7	2		
10.7 Rheumatologie	4	4	1		
11. Kinderheilkunde	47	44	4		
Tellgeblet:					
11.1 Kinderkardiologie	3	3	-		
12. Kinder- und Jugendpsychietrie	3	3	1		
13. Klinische Phermakologie	1				
14. Laboratoriumsmedizin	9	9	3		
15. Mikrobiologie und					
Infektionsepidemiologie	3	1	2		
16. Mund-Kiefer-Gesichtschlrurgie	1				
17. Neurochirurgie	11	11			
18. Neurologie	9	9			
19. Neuropathologie	5	1	7		
20. Nuklearmedizin	3	3	1		
21. Offentliches Gesundheitswesen	7	-	The state of the s		
22. Orthopädie	43	42	5		
Teilgeblet:					
22.1 Rheumatologie	5	5	100		
23. Pethologie	5	4	1		
24. Phermakologie und Toxikologie	1				
25. Psychletrie	21	19			
26. Radiologische Diegnostik	19	7			
Tellgeblete:					
	2				
26.1 Kinderrediologie					
26.2 Neuroradiologie	19				
27. Rechtsmedizin	5	5			
28. Strahlentheraple	10	3			
29. Urologie	14	14			
nerkennungen nach der elten Weiterbildung	sordnung voi	m 1. 1. 1978 (Ü	bergangsfälle		
Lungen- und Bronchialheilkunde	8	8	1		
Nervenheilkunde	57	51	2		
Radiologie	34	30	3		
Tellgeblet:					
Strehlentherapie	2	2			
On or morning rapid		No. of the last of			
	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	AND DESCRIPTION OF THE PERSON			

Afterloading-Verfahren: 24
Bone-Mineral-Detector: 30
Umgang mit Beschleunigern: 25
Umgang mit Gamma-Bestrahlungseinrichtungen: 27

Antrag auf Berechtigung zur Vermittlung der Medizinischen Fachkunde stellten sechs Kollegen, wobei vier Anträge genehmigt werden konnten, zwei wurden zurückgestellt.

Die erteilten Berechtigungen verteilen sich auf:

- Umgang mit Beschleunigern: 1
- Afterloading-Verfahren: 1
- Umgang mit Gamma-Bestrahlungseinrichtungen: 2

Arzt im Praktikum (AiP)

Die Bestimmungen der Approbationsordnung (ÄAppO) über die Praktikumsphase sind am 1. Juli 1988 in Kraft getreten. Im zeitlichen Zusammenhang mit der Bekanntmachung des Gesundheits-Reformgesetzes wurde die Approbationsordnung erneut geändert, wobei die Dauer der AiP-Phase auf 18 Monate festgelegt und die ursprünglich geforderte Strukturierung in operative und nichtoperative Tätigkeit in eine Sollbestimmung übergeführt wurde. Dadurch ist es möglich, die gesamte AiP-Zeit an einer Stelle abzuleisten. Wenn diese Tätigkeit den Anforderungen der Weiterbildungsordnung gleichwertig ist, das heißt, unter einem weiterbildungsermächtigten Arzt erfolgt, so kann diese Zeit auf die Weiterbildung angerechnet werden. In der Zulassungsverordnung für Kassenärzte wurde eine einjährige Vorbereitungszeit auf die kassenärztliche Tätigkeit festgelegt. Sie muß eine sechsmonatige Tätigkeit als Assistent oder Vertreter eines Kassenarztes - also nach der Approbation - einschließen. Die verbleibenden sechs Monate können als AiP abgeleistet werden, wenn die Tätigkeit im Krankenhaus in den Gebieten Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Kinderheilkunde oder Nervenheilkunde oder in der Praxis eines niedergelassenen Arztes erfolgt.

Vor Einführung der AiP-Phase wurden die Chancen für die Studienabgänger, einen Praktikumsplatz zu erhalten, sehr unterschliedlich be-

Tabella 8: Anerkennungen zum Führen von Zusatzbezeichnungen

Bereicha	Anträge	Anerkennungen
1. Allargologia	47	36
2. Balneologie und madizinische Klimatologie	45	36
3. Betriebsmadizin	74	49
4. Chirotheraple	72	69
5. Flugmadizin	2	2
6. Homoopathie	58	54
7. Madizinische Genetik	2	2
8. Medizinische Informatik	8	5
9. Naturhellverfahren	120	105
10. Physikalische Therapie	37	29
11. Plastische Operationen	8	7
12. Psychoanalyse	43	34
13. Psychotheraple	176	126
14. Sozialmedizin	38	17
15. Sportmedizin	145	129
16. Stimm- und Sprachstörungen	11	11
17. Transfusionsmedizin	6	3
18. Tropenmedizin	2	1
Gesamt:	894	715

urteilt. Vertreter der Bayerischen Landesärztekammer nahmen an Gesprächen mit Vertretern des Baverischen Staatsministeriums des Innern, des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, des Arbeitsamtes und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft teil, um die anstehenden Fragen zu erörtern. Die Kammer führte eine Umfrage bei 4000 Weiterbildern durch mit dem Ziel, die Umwandlung bzw. Schaffung von AiP-Stellen abzuschätzen. Es stellte sich heraus, daß es derzeit nicht möglich ist, bei der Kammer eine aktuelle Liste der AiP-Stellen zu führen, nicht zuletzt auch, weil - wie aus den Antworten auf unsere Umfrage hervorgeht - die Bereitschaft der Krankenhäuser, aus welchen Gründen auch immer, sehr gering ist, diese Stellen der Kammer mitzuteilen. Im Vordergrund scheint zu stehen, daß sich die Krankenhäuser ihre AiPs offenbar lieber selbst aussuchen. Um Ārzten im Praktikum elne Hilfestellung zu geben, wurde jedoch in den Listen der weiterbildungsermächtigten Ärzte vermerkt, wo AiP-Stellen der Kammer bekannt wurden.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die Vermittlung von Arbeitsplätzen Aufgabe der Arbeitsverwaltung. In Bayern wurden mit der Vermittlung von Ärzten im Praktikum die Fachvermiftlungsdienste der Arbeitsämter Augsburg, München, Nürnberg und Würzburg beauftragt. Freie AiPStellen, die der Kammer bekannt werden, werden an die Fachvermittlungsdienste, aber auch an anfragende AiPs weitergegeben.

Aufgrund der Erfahrungen der Arbeitsämter hat die ganz überwiegende Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen selbst eine AiP-Stelle gesucht und auch gefunden. So waren Im März 1989 bei den Fachvermiftlungsdiensten sogar noch freie Stellen gemeldet.

Zum Ende des Berichtsjahres kann somit festgestellt werden, daß fast alle Studienabgänger bereits als Ärztinnen und Ärzte im Praktikum tätig sind. Bei 638 Studierenden der Medizin, die in Bayern im Herbst 1988 die ärztliche Prüfung bestanden haben, waren bei der Kammer zum Stichtag 16. Mai 1989 als AiPs gemeldet:

- bel niedergelassenen Ärzten 66 (m: 36, w: 30)
- im Krankenhaus 472 (m:319, w:153)
- sonstige Tätigkeit 72 (m: 38, w: 34)

Das ergibt eine Gesamtzahl von 610 (m: 393 = 64,4 Prozent, w: 217 = 35,6 Prozent) gemeldeten AiPs.

Gleichzeitig haften bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns 131 Ärzte einen Antrag auf Genehmigung zur Beschäftigung eines AIP gestellt.

Wenn auch fast alle Studienabgänger vom Herbst 1988 eine AiP-Stelle gefunden haben, so ist dies für die folgenden Studienjahrgänge noch nicht gesichert. Zwar werden künftig nur mehr Ärztinnen und Ärzte im Praktikum als Berufsanfänger zur Verfügung stehen, doch werden Stellen durch Abgang von älteren Assistenten nur nach und nach frel. Die Bayerische Landesärztekammer wird deshalb weiterhin an Krankenhausträger und ärztliche Weiterbilder appellieren, neue AiP-Stellen zu schaffen.

Der Arzt im Praktikum ist ordentliches Mitglied der ärztlichen Berufsvertretung, in Bayern also des zuständigen Ärztlichen Kreisverbandes. Er ist verpflichtet, sich bei dem für seinen Beschäftigungsort zuständigen Ärztlichen Kreisverband anzumelden. Dort erhält er einen AiP-Ausweis, der auch zum Eintrag der sechs Ausbildungsveranstaltungen dient. Als Mitglieder des Ärztlichen Kreisverbandes erhalten die Ärzte im Praktikum kostenlos das "Bayerische Ärzteblaft" und das "Deutsche Ärzteblaft".

Nachdem der Kammervorstand mehrheitlich der Meinung war, von den AiPs keinen Beitrag zu erheben, wurde die Beitragsveranlagung zunächst ausgesetzt. Der bevorstehende 42. Bayerische Ärztetag soll definitiv darüber entscheiden.

Die ärztliche Berufsvertretung in Bayern wird den jungen Kolleginnen und Kollegen weiterhin beratend und helfend zur Seite stehen.

Dies gilt auch für die Ableistung der In der Approbationsordnung vorgeschriebenen sechs Ausbildungsveranstaltungen von je zwel bis drel Stunden Dauer. Diese sollen der Vertiefung des Wissens und der Behandlung von Fragen der Ethik in der Medizin dienen und insbesondere auf die Erörterung von häufig vorkommenden Krankheitsfällen und deren Behandlung, allgemeinmedizInische Fragestellungen, Fragen der ärztlichen Berufsethik und des Arzt-Patienten-Verhältnisses sowie Fragen der Wirtschaftlichkeit und Kostenrelevanz im Gesundheitswesen ausgerichtet seln.

Besonders empfohlen wird die Tellnahme an zwel berufskundlichen Veranstaltungen – von der Bayerlschen
Landesärztekammer an einem Tag
zusammengefaßt durchgeführt –, die
u.a. Fragen zur Rechtsstellung des
AiP, zur ärztlichen Berufsethik, zum
Arzt-Patienten-Verhältnis und zur
Wirtschaftlichkeit beinhalten. Die
Termine werden rechtzeitig im "Baye-

rischen Ärzteblatt" veröffentlicht. Die erste Veranstaltung dieser Art fand – mit 247 Teilnehmern – am 7. Juni 1989 In München statt. Weitere Termina sind Augsburg 2ü. Oktober 1989, Nürnberg 7. Dezember 1989, München 20. Dezember 1989 und Würzburg 31. Januar 1990.

Anerkannt sind ferner sämtliche im "Bayerischen Ärzteblatt" als "für AiP empfohlen" gekennzeichneten Veranstaltungen. Allerdings können dort nur solche Veranstaltungen aufgeführt werden, deren Veröffentlichung im Rahmen der "Klinischen Fortbildung" oder der "Allgemeinen Fortbildung" der Veranstalter beantragt hat.

Geeignet sind ferner alle ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen, sofern sie nicht nur thematisch, sondern auch zeitlich den genannten Anforderungen der ÄAppO entsprechen. Dazu gehören insbesondere Veranstaltungen der Ärztlichen Krels- und Bezirksverbände, von wissenschaftlichen Gesellschaften und von Berufsverbänden. Alle Veranstalter wurden gebeten, den AiP die kostenlose Teilnahme an ihren Fortbildungsveranstaltungen zu ermöglichen.

Arbeitslose Ärzte

Mit Stichtag 1. September 1988 waren in ganz Bayern insgesamt 1212 arbeitslose Ärzte bei den Arbeitsämtern gemeldet - davon 564 Kolleginnen und 648 Kollegen (1. März 1988: 1144 arbeitslose Ärzte, davon 566 Kolleginnen und 578 Kollegen). 712 entfielen auf Südbayern (w: 328, m: 384) - davon auf München 458 (w: 202, m: 256) -, 500 auf Nordbayern (w: 236, m: 264). Im gesamten Bundesgebiet waren zu diesem Zeitpunkt 4048 Kolleginnen und 4067 Kollegen, das hei8t insgesamt 8115 Ärzte, als arbeitslos gemeldet (zum Vergleich: 1975 514, 1980 1434, 1985 3987 und 1987 6502). Die tatsächliche Zahl liegt sicher deutlich höher.

Vermittlung von Praxisvertretern

Im Berichtsjahr wandten sich 919 Kolleginnen und Kollegen mit der Bitte um Vermittlung eines Praxisvertreters an die Kammer. Die Kammer konnte 587 (64 Prozent) der Vertretungswünsche erfüllen, 104 Kollegen fanden zwischenzeitlich selbst einen Vertreter bzw. hatten die Vertretung von anderen Kollegen übernommen,

29 zogen ihren Antrag zurück, 79 waren nicht zu vermitteln und 120 Anträge waren bei Abschluß des Berichtsjahres noch in Bearbeitung.

Den 982 Bewerbern für eina Weiterbildungsstelle standen 167 angebotene Weiterbildungsstellen gegenüber. Dabei konnte die Kammer in 61 Fällen bei der Gestaltung der Individuellen Weiterbildung hetfen.

Die Tabelle 9 gibt eine Übersicht über Stellenangebote und Stellengesuche, aufgeschlüsselt nach Gebieten. Dabei ist die Zahl von 166 Kolleginnen und Kollegen hervorzuheben, die sich bemühten, überhaupt eine ärztliche Tätigkeit aufzunehmen.

305 Ärzte meldeten sich für die Ablestung der Vorbereitungszeit für die kassenärztliche Tätigkeit. Dabei ist ein starker Trend zur Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemeinschaft, auch von seiten der anfragenden niedergelassenen Ärzte, erkennbar.

Famulaturvermittlung

Bei der zentralen Famulaturvermittlung der Bayerischen Landesärztekammer waren zum Ende des Berichtsjahres 404 Allgemeinärzte und 407 Gebietsärzte – insgesamt somit 811 Kolleginnen und Kollegen – erfaßt, die sich bereit erklärten, Famuli aufzunehmen.

Die Gesamtzahl nachfragender Famuli betrug Im Berichtszeitraum 133, für 97 (84 aus bayerischen Universitäten und 13 aus Universitäten des übrigen Bundesgebietes) konnte eine Famulaturstelle gefunden werden. Die verbleibende Anzahl von 36 setzt sich zusammen aus Bewerbern, die den Bewerbungsbogen nicht zurücksandten (19), die sich privat eine Famulaturstelle suchten (3), die die Famulatur verschoben (2), deren Antrag noch in Vermittlung stand (3) und die nicht zu vermitteln waren (9).

Seit1. Januar 1977 wandten sich 4106 Bewerber an die Famulaturvermittlung der Kammer, von denen 3973 (96,8 Prozent) vermittelt werden konnten.

Ärztliche Fortbildung

Naturgemäß kann im folgenden nur über Veranstaltungen der ärztlichen Berufsvertretung berichtet werden. Die Teilnahme bayerischer Ärzte an weiteren Fortbildungsveranstaltungen – von wissenschaftlichen Gesellschaften, Berufsverbänden, freien Verbänden, an Kongressen innerhalb und außerhalb Bayerns, an den inter-

Tabelle 9: Stellenengebote und Stellengesuche

Gebiete	Stellenangebote	Stellengesuche	vermittelt
Jede ärztliche Tätigkeit	13	166	11
Mitarbeit	32	83	7
Welterbildung			1 A 1
Allgemeinmedizin	73	178	36
Weiterbildung			
nur die letzten 3 Monate	49	14	13
Anāsthesiologie	4	79	_
Arbeitsmedizin	-	1	-
Augenheilkunde	-	9	-
Chirurgie	4	121	2
Freuenheilkunde	6	87	2
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	4	8	-
Heut- und			
Geschlechtskrenkheiten	3	18	1
Innere Medizin	16	300	5
Kinderheilkunde	2	68	1
Neurologie		29	- 1
Orthopädie	5	58	1
Pathologie	-	4	-
Radiologie	1	7	-
Urologie	-	1	
Gesamt:	212	1231	79

Tabelle 10: Teilnehmerzahlen "Klinische Fortbildung" nach Gebietan, Teilgebleten, Bereichen und weiteren Veranstaltungan 1988/89

Anästhesiologie – 1 250 6 95 – –	7	345
Arbeitsmedlzin 8 547	8	547
Augenheilkunda 25 1265 1 150 7 948 1 118	34	2481
Chirurgle 1 220 4 1273 6 562	11	2055
Teilgeblete: Gefäßchirurgia 2 1000	2	1000
Geraschirurgia	2	139
Unfallchirurgie 2 510 2 173	4	683
Frauenhellkunde und		
Geburtshilfe 2 302 1 90 5 1303	8	1695
Hals-Nasen-Ohren-		
hellkunde – 1 190 – 2 112	3	302
Haut- und Geschlechtskrankheiten 5 596 1 160 1 124	7	880
Innera Medizin 16 2863 1 350 5 553 3 148	25	3914
Teilgeblata:	-	0014
Endokrinologia 1 95 2 268	3	363
Gastroenterologie 6 983 1 220 1 350 1 56	9	1609
Kardiologie 4 1050 2 340	6	1390
Lungen- und Bron- chialheilkunda 4 334 5 483 1 37	10	854
Rheumatologie 4 995 2 451	6	1446
Kinderheilkunda 3 490 1 235 6 2204	10	2929
Kinder- und Jugend-		
psychlatrie 4 73 2 635	6	708
Laboratoriumsmedizin 5 450	5	450
Mund-Klefer-Gesichts-		
chirurgie 1 100	1	100
Neurologie 1 70 5 563 2 420 1 250 Nuklearmedizin – – 1 250 – –	9	1303 250
Orthopādia 2 226 3 465	5	691
Pharmakologie 2 175	2	175
Psychiatrie 8 810	8	810
Radiologischa Diagnostik 3 203 2 186 3 482 1 250	9	1121
Urologia 2 101 1 156 1 298	4	555
Bereiche Bereiche		
Allergologie 1 98 1 50	2	148
Medizinischa Genetik 2 271	2	271
Physikalische Therapia 1 180	1	180
Sportmedizin 1 180 2 320	3	500
Tropenmadizin 1 289	1	289
Weitere Veranstaltungen		
AIDS 10 1570 2 180 1 200	13	1950
Diabetes 1 180	1	180
EKG 2 16 10 683	12	699
Ergometria 1 29	1	29
	1	120
		710
Gerontologie 1 120 Notfalimedizin 2 260 1 450	3	110
Gerontologie - - 1 120 -	3 22	1893
Gerontologie - - 1 120 -	22 60	1893 3562
Gerontologie - - 1 120 -	22	1893

nationalen Kongressen der Bundesärztekammer – Ist zahlenmäßig nicht erfaßbar.

Im Berichtszeitraum nahmen 65 684 Kolleginnen und Kollegen an Fortblldungsveranstaltungen der ärztlichen Berufsvertretung in Bayern bzw. an Veranstaltungen, die "im Auftrag der Bayerlschen Landesärztekammer – Akademie für ärztliche Fortbildung" oder "in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer – Akademie für ärztliche Fortbildung" durchgeführt wurden, teil. Nachfolgend werden detailliert die varschiedenen Formen ärztlicher Fortbildung in Bayern dargestellt.

An 699 Veranstaltungen der Ärztlichen Kreisverbände nahmen im Berichtsjahr insgesamt 43 464 Kolleginnen und Kollegen teil, davon 40 591 an 671 Nachmittags/Abendveranstaltungen und 2873 an 28 Wochenendveranstaltungen. An elf Arzthelferinnen-Fortbildungsveranstaltungen der Kreisverbände nahmen 910 Mitarbeiterinnen teil.

Der Ärztliche Kreis- und Bezirksverband München hat im Berichtsjahr – zusammen mit Berufsverbänden verschiedener Fachgebiete – Insgesamt 103 Veranstaltungen durchgeführt. Dia Teilnehmerzahl betrug 8440. Aufgeschlüsselt nach Berufsverbänden und Zahl der Fortbildungsveranstaltungen (in Klammer die Zahl der Teilnehmer) ergibt sich folgendes Bild: Anästhesisten 3 (130), Augenärzta 5 (500), Dermatologen 5 (325), Internisten 31 (4150), Kinderärzte 3 (160), Pneumologen 6 (270), Nervenärzte 5 (125), Orthopäden 5 (400), Vereinigung praktischer und Allgemeinärzte 13 (1000) und Urologen 27 (1380)

Die sieben regionalen bayerischen Fortbildungszentren wiesen an 59 Nachmittags-/Abendveranstaltungen 5820 und an 14 Wochenendveranstaltungen 2010 Teilnehmer auf, so da8 sich eine Gesamtzahl von 73 Veranstaltungen und 7830 Teilnehmern ergibt. Im einzelnen verteilen sich die Kolleginnen und Kollegen auf die Fortbildungszentren wie folgt: Chiemgau 750, Ostbayern 1500, Niederbayern 140, Amper-Ilm-Kreis 326, Allgäu 4849, Oberfranken 265.

Die vier großen bayerischen Fortbildungskongresse (Augsburg, Nürnberg und zweimal Regensburg) hatten eine Gesamtteilnehmerzahl von 5950, Auf den 79. Augsburger Fortbildungskongreß für praktischa Medizin Im Herbst 1988 entfielen rund 400, auf den 39. Nürnberger Fortbildungskongre8 3800 und auf die 81. und 82. Ärztliche Fortbildung Regensburg 1750 Teilnehmer. Die gleichzeitig bel diesen Kongressen angebotene Fortbildung für Angehörige medizinischer Assistenzberufe wurde von 1930 Mitarbeiterinnen besucht. In Augsburg waren beim Zentralkongre8 für medizinische Assistenzberufe - parallel zum 79. Fortbildungskongreß - 1000, beim 39. Nürnberger Fortbildungskongreß 810 (davon nahmen 260 an labormedizinischer-, 420 an röntgendiagnostischer-, 100 an strahlentherapeutischer und 30 an nuklearmedizinischer Fortbildung teil) und in den Laborseminaren in Regensburg 120 Teilnehmerinnen zu verzeichnen. Bei den Ärztlichen Krelsverbänden betrug diese Zahl 910, so daß bel sämtlichen Veranstaltungen der ärztlichen Berufsvertretung insgesamt 2840 Arzthelferinnen und medizinisch-technische Assistentinnen fortgebildet wurden.

Elf Kreisverbände führten Fortbildungsveranstaltungen mit der Thematik AIDS durch, woran 860 Ärzte

Tabelle 11: Teilnehmerzahlen "Allgemeine Fortbildung" nach Gebieten, Teilgebieten, Bereichen und weiteren Veranstaltungen 1988/89

Gebiete/ Teilgebiete	Nach- mittags-/ Abend- veran- staltun- gen	TNZ	Ganz- tags- veran- staltun- gen	TNZ	Wo- chen- end- veran- staltun- gen	TNZ	mehr- tägige Veran- stal- tun- gen	TNZ	Ge- samt- veran- staltun- gen	Gesamte TNZ
Arbeitsmedizin	1	46	-		-		-	-	1	46
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	_	_		_	_	_	1	2320	1	2320
Haut- und Geschlechts-										
krankheiten Innere Medizin	-	-	1	80	1	380	-	-	2	460
Teilgebiet:		THE SHE								
Kardiologie	1	220	-	- 1	1	34	-	-	2	254
Kinderheilkunde	1	180	-	-	1	300	-	-	2	480
Neurologie	-	-	-	-	2	360		-	2	360
Radiologische Diagnostik	-	-	-	-	-	-	1	650	1	650
Urologie	1	100	-	-	- I	-	-	-	1	100
Bereiche										
Naturheilverfahren	-	-				-	8	417	8	417
Weitere Veranstaltungen										
NotfallmedizIn	-			_	1	360			1	360
Sonographie	-	-	-	-	-	-	14	351	14	351
Gesamtzahl	4	546	1	80	6	1434	24	3738	35	5798

teilnahmen. Zur gleichen Thematik betrug die Teilnehmerzahl in der klinischen Fortbildung 1950, also im Berichtszeitraum insgesamt 2810 Kolleginnen und Kollegen.

Wie alljährlich wurde auch die Liste der Referenten für die ärztliche Fortbildung in Bayern 1989/90 überarbeitet. Hier sind 528 Referenten mit 1465 Vortragsthemen aufgeführt, die der Bayerischen Landesärztekammer von den Ärztlichen Kreisverbänden mit positiver Wertung benannt wurden. Zur übersichtlicheren Handhabung wurde die Thematik neu gegliedert in I: Gebiete und Teilgebiete, II: Bereiche, III: weitere Themen, außerdem wurden alle erfaßten Referenten alphabetisch aufgelistet.

Wie in den vergangenen Jahren wies die Klinische Fortbildung in Bayern auch im Berlchtsjahr eine weitere erhebliche Steigerung auf: Die 329 Veranstaltungen (Vorjahr 294) besuchten 39 956 Kolleginnen und Kollegen (Vorjahr 34165). Diese 329 Veranstaltungen gliedern sich auf in 149 Nachmittags-/Abend-, 38 Ganztags-, 100 Wochenendveranstaltungen (einschließlich dreitägiger Veranstaltungen) und 42 Veranstaltungen von bis zu fünftägiger Dauer. Die Teilnehmerzahl, gegliedert nach Gebieten, Teilgebieten, Bereichen und weiteren Veranstaltungen, ist aus Tabelle 10 ersichtlich.

Die sonstigen Fortbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer wurde im Berichtsjahr von 5798 Teilnehmern besucht. Die 35 Veranstaltungen gliedern sich in vier Halbtags-, eine Ganztags- und sechs Wochenendveranstaltungen, dazu 24 Veranstaltungen mit bis zu fünftägiger Dauer auf. – Über Einzelheiten informiert die Tabelle 11.

Am "Einheitlichen Fortbildungskonzept für Notärzte in Bayern", seit 1984 an vier Orten Bayerns (Augsburg, München, Nürnberg/Fürth und Würzburg) zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns veranstaltet, nahmen bisher 12 601 Årzte teil, davon 2640 Im Berichtszeitraum einschließlich 15. April 1989. Bis zu diesem Datum haben insgesamt 2411 Kolleginnen und Kollegen das gesamte Fortbildungskonzept mit der Stufe III abgeschlossen. Die Gliederung in Fortbildungsstufen, Teilnehmerzahlen, Veranstaltungstermine und -orte zeigt Tabelle 12.

Eine Ausbildungstagung für Leitende Notärzte mit 37 Teilnehmern wurde am 15. Oktober 1988 in Oberstdorf zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte durchgeführt.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Fortbildungsreihe "Rationelle Arzneimitteltherapie", veranstaltet von der Bayerischen Landesärztekammer und der Bezirksstelle Unterfranken

Tabelle 12: Blaulichtärzte
Einheitliches Fortbildungskonzept für Notärzte in Bayern (Erfa8ter Zeitraum: vom 11. Juni 1988 bis 15. April 1989)

Orte	Stufe I	TNZ	Stufe II	TNZ	Stufe III	TNZ
Augsburg	-	-	10. 9.1988 24. 9.1988 11. 3.1989 8. 4.1989 1. 7.1989 22. 7.1989	110 107 96 92	2. 7.1988 28.10.1989 18.11.1989	121
München	11. 6.1988 16. 7.1988 23. 7.1988 19.11.1988 21. 1.1989 28. 1.1989 15. 7.1989 29. 7.1989 30. 9.1989 14.10.1989 4.11.1989	197 114 84 212 105 99	25. 11. 1989 16. 12. 1989		12.11.1988 9. 9.1989	121
Nürnberg/Fürth Nürnberg	11.11.1989 2.12.1989 9.12.1989 10.12.1989		10. 6.1989 24. 6.1989		5. 11. 1988 19. 11. 1988 11. 2. 1989 4. 3. 1989	104 101 128 118
Würzburg	18. 3.1989 15. 4.1989	188 190	25. 6.1988 9. 7.1988 11. 2.1989 25. 2.1989	94 105 76 78	-	-
		1189		758		693
nsgesamt:			2640 Ārzte			

der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, fand mit 92 Teilnehmern am 23. November 1988 in Würzburg statt.

Strahlenschutzkursa

Zusammen mit der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung in Neuherberg, dem Radiologischen Zentrum Nürnberg sowie dem Radiologischen Institut des Klinikums Bamberg führte die Bayerische Landesärztekammer Grund- und Spezialkurse im Strahlenschutz durch.

In Neuherberg wurden zwei Grundkurse mit 107, vier Diagnostikkurse mit 157 und ein Therapiekurs mit 57 Teilnehmern durchgeführt, in Nürnberg ain Diagnostikkurs mit 81 und In Bamberg zwei Diagnostikkursa mit insgesamt 129 Teilnehmern.

Die Röntgenverordnung vom 8. Januar 1987 verlangt für den Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz einen Grund- und Spezialkurs Im Strahlenschutz. Da nur mehr ein fachkundiger Arzt Röntgenuntersuchungen eigenverantwortlich anordnen bzw. durchführen darf, wird die Nachfrage nach Strahlenschutzkursen zunehmen. Die Kammer ist zusammen mit den Kursveranstaltern bemüht, dem steigenden Bedarf mit einem erweiterten Kursangebot Rechnung zu tragen. So werden künftig Strahlenschutzkurse unter anderem auch am Universitätsklinikum Würzburg durchgeführt werden.

Ärztliche Fachkunde im Strahlenschutz in der medizinischen Röntgendiagnostik/Röntgentherapie

Im Berichtszeitraum stellte die Kammer 478 Bescheinigungen über die ärztliche Fachkunde im Strahlenschutz in der medizinischen Röntgendiagnostik und fünf in der medizinischen Röntgentherapie aus.

Ärztliche Versorgung im Katastrophen- und Verteidigungsfall

Im Berichtsjahr nahm ein Vertreter der Bayerischen Landesärztekammer an drei Sitzungen des Ausschusses "Sanitäts- und Gesundheitswesen" des Bayerlschen Staatsministeriums des Innern teil.

Dia Sitzung am 5. Mai 1988 befa8te sich u.a. mit der Schaffung mobiler

Arztgruppen zur Unterstützung der am Einsatzort vorhandenen Einrichtungen und Kräfte zur Versorgung beim Massenanfall von Schwerverletzten und Katastrophen.

Die Sitzung am 8. Juni 1988, an der auch Vertreter der medizinischen Fakultäten der bayerischen Universitäten und der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte (agbn) teilnahmen, erörterte konkrete Problema bei der Schaffung von mobilen Arztgruppen.

Diese Thematik wurde in der Sitzung vom 25. Oktober 1988 vertieft, ferner wurden die Schwerpunkte der Ausschu8tätigkeit für das nächste Jahr festgelegt.

Von insgesamt 31 Anträgen auf Uk-Stellung bzw. Zurückstellung vom Wehrdlenst konnte die Kammer elf befürworten. In den übrigen Fällen war dies nicht zu vertreten, da auch bei Abwesenheit des Praxisinhabers die Sicherstellung der örtlichen ärztlichen Versorgung – hierzu wurda in jedem Einzelfall bei Kassenärzten Rückfrage bei der zuständigen Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und bei Krankenhausärzten beim Ärztlichen Kreisverband gehalten – gewährleistet war.

Von der Kammer wurden insgesamt 74 Stellungnahmen abgegeben zur Verwendung von Kollegen als Sanitätsoffiziere (5), Truppenärzte (43), Musterungsvertragsärzta (22), Ärzte an Untersuchungsstellen (2) und Betriebsärzte (2).

Bayerische Perinatalerhebung (BPE) und Bayerische Neonatalerhebung (BNE)

 Beitrag zur freiwilligen Qualitätssicherung in der Geburtshilfe und Neonatalogie –

Aufgrund eines nochmaligen kräftigen Anstiegs der Geburtenzahl in Bayern wurden im Jahre 1988 in der Bayerlschen Perinatalerhebung bei konstanter Betelligung über 107 000 Kinder erfaßt. Der in den Vorjahren beobachtete kontinuierliche Anstieg der Rate von sehr unreifen Frühgeborenen hat sich im Jahre 1988 nicht fortgesetzt. Überaus erfreulich ist die neuerliche markante Senkung der perinatalen Mortalität, die nach 7,0

Promille in den beiden Vorjahren nunmehr den Stand von 6,0 Promille erreicht hat.

Nach dem Bericht über Auswertungsergebnisse und Teilnahme an der Bayerischen Perinatalerhebung (_Bayerisches Ärzteblatt" 8/1988) konnte nun auch eine entsprechende Ausarbeitung für die Bayerische Neonatalerhebung vorgelegt werden ("Bayerisches Ärzteblatt" 2/1989), in der Bilanz über fünf Jahre Neonatalerhebung in Bayern gezogen wird. Hand In Hand mit der Analyse der bisherigen Ergebnisse erfolgte die Überarbeitung des bisherigen Dokumentations- und Auswertungskonzepts für die Neonatalerhebung. Nach Intensiver Erprobung wurde der neue neonatologische Erhebungsbogen termingerecht zum 1. Januar 1989 eingeführt. Bel der zukünftigen Präsentation der Auswertungsergebnisse der Neonatalerhebung stehen der Wunsch nach kompakterer Darstellung, der Bedarf für Klinikprofile und die Verknüpfung von perinatologischen und neonatologischen Ergebnissen im Vordergrund. Die dadurch notwendige Neufassung und Ergänzung der Auswertungsprogramme für die Neonatalerhebung wird nach wiederholter ausführlicher Diskussion in der Kommission für Perinatologie und Neonatologie derzeit in der Zentralen EDV der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns durchgeführt. Nach ihrer Fertigstellung werden diese Auswertungsprogramme, deren Erstellung vom Zentral-Institut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland gefördert wird, allen Bundesländern zur Verfügung stehen.

Im November 1988 trafen sich auf Einladung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns wie in den vergangenen Jahren Vertreter der Perinatologischen Arbeitsgemeinschaften aller Bundesländer zum 6. Münchner Perinatalgespräch, Bundesweit werden derzeit in den Perinatalerhebungen Daten über annähernd 550 000 Geburten und im Rahmen der Neonatalerhebung über mehr als 42 000 verlegte Neugeborene jährlich erhoben. An der Neonatalerhebung nehmen derzelt sechs Bundesländer bzw. Kammerbereiche teil, In weiteren vier Bundesländern Ist die Aufnahme der Neonatalerhebung in naher Zukunft beabsichtigt. Die Teilnahme an der inzwischen bundesweit eingeführten Perinatalerhebung hat mit einer Ausnahme In allen Bundesländern Werte um 80 Prozent, gro-8enteils deutlich über 80 Prozent erreicht. In Heft 4/1989 des "Bayerischen Ärzteblattes" wurde ausführlich über das 6. Münchner Perinatalgespräch berichtet.

Der Erfolg der Perinatalerhebung innerhalb Bayerns und ebenso in den anderen Bundesländern verdeutlicht, da8 mit ihr der nun auch in der Berufsordnung verankerte Auftrag zur Qualitätssicherung ärztlichen Handelns in beispielhafter Form erfüllt wird.

Andererseits haben sich durch das immer weitere Vordringen des Personal-Computers (PC) auch für die Durchführung der Qualitätssicherung neue Perspektiven und Möglichkeiten ergeben, deren baldige Einbeziehung in die Perinatalerhebung notwendig und wünschenswert ist. Federführend für die bundesdeutschen Perinatalerhebungen hat deshalb die Kommission für Perinatologie und Neonatologie in Bayern vom Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland den Auftrag erhalten, ein Software-Paket für den PC zu entwickeln, das den Anforderungen der Qualitätssicherung gerecht wird. Auf der Grundlage dieser Förderung soll allen teilnehmenden Kliniken in absehbarer Zeit ein Prgrammpaket (PERIDOK/PERIDOQ) zur Verfügung stehen, das einerseits durch Arztbriefschreibung und administrative Funktionen die klinikinterne Organisation und Verwaltungstätigkeit erleichtert, und andererseits die klinikinterne Aufbereitung und den für die Qualitätssicherung so entscheidenden externen Datenvergleich ermöglicht. Insbesondere bleiben hierbei die Anforderungen berücksichtigt, die als Eigenschaft der Perinatalerhebung bekannt sind: Sowohl der Anonymität der Erhebung außerhalb der eigenen Klinik als auch den klinikInternen Notwendigkeiten wird Rechnung getragen. Im Vergleich zum bisherigen Erhebungsweg über den Dokumentationsbogen besticht an diesem Projekt die erwartete Arbeitserleichterung bei zugleich intensiverer Nutzungsmöglichkeit für die erhobenen Daten. Dem einzelnen Teilnehmer an der Perinatalerhebung soll dies dazu verhelfen, den Zeitaufwand für die Bereitstellung der Daten zu reduzieren und zugleich noch differenziertere Betrachtungsmöglichkeiten der eigenen Ergebnisse zu erhalten.

Medizinische Assistenzberufe

1. Ausbildung zum/zur Arzthelfer/in

Nachdem im Sommer 1988 und im Winter 1988/89 bereits einige wenige Arzthelferinnen mit verkürzter Ausbildungsdauer nach der neuen Prüfungsordnung geprüft worden waren, fand nun im Juni/Juli 1989 die erste Abschlu8prūfung für Auszubildende mit voller dreijähriger Ausbildung statt. Erstmalig wurden die Aufgaben der schriftlichen Prüfung unter Berücksichtigung der Vorgaben der Ausbildungsverordnung von einem Ausschuß der Bayerischen Landesärztekammer zentral für die 35 baverischen Prüfungsausschüsse ausgewählt. Von zwei Prüfungsausschüssen waren nach einem landeseinheitlich vorgegebenen Bewertungsschema und Notenschlüssel die notwendigen Aufgabensätze erstellt worden. Die Bewertung der Aufgaben erfolgte vor Ort an den Berufsschulen. Im Vorfeld dieser neuen Form der Abschlu8prüfung hatte Vizepräsident Dr. Hege im ersten Quartal alle Prüfungsausschüsse zur gemeinsamen Erörterung der Auswirkungen der neuen Ausbildungsverordnung und Prüfungsordnung auf das Prüfungsverfahren in die jeweiligen Bezirksverbände eingeladen. Dabei kam es ihm nicht nur auf die Information der Mitglieder der Prüfungsausschüsse an, sondern er legte auch besonderen Wert auf den bei solchen Veranstaltungen möglichen Gedankenaustausch. Von den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse wurde dies sehr begrüßt und der Wunsch ausgesprochen, diese Art der Kontaktnahme fortzusetzen.

Mit Beginn des Schuljahres 1989/90 wird an den Berufsschulen das Berufsgrundbildungsjahr "Gesundheitswesen" für alle dualen Berufe dieses Zweiges verbindlich eingeführt. Damit können bei ungünstiger Konstellation Arzthelferinnen neben Tierarzthelferinnen und Zahnarzthelferinnen in einer Klasse unterrichtet werden. Die Lehrpläne der zehnten Jahrgangsstufe wurden auf diese Möglichkeit hin überarbeitet; für eine Feinabstimmung, die die Interessen der auszubildenden Arzthelferinnen ausreichend berückslichtigt, sind weitere Gespräche mit dem Kultusministerium vereinbart. Relevant werden dürfte die gemeinsame Beschulung vor allem in kleinen Fachsprengeln, deren Zahl allerdings von Jahr zu Jahr größer wird. So wurden, bel insgesamt sinkenden Auszubildendenzahlen, neben den 33 Fachsprengeln, die für die zweijährige Ausbildung eingerichtet waren, mittlerweile weitere zwei Berufsschulen für die Ausbildung von Arzthelferinnen ausgestattet und von der jeweils zuständigen Bezirksregierung genehmigt. Ab Schuliahr 1987/88 Neuburg/ Donau, ab Schuljahr 1988/89 Forchheim, für Marktoberdorf (Schuljahr 1989/90) und Neumarkt/Opf. (Schuljahr 1990/91) ist eine Genehmigung zu befürchten. Die Bayerische Landesärztekammer sieht in Übereinstimmmung mit dem Kultusministerium diese von den Landkreisen initiierte und von den Bezirksregierungen akzeptierte Entwicklung mit Sorge, da die Qualität der schulischen Ausbildung - auch in Bezug auf die Ausstattung der Fachklassen - In zu kleinen Fachsprengeln ebenso in Frage gestellt ist wie die ordnungsgemäße Durchführung der Abschlu8prüfung, da im Vergleich zu anderen, zum Beispiel kaufmännischen Berufen, im Gesundheitswesen ein relativ großer Bedarf an qualifizierten Prüfungsausschu8mitgliedern besteht, die mitunter nur mit großen Schwierigkeiten gefunden werden können.

Wie im Jahr 1988, so wurde auch in diesem Frühjahr die Zwischenprüfung eine Woche vor den schulischen Osterferien abgehalten. Diese Regelung hat sich bewährt und soll in den kommenden Jahren ebenso beibehalten werden wie die Reduzierung auf einen Zwischenprüfungstermin pro Jahr, an dem nun alle Auszubildenden teilnehmen müssen, die die elfte Klasse der Berufsschule besuchen. Die Zwischenprüfung wird - wle bereits berichtet - mit der Firma "normtest" zufriedenstellend abgewickelt, auch wenn der vorhandene Aufgabenkatalog in einigen Bereichen noch nicht ausreicht und einer Ergänzung bedarf. Die Firma Ist dabei auch mit Hilfe bayerischer Ärzte und Lehrer -, diese Defizite zu beheben.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist im Schuljahr 1988/89 gegenüber dem Vorjahr um 536 auf 2346 (ca. 18,6 Prozent) zurückgegangen, davon wurden 367 Ausbildungsverträge (ca. 15,6 Prozent) vorzeitig gelöst. Insgesamt widmeten sich der Ausbildung 4817 Ärzte und 693 Ärztinnen, das sind 842 (ca. 18 Prozent) mehr als im Vergleichszeitraum 1987. Die Gesamtzahl der Auszubildenden erhöhte sich 1988 aufgrund des dritten Ausbildungs-

jahres auf Insgesamt 8032, darunter 309 eusländische Auszubildende. Die 8015 weiblichen und 17 männlichen Auszubildenden hatten unterschiedlichste Schulbildung:

Ohne Hauptschulabschluß 230 (2,9 %) 185 (3,1 %)
mit Hauptschulabschluß 2218 (27,6 %) 1528 (25,2 %)
Mittlerer Schulabschluß 5177 (64,5 %) 40üü (66,2 %)
Fachhochschul- bzw. Hochschulreife 4ü6 (5,0 %) 333 (5,5 %)

Die durch die Einführung des dritten Ausbildungsjahres stark gestiegene Gesamtzahl der Ausbildungsplätze läßt einen Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres nicht zu. Festzustellen bleibt jedoch, da8 die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge - wie in fast allen Ausbildungsberufen - wiederum stark gesunken ist: gegenüber dem Schuljahr 1986/87, das für alle früheren Jahre repräsentativ ist, um 977 oder 29,4 Prozent. Da die Zahl der Jugendlichen, die in das Berufsleben eintreten, in den kommenden Jahren nur noch geringfügig sinken wird, ist zu hoffen, daß die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf diesem Niveau gehalten werden kann. Andernfalls ware die Versorgung der niedergelassenen Ärzte mit ausgebildeten und qualifizierten Arzthelferinnen ernsthaft gefährdet.

Die Bayerische Landesärztekammer schätzt, da8 zur Aufrechterhaltung eines reibungslosen Arbeitsablaufs in den Praxen jährlich ca. 2000 bis 2500 Auszubildende in das Berufsleben entlassen werden müssen. Dieses Ziel ist durch die nach wie vor bestehende Attraktivität dieses Ausbildungsberufes allein wohl nur schwer zu realisieren; Werbung für das Berufsbild könnte erforderlich werden. Die Kammer hat sich zwischenzeitlich an der vom Landesarbeitsamt in Auftrag gegebenen Produktion eines Films über die Ausbildung zur Arzthelferin beteiligt: dieser Film ist nun fertiggestellt und kann den Bezirks- und Kreisverbänden als Video-Kassette (VHS) für Informationszwecke zur Verfügung gestellt werden. In diesem Zusammenhang wird auch an die auszubildenden Ärztinnen und Ärzte appelliert, eventuell bestehende Defizite bei der Ausbildung der Arzthelferinnen gezielt abzubauen, da eina gute und solida Ausbildung In jedem Falle

die beste Werbung ist. Sofern vorgeschriebene Ausbildungsteile in einzelnen Praxen nicht vermittelt werden können, bemüht sich die Kemmer über die Ärztlichen Kreisverbände, überbetriebliche Ausbildungsveranstaltungen anzubieten. Dieses Vorgehen wird mittlerweile mit Erfolg in der Laborausbildung praktiziert. Vermehrt könnte es sich aber als zweckmäßig erweisen, wenn sich mehrere Praxen verschiedener Ausrichtung zu einem "Ausbildungsverbund" zusammentun, um gemeinsam im Austausch der Auszubildenden die Lehrinhalte zu vermitteln.

Weiter fällt beim Vergleich der Angaben des Vorjahres auf, daß sich die Zahl der auszubildenden Ärzte um ca. 18 Prozent auf 5510 erhöht hat. Demnach entfallen im Durchschnitt ca. 1,4 Auszubildende auf eine Praxis, ein Verhältnis, das den Vorstellungen des Gesetzgebers nach einer angemessenen Relation von Fachkräften zu Auszubildenden entspricht. Die Ursache für den starken Zuwachs an Ausbildungspraxen ist gegenwärtig nicht eindeutig zu erklären, vielleicht hat beigetragen, das 1988 keine Abschlußprüfungen stattfanden und dadurch ein enormer Mangel an Arzthelferinnen entstand. Dieser Mangelsituation wurde möglicherweise durch die Einstellung von Auszubildenden Rechnung getragen.

Neben den vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Röntgenkursen für Hilfskräfte (s. nachfolgenden Bericht) wird die Fortbildung des medizinischen Assistenzpersonals auch auf allen anderen Gebieten in den kommenden Jahren eine wichtige Aufgabe sein. Auf der nunmehr dreijährigen Ausbildung aufbauend, ist es das Ziel, den Wissensstand der Hilfskräfte den jeweiligen Praxiserfordernissen anzupassen. Die Bayerische Landesärztekammer, die bereits seit Jahren entsprechende Veranstaltungen an den Walner-Schulen anbietet, wird ihr Programm weiter ausbauen und künftig flächendeckend über die Bezirksverbände anbieten.

2. Röntgenhilfskräfte

Die Umsetzung des § 23 Nr. 4 Röntgenverordnung, der einen Kenntnisnachweis für Hilfskräfte im Strahlenschutz vorschreibt, ist in vollem Gange. In allen Regierungsbezirken können die 60stündigen Übergangskurse für Hilfskräfte mit zweijähriger Röntgenerfahrung angeboten wer-

den. Für Oberbayern stehen die Kursorte Rosenheim (Städtisches Krankenhaus), Ingolstadt (Klinikum) und München (Walner-Schulen), für Niederbayern Landshut (Städtisches Deggendorf Krankenhaus) und (Hauptkrankenhaus), für Schwaben (Zentralklinikum) Augsburg Kempten (Stadtkrankenhaus), für die Oberpfalz Regensburg (Krankenhaus der Barmherzigen Brüder), Amberg (Städtisches Marienkrankenhaus) und Weiden (Städtisches Krankenhaus), für Untertranken Würzburg (Juliusspital und Universitätsklinik) und Schweinfurt (Leopoldina-Krankenhaus) für Mittelfranken Nürnberg (Klinikum) und Erlangen (Universitätsklinik) sowie für Obertranken Bamberg (Klinikum) und Bayreuth (Krankenhauszweckverband) zur Verfügung. Mit Ausnahme von Bayreuth und Weiden, die die Durchführung von Übergangskursen zugesagt haben, wurden in allen anderen Städten bereits ein oder mehrere Kurse abgehalten, so da8 bis Ende Juni ca. 700 Hilfskräften nach erfolgreich abgelegter Prüfung die Kenntnisse nach Anlage 7 der "Richtlinie über den Erwerb der Fachkunde und der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung" bescheinigt werden konnten. Bis Jahresende können weitere Kurse für ca. 700 bis 800 Interessenten angeboten werden; gleiches gilt für das Jahr 1990, das letzta Übergangsjahr, In dem bei Bedart das Kursangebot noch einmal erhöht werden kann.

Im Sommer dieses Jahres wurden auf der Grundlage der vorgegebenen Lehrinhalte die Stundenpläne für den Grund- und Aufbaukurs Im Strahlenschutz in der Röntgendiagnostik fertiggestellt. Der Grundkurs kann damit, wie geplant, mit Beginn des Jahres 1990 duchgeführt werden und soll auch Auszubildenden im dritten Ausbildungsjahr offenstehen. Der Aufbaukurs wird voraussichtlich Im Laufe des Jahres 1990 den Übergangskurs ablösen.

Außerdem wurden in diesem Sommer die Stundenpläne für den Grund- und Aufbaukurs zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz in der Strahlentherapie ausgearbeitet, so daß diese Kurse mit einer vorgeschriebenen Dauer von jeweils 40 Stunden ebenfalls ab 1990 durchgeführt werden können. Die Zahl der Kursorte wird sich wegen der relativ geringen Nachfrage auf je einen in Nord- und Südbayern beschränken.

3. Walner-Schulen

Die Walner-Schulen führten nach der staatlichen Anerkennung ihrer Arzthelferin-Schule im Sommer 1989 erstmalig eine Abschlußprüfung nach der neuen Schul- und Prüfungsordnung durch. Die Prüfung findet nun nach zwei Schuljahren statt, wobei das zweite Jahr im wesentlichen als Praktikum bei niedergelassenen Ärzten absolviert wird. Der Abschlußprüfung unterzogen sich 32 Arzthelferinnen, die erste Klasse besuchen im Schuljahr 1988/89 24 Schülerinnen. Bei den MTAs legten 35 die Prüfung ab, die erste Klasse besuchen 30 Schülerinnen. Gegenüber früheren Jahren ist ein deutlicher Rückgang der Schülerzahlen festzustellen, der sich in den kommenden Jahren aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge wohl kaum beheben läßt. Die freigewordenen Kapazitäten werden mittlerweile erfolgreich für die Fortbildung in den medizinischen Assistenzberufen genützt.

4. Berufsfachschule für Zytologie-Assistenten

Die Berufsfachschule für Zytologie-Assistenten führte im Sommer 1989 für ihre neun Schülerinnen des zweiten Ausbildungsjahres ebenfalls erstmalig nach der staatlichen Anerkennung eine Abschlußprüfung nach den Vorgaben der Regierung von Oberbayern durch. Die Aufgaben wurden von der Regierung aus zwei Aufgabensätzen ausgewählt, die die Schule zu erstellen hatte. Wie an allen anderen Schulen ist auch an dieser Schule die Zahl der Bewerberinnen rückläufig. Die vorhandenen Ausbildungsplätze können jedoch nach wie vor besetzt werden.

5. Berufsfachschulen für Orthoptistinnen

Die Ausbildung zur Orthoptistin wird gegenwärtig durch ein Bundesgesetz neu geregelt; die Im Entwurf bereits erarbeitete bayerische Schul- und Prüfungsordnung wird damit hinfällig. Wichtigste Änderung gegenüber der bisherlgen Ausbildung ist die Verlängerung der Ausbildungsdauer auf drei Jahre. Nach Inkrafttreten des Gesetzes ist die staatliche Anerkennung der beiden Orthoptistinnen-Schulen in München und Erlangen zu erwarten. Wie all die Jahre zuvor, verlief auch die letztjährige Abschlußprüfung sehr ertolgreich.

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Krebserkennung und Krebsbekämpfung in Bayern e. V.

Im Jahr 1988 wurde die in den vorhergegangenen Jahren eingeleitete Neuorientierung der Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen. Damit stehen schwerpunktmäßig zwei Bereiche im Mittelpunkt der Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Krebserkennung und Krebsbekämpfung: erstens die Intensivierung der "Onkologischen Nachsorge in Bayern" und zweitens die Betreuung der zwei Nachsorgekliniken.

Die Zahl der onkologischen Patienten erhöht sich sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich. Die niedergelassenen Ärzte wenden sich damit konsequenterweise der onkologischen Versorgung dieser Patlenten vermehrt zu. Die Vor- und Nachsorge bei Krebserkrankungen mu8 bezogen auf das einzelne Patientenschicksal - umfassend, qualifiziert und standardisiert erfolgen. Die dafür leweils notwendigen Informationen. auf den neuesten Stand gebracht. erhält der Arzt - insbesondere der nledergelassene Kollege - über die Arbeitsgemeinschaft. Diese Behandlungs- und Nachsorgerichtlinien werden im wesentlichen von den bayerischen Tumorzentren erarbeitet.

Auch die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns hat sich der Aufgabe der Intensivierung der ambulanten Behandlung Krebskranker vermehrt zugewandt. Das Zusammenwirken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Arbeitsgemeinschaft unter Einbeziehung der Tumorzentren hat sich als besonders hilfreich und zweckmä8ig erwiesen. In diesem Zusammenspiel ist es der Arbeitsgemeinschaft möglich, die aktuellen Informationen an die niedergelassenen Ärzte und an die Kollegen im Krankenhaus weiterzugeben. Die Aufklärung der Bevölkerung in Bayern soll - wie bisher - im wesentlichen von der Bayerischen Krebsgesellschaft wahrgenommen werden. Eine enge Zusammenarbeit ist selbstverständlich ertorderlich und wird vermehrt praktiziert.

Als zweites Tätigkeitsfeld bleibt der Arbeitsgemeinschaft nach wie vor die Zuweisung geelgneter Patienten zur stationären onkologischen Behandlung in die zwei Nachsorgekliniken nach Oberaudort und Oberstaufen. Das Behandlungsspektrum beider Kliniken hat sich Inzwischen weitestgehend angeglichen. Der Anteil gynäkologischer Fälle Ist insgesamt zurückgegangen, nachdem hier die ambulante Behandlungsmöglichkeit Immer mehr genützt wird. Dafür haben sich die medizinischen Möglichkeiten der Nachsorge bei internistisch-onkologischen Krankheitsbildern erheblich verbessert, so daß hier auch für die Zukunft eine wesentliche Aufgabe für belde Nachsorgeeinrichtungen besteht, selbstverständlich nur dann, wenn eine stationäre Behandlung erforderlich ist.

Pressestelle der bayerischen Ärzteschaft

- Gemeinsame Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinlgung Bayerns
- zugleich Redaktionsbüro München des "Deutschen Ärzteblattes"

Im Berichtsjahr veranstattete die Pressestelle drei Pressekonferenzen mit der Thematik "41. Bayerischer Ärztetag", "39. Nürnberger Fortbildungskongreß" und "Abrechnungsmanipulationen? Ma&nahmen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Krankenkassen".

Im Berichtsjahr erschienen 22 Informationsdienste – ID – (Auflagenhöhe über 800 und Verteilerkreis 750) sowie 13 Nachrichtendienste – ND – (Verteilerkreis über 300 Journalisten).

Der ID behandelte u.a. Themen wie: Ma8nahmen zur Rehabilitation für psychisch Kranke und Behinderte -Einrichtungen zur Schmerztherapie in Bayern - Anerkennungen von Arztbezeichnungen durch die Bayerische Landesärztekammer - 41. Bayerischer Ärztetag - Bayerische Ärzteversorgung - Geburtshilfliche Qualitätssicherung und Neugeborenenversorgung - Verbot von Naturheilmitteln - Entsorgung der Abfälle aus Arztpraxen - Arztestatistik - Ausgaben für Gesundheit - Rentenreform -Organisation des ärztlichen Notfalldienstes in Bayern - Sachstandsbericht zur Umsetzung der Gesundheitsreform - Rentenreform und freiberufliche Versorgungswerke - Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherungen im Ausland - Entsorgung von Altmedikamenten - Gentechnologie.

Der ND befaßte sich u.a. mit Empfehtungen für Urlaubsreisen – Arzt im Praktikum – Rettungsdienst und Krankenhausplanung – 41. Bayerischer Ärztetag – 39. Nürnberger Fortbildungskongreß.

Zu den Routinearbeiten der Pressestella zählen die laufende Auswertung von 15 Tages-, 30 Wochen- und 28 Monatszeitungen sowie von 22 Informationsdiensten, die Führung eines Zeitungsausschnittarchivs sowie die Vermittlung fachkundiger Gesprächspartner für Journalisten und die Beantwortung zahlreicher Anfragen aus dem Bereich der Medien.

Schlichtungsstelle zur außergerichtlichen Erledigung von Haftpflichtstreitigkeiten zwischen Ärzten und Patienten

Die bei der Kammer errichtete Schlichtungsstelle - die erste in der Bundesrepublik Deutschland - besteht seit nunmehr zwölf Jahren. Sie wurde auch im Berichtsjahr wieder rege in Anspruch genommen. Die In der Tabella 13 veröffentlichten Zahlen beweisen nach wie vor ihre Notwendigkeit. Es ist heute - aus der Sicht der Bevölkerung und nicht zuietzt auch aus dem Blickwinkel der Medien nicht mehr vorstellbar, daß eine Landesärztekammer noch ohne eine derartige Einrichtung arbeiten würde. Die erheblichen Kosten der Schlichtungsstelle werden von der bayerischen Ärzteschaft aus dem Kammerhaushalt allein getragen. Die zu Beginn heftige Kritik in den Medien ist zwischenzeitlich fast ganz abgeklungen. Die Zusammenarbeit der Schlichtungsstelle mit den betreffenden Ärztinnen/Ärzten und deren Haftpflichtversicherern sowie auch mit der Aufsichtsbehörde ist problemlos.

Im Januar 1989 verstarb der bei der Schlichtungsstelle mitarbeitende Jurist, W. Lossos, Präsident des Oberlandesgerichts München und des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes a.D., der für unsere Schlichtungsstelle seit dem 1. Juli 1980 bis unmittelbar vor seinem unerwarteten Ableben tätig war. W. Lossos hat sich außerordentliche Verdienste um das Ansehen unserer Schlichtungsstelle erworben und hinterläßt eine große Lücke.

Tebelle 13: Statistik der Schlichtungsstelle (1. Januar bis 31. Dezember 1988)

I. Ge	esamtzahl der entschiedenen bzw. der noch vorliegenden Anträge		
	Gesamtzahl der im ebgelaufenen Jahr gestellten Anträge	393	
	Zahl der noch nicht entschiedenen Anträge aus den Vorjahren	199	592
	Zahl der im abgelaufenen Jahr erledigten Anträge	446	
400	Zahl der em Ende des Berichtsjehres noch offenen Anträge	146	
	on den im abgelaufenen Kalenderjahr erledigten Anträgen wurden		
	vom Antragsteller zurückgenommen oder nicht weiter verfolgt	17	
2.	wegen Unzuständigkeit der angerufenen Stelle abschlägig beschieden	3	
3.	wegen Nichtgeltendmachung eines Behandlungs- oder Aufklärungsfehlers abschlägig beschieden	11	
4.	wegen Verstreichung der Antragsfrist abschlägig beschieden	12	
	wegen Nichtbeteiligung eines öffentlich-rechtlichen Kranken- hausträgers oder wegen Vorliegen eines sonstigen Amts-		
	haftungsfalles nicht beschieden	26	
	wegen Gutachtensfall nicht beschieden	0	
7.	wegen rechtskräftiger Gerichtsentscheidung nicht beschieden	11	
8.	wegen enhängigem Ermittlungsverfahren oder Gerichtsverfahren nicht entschieden	4	
9.	wegen Widerspruch eines Beteiligten nicht zur Entscheidung		
	gekommen	5	
10.	durch beratenden Hinweis erledigt	135	
11.	eus sonstigen Gründen nicht zur Enscheidung engenommen bzw. abschlägig beschieden	_=	224
III. Ve	erbleibende zur Sachentscheidung angenommene Fälle		
	Gesamt	222	
2.	Aufklärungsfehler bejaht	O	
	Aufklärungsfehler wegen strittigem Sachverhalt offen ge- lassen	1	
4.	Behandlungsfehler und Kausalität des Fehlers für den Schadenseintritt bejaht	38	
5.	Behandlungsfehler bejaht, Kausalität verneint	1	
	Behandlungsfehler bejaht, Keusalität ungeklärt	0	
	Behandlungsfehler/Aufklärungsfehler verneint	182	
	Alternativbescheid, soweit nicht unter 2. und 5. erfa8t	Ü	
	Schlichtungsvorschlag, soweit nicht unter 1. bis 7. erfaßt	O	
	rt der Schadensregulierung für die Fälle III. 4.		
	Schmerzensgeld	33	
	Heilkosten	4	
3.	Heilkosten Folgekosten	15	
4.	Folgekosten	15	

Vorsitzender der bei der Bundesärztekammer eingerichteten "Ständigen Konferenz der Gutachter- und Schichtungsstellen der Landesärztekammern" Ist der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer.

Reichsärztekammer-Abwicklungsgesetz

Seit 1974 ist die Bayerische Landesärztekammer für die Durchführung des Reichsärztekammer-Abwicklungsgesetzes vom 9. Oktober 1973 als Treuhänder bestellt. Die ursprüngliche Aufsicht durch den Bundesminister des Innern wurde vor einigen Jahren aufgehoben.

Aus den vorhandenen ausreichenden Mitteln des Treuhänders (Sondervermögen aller Landesärztekammern) werden noch neun frühere Mitarbeiter oder deren Hinterbliebene der Reichsärztekammer versorgungsmäßig betreut (Zahlung von Versorgungs- und Hinterbliebenenbezügen, Beihilfen). Es handelt sich hierbei um einen Personenkreis, der

zunächst unter das Gesetz nach Art. 131 des Grundgesetzes fiel, jedoch nicht nationalsozialistisch belastet war.

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung des Treuhänders für das Geschäftsjahr 1988 ist als Anlage – wie alljährlich – auf Anregung des Bayerischen Obersten Rechnungshofes dem Finanzbericht 1988 der Kammer beigefügt.

Verlag Bayerische Landesärztekammer

1. "Bayerisches Ärzteblatt"

Vorrangige Themen waren im Berichtszeitraum die Gesundheits-, Sozial- und Berufspolitik, die ärztliche Fortbildung und weitere aktuelle Informationen. Die regelmäßige Ankündigung der großen bayerischen Fortbildungskongresse, der internationalen Kongresse der Bundesärztekammer, der Veranstaltungen im Rahmen der "Klinischen Fortbildung in Bayern", der Kurse für Notfallmedizin, speziell für die "Blaulichtärzte", sowie Ärztlicher Kreisverbände, wissenschaftlicher Gesellschaften und Berufsverbände sowie anderer Institutionen nahm einen breiten Raum ein.

Besonders umfangreiche Abhandlungen wurden jeweils als herausnehmbarer Mittelteil abgedruckt, und zwar:

- "Die Bayerische Perinatalerhebung im Jahre 1987" – mit namentlicher Aufführung der daran teilnehmenden Kliniken bzw. der dort tätigen Belegärzte (August 1988);
- "Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung" – auf der Basis der zum 1. Januar 1988 in Kraft getretenen neuen Weiterbildungsordnung (September 1988);
- "Geschäftsbericht der Bayerischen Landesärztekammer 1987/ 88 (Oktober 1988);
- "Berufsordnung für die Ärzte Bayerns" – Neufassung aufgrund der auf dem Deutschen Ärztetag in Frankfurt beschlossenen Muster-Berufsordnung (Dezember 1988);
- "Empfehlungen zur Tumornachsorge: Endometrium- und Zervixkarzinom" (Januar 1989);

- "Fünf Jahre Neonatalerhebung in Bayern" – ebenfalls mit namentlicher Aufführung der daran teilnehmenden Kliniken (Februar 1989);
- "Tumornachsorge und Schmerztherapie" – eine Zusammenstellung von Fakten und Empfehlungen zur Schmerztherapie einschließlich Hinweisen zur Verschreibung von Betäubung smitteln (Juli 1989).

Die im Jahre 1977 begonnene Reihe "Fortbildung in Stichwörtern nach Leitsymptomen" wurde in sieben Ausgaben des "Bayerischen Ärzteblaftes" veröftentlicht.

Über den 41. Bayerischen Ärztetag in Nürnberg wurde ausführlich in der November-, Dezember- und Januar-Ausgabe berichtet, über die Sitzungen des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer in der August-, Dezember- und März-Nummer; über die Sitzungen der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns im August-, Februar- und Juni-Heft.

Zum Thema "Anforderungen an die persönliche Leistungserbringung" wurden in der September-Nummer die verbindlichen Aussagen der Vorstände der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung abgedruckt, ferner der vom Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen beschlossene "Bedarfsplan für die kassenärztliche Versorgung in Bayern".

Seit letztem Jahr erscheinen im "Bayerischen Ärzteblatt" – in loser Folge – die Referate einer Fortbildungsreihe "Rationelle Arzneimifteltherapie", die in der Februar-Ausgabe mit einem Beitrag von Professor Dr. H. Heidrich (Berlin) fortgesetzt wurde.

Im Juni-Heft wurden die Kurzfassungen der medizinischen Referate zum Thema "Herzgruppen – weiter aktiv leben" veröftentlicht, die anläßlich eines von der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft "Koronar" initiierten Fortbildungstages in Würzburg gehalten worden sind. Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft sind u. a. die Kassenärztliche Vereinigungen Bayerns, der Behinderten- und Versehrtensportverband sowie Spezialisten der Kardiologie und der Sportpädagogik. Ähnliche Veranstaltungen sind in jährlichem Abstand in

den übrigen bayerischen Bezirken vorgesehen.

Außer den bereits oben erwähnten "Empfehlungen zur Tumornachsorge" wurde diese Thematik in der Oktober-, März- und Mai-Nummer abgehandelt.

Die monatlichen Leitartikel von Professor Dr. Dr. h.c. Sewering "Zur Kenntnis genommen" fanden auch in diesem Berichtszeitraum wieder großes Interesse, besonders die ausführlichen Beiträge zum Gesundheits-Reformgesetz, zum "Arzt im Praktikum", zum "Mangel an Pflegepersonal" und zum "Deutschen Ärztetag in Berlin". Einige Artikel wurden von verschiedenen regionalen Ärztebläftern nachgedruckt und in den Tageszeitungen eingehend zitiert.

Das "Bayerische Ärzteblatt" erscheint zur Zeit in einer monatlichen Auflage von 42 450 Exemplaren. Die Zeitschrift erhalten außer allen bayerischen Ärztinnen und Ärzten die Ärztekammern der übrigen Bundesländer sowie die Ärztekammern von Österreich und der Schweiz. Einigen Bibliotheken in der Deutschen Demokratischen Republik und einzelnen Ärzten im Ausland wird das Blaft regelmäßig zugesandt; über 200 Interessenten haben es abonniert.

Trotz großer Bemühungen war das Anzeigenaufkommen – wie auch bundesweit bei den übrigen Ärzteblättern festzustellen – im Berichtszeitraum weiter rückläufig. Für die Schriftleitung wird es dadurch leider immer schwieriger, langfristig den Inhalt zu planen.

Die gute Zusammenarbeit mit der Druckerei und der Anzeigenverwaltung soll auch in diesem Jahr nicht unerwähnt bleiben.

2. Schriftenreihe

Die Schriftenreihe der Bayerischen Landesärztekammer ist vor 25 Jahren aus dem Gedanken entstanden, dem berufstätigen Arzt "Fortbildung frei Haus" zur Verfügung zu stellen. Die Bayerische Landesärztekammer erfüllt dadurch ein Stück ihres Auftrages, die Fortbildung der Ärzte zu fördern. Der Leserkreis umfaßt weit über die Ärzte Bayerns hinaus Hunderte von Interessenten aus der ganzen Bundesrepublik und aus dem deutschsprachigen Ausland. Besonders erwähnenswert ist die laufende

Zunahma der Anforderungen durch Ärzte aus der Deutschen Demokratischen Republik – allein im letzten Jahr rund 250 Bestellungen – und deren Dankeschön-Briefe. Bei Drucklegung dieses Berichtes beträgt die Zahl unserer Bezieher aus der Deutschen Demokratischen Republik bereits 370.

Regelmäßige Inhalte dieser Bände sind die Vorträge des von uns veranstalteten Nürnberger Fortbildungskongresses und der wissenschaftlichen November-Tagung des Bayerischen Internistenverbandes. Im Berichtszeitraum sind drei Bända erschienen, und zwar:

Band 74 "Diagnose und Theraple der Aortenaneurysmen und des Schwindels – Neues aut den Gebieten der Diagnostik und Theraple – Chronische gastroenterologische Erkrankungen – Neues bei Diagnose und Theraple maligner Tumoren – Aspekte der Psychosomatik in Klinik und Praxis" (Nürnberger-Kongreß 1987)

Band 75 "Notfallmedizin nach Leitsymptomen" – 2. erweiterte Auflage – herausgegeben von Professor Dr. Franz Carl Loch in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Band 76 "Moderne Technologien in der Inneren Medizin – Internistische Intensiv- und Nottallmedizin – Die Bedeutung röntgenologischer Verfahren in der Inneren Medizin – Rationelle Arzneimitteltherapie innerer Krankheiten" (Internistenkongreß 1988)

In Vorbereitung ist Band 77 mit den Referaten des letzten Nürnberger Fortbildungskongresses, der voraussichtlich im September ausgeliefert wird.

Die Bezirksstellen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns haben
erfreulicherweise wieder die Versendung der Broschüren an alle Kassenärzte übernommen. Band 75 "Notfallmedizin nach Leitsymptomen" wurde
auf Beschluß des Vorstandes der
Bayerlschen Landesärztekammer
nicht nur den Kassenärzten, sondern
allen berufstätigen Ärzten in Bayern
kostenlos übergeben.

Die Neuerscheinungen erhalten auch regelmäßig Interessierte west- und ostdeutsche Bibliotheken sowie die bayerischen Universitätsbibliotheken und die Staatsbibliothek. – Rund 1300 Exemplare wurden auf Einzelanforderungen versandt.

Dia Gesamtauflaga beträgt nunmehr 935 000 Exemplare.

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Hamburg

Die Landesärztekammern entsenden in den Vorstand und In die Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft tür Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Hamburg, sechs Arbeitgeber-Vertreter. Für die Wahlperiode 1986 bis 1992 beschloß der Vorstand der Bundesärztekammer, als einen dieser Vertreter den kaufmännischen Geschäftsführer Bayerischen Landesärztekammer In die Vertreterversammlung zu entsenden, der dort alternierender Vorsitzender des Haushalts-/Satzungsausschusses und des Beitragsausschusses ist.

Aufgrund einer Sonderprütung des Bundesversicherungsamtes Berlin wurde vor einigen Jahren beschlossen, "in die Fläche zu gehen" und Bezirksverwaltungen aufzubauen, um hierdurch sowohl den Versicherten als auch den Arbeitgebern näher zu sein. Es ist gelungen, eine Bezirksverwaltung nach München zu bekommen, die für Bayern und Baden-Württemberg zuständig lst.

Gruppenversicherungsvertrag der Bayerischen Landesärztekammer mit der "Vereinten Versicherung"

Im Rahmen der jährlichen Sitzung des Ärztebeirats der Vereinten Krankenversicherung AG erläuterte der Vorstand die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1988 unseres Gruppen-Versicherungspartners. Danach haben – wie im Vorjahr – auch 1988 die Aufwendungen tür Versicherungsfälle mit 9,0 Prozent deutlich

stärker zugenommen als die Beiträge (+ 6,1 Prozent). Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen sind wegen des geringen Zinsniveaus lediglich um 2,9 Prozent auf 338,7 (329,2) Millionen DM gestlegen.

In der Ärzte-Gruppenversicherung ist die Bestands- und Beitragsentwicklung 1966 Insgesamt zufriedenstellend verlaufen. Der Bestand nahm um 3,5 Prozent (im Vorjahr: 3,3 Prozent) zu, die Beiträge um 4,4 (2,3) Prozent.

Ein weniger erfreuliches Bild zeigt dagegen die Schadenentwicklung: die Schäden stiegen wie im Vorjahr um 9,7 Prozent. Die Schadenquote erhöhte sich damit um 3,9 (5,1) Prozentpunkte auf 79,9 Prozent.

In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß die Vereinte in den letzten drei Jahren durch den Einsatz von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragserstattung die ansonsten erforderlich gewesene Beitragserhöhung Im Bestand in nennenswertem Umfang vermieden bzw. gemindert hat. Dia Vereinte hat dafür in den letzten Jahren 188 Millionen DM eingesetzt. Ohne diesen Mitteleinsatz wäre die Schadenquote anstelle von 79,9 Prozent um 3,5 Prozentpunkta niedriger bei 76,4 Prozent.

Aufgrund des gestiegenen Schadenverlaufs sind im Jahre 1989 Beitragsanpassungen unausweichlich. In der dominierenden Taritserie für Ärzte sind hiervon der ambulante und stationäre Tarif betroffen, während die Zahntarite von einer Anpassung trei bleiben.

Aut eine durchschnittliche Tarifkombination in der Vollversicherung bezogen, wird dia Anpassung eine Steigerung von ca. neun Prozent betragen. Da auch dia Wettbewerber am Markt vor dem Hintergrund des Schadenverlaufs die Beiträge anheben müssen, bleibt die Vereinte weiterhin der günstigste Anbieter bei den Ärzten.

Gerade vor dem aktuellen sozialpolitischen Hintergrund wird unser Gruppenversicherungspartner seine Bemühungen intensivieren, der Ärzteschaft einen Individuellen und auf ihre spezielle berufliche Situation abgestimmten Krankenschutz zu bleten.

Kongresse: Allgemeine Fortbildung

83. Fortbildungstagung des Regensburger Kollegiums für ärztliche Fortbildung

vom 12. bis 15. Oktober 1989 in Regensburg, Stadttheater Jahresvorsitz: Professor Dr. R. Ferlinz, Meinz

Für AiP geelgnet

Donnerstag, 12. Oktober 1989

im Reichssaal des Alten Rathauses 20 Uhr – Festvortrag: "Doping – Symptom einer maßiosen Gesellscheft" Professor Dr. M. Steinbach, Bonn

Freitag, 13. Oktober 1989

Rückenschmerzen im interdiszipiinären Blickfeid

Tegesvorsitz: Professor Dr. P. W. Harti, Aachen

9 bls 9.30 Uhr:

Begrüßung durch den Jahresvorsitzenden und Eröffnung der pharmezeutischen Ausstellung

Einführung

Professor Dr. P. W. Harti

9.30 bis 16.15 Uhr:

Kreuzschmerzen eus neurologischer Sicht

Professor Dr. B. Neundörfer, Erlengen Kreuzschmerzen eus orthopädischer Sicht

Professor Dr. H. W. Steudte, Würselen Moderne bildgebende Verfahren zur diagnostischen Abklärung von Rückenschmerzen

Professor Dr. M. Reiser, Münster Ankyloslerende Spondylitis Professor Dr. P. W. Harti

Osteopathien eis Urseche von Rückenschmerzen

Professor Dr. M. A. Dembecher, Zürlch Fibromyelgle und Rückenschmerz

Privetdozent Dr. E. Genth, Aechen In den Rücken fortgeleitete Schmerzzustände aus internistischer Sicht

Privatdozent Dr. J. Mössner, Würzburg Rückenschmerz eus psychosoziologischer Sicht

Professor Dr. Dr. H. Raspe, Hannover Möglichkeiten der physikalischen Thereple bei Rückenschmerzen Dr. E. Peter, Aechen

Rundtischgespräch und Diskussion – Beantwortung von Fragen zum Tegestheme (16.15 bis 17.15 Uhr) Gesprächsleitung: Professor Dr. P. W.

Hartl – Mitwirkung der Referenten

Phermagespräch – offene Diskussion

(17.15 bls 18 Uhr) – Mitwirkung des Koliegiums im Ausstellungsbereich Stemmteilnehmertreffen mit Gästen "Erfoigreiche Prexisführung durch Marketing für Ärzte" (20 Uhr - Altes Rathaus, Dollingersaai)

Referent: Privatdozent Dr. Dr. A. Meyer, Augsburg

9.30 bis 17 Uhr:

Fortbildungsseminer

Fortschritte in Rationalisierung der Laboruntersuchungen in Praxis und Klinik (Schnelldiegnostik, Trockenchemle, Stoffwechsel, Fragen zur Abrechung)

Leitung: Dr. F. Kanter, Boehringer Mennhelm

Ort: Regensburg, Haidplatz 8/1, Thon-Dittmer-Peleis, Rückgebäude

- Progremm bitte anfordern -

Samstag, 14. Oktober 1989

Zur Therepie eiter und neuer infektionen

Tegesvorsitz: Professor Dr. H. Knothe, Frankfurt

9 bis 12 Uhr: Einführung

Professor Dr. H. Knothe

Streptokokken-Tonsillitis

Professor Dr. W. Marget, München

Pheryngo-Tonsillitis beim Erwachsenen Professor Dr. F. Vogel, Bonn

Bakterielie Diarrhoen

Professor Dr. H. Knothe und Professor Dr. K. Ewe, Mainz

Epidemiologie und Diegnostik von Borrelie burgdorferi

Dr. Bettina Wilske, München

Krankheit und Therapie der Burgdorferi (Lyme disease)

Dr. K. Weber, München

Rundtischgespräch und Diskussion zu den Themen des Teges (12.05 bis 13 Uhr) Gesprächsieltung: Professor Dr. H. Knothe – Mitwirkung der Referenten

Die Aktuelle Frage (14.30 bis 15.30 Uhr) "Neue Erkenntnisse bei Morbus Alzheimer"

Professor Dr. B. Neundörfer, Erlangen

16.30 bls 18 Uhr:
Aktuelle Diskussion "Impfprobleme:
Wann? – Wen? – Wie?"

Leitung: Professor Dr. F. C. Sitzmenn, Homburg

Aktueller impfkalender für das Kindesalter Professor Dr. F. C. Sitzmann

Neue Aspekte zur Pertussisimpfung und zu Pertussisimpfkomplikationen Professor Dr. C. Stehr, Erlangen Masem-Mumps-Röteln-impfung – Welche Strategie ist erfolgreich zur Vermeldung von Kompliketionen und Schädigungen? Professor Dr. A. Windorfer jun., Hannover Indikationsimpfungen

Professor Dr. Dr. E. G. Huber, Salzburg impfungen vor Auslandsreisen Dr. Marienne Borneff, Heidelberg

Rundtischgespräch – Beantwortung der Fregen zu den engeschnittenen Themen der "Aktuellen Diskussion" Gesprächsleitung: Professor Dr. F. C. Sitzmann – Mitwirkung der Referenten

Sonntag, 15. Oktober 1989

Die Atemnot: Verschiedene Ursachen - Verschiedene Konsequenzen

Tagesvorsitz: Professor Dr. K. Harnon-court, Graz

9 bis 12. 45 Uhr:

Einführung

Professor Dr. K. Hernoncourt, Graz

Die bronchopulmonal bedingte Atemnot Professor Dr. H. Morr, Greifenstein

Die kardiozirkuietorisch bedingte Atemnot

Professor Dr. F. Kummer, Wien

Die Mukoviszidose – Ein Behandlungsproblem zwischen Pädiatrie, Aligemeinmedizin und Gebietserztprexis Professor Dr. M. Zach, Graz

Funktion und Disfunktion der Atmung: Ein multifaktorielies Geschehen – Was erwerten wir vom Schleflebor?

Professor Dr. P. von Wichert, Marburg

Klinische Differentialdiagnostik der Ursachen von Atemnot

Professor Dr. D. Nolte, Bad Reichenheii

Rundtischgespräch und Diskussion – Fragen eus der Praxis zu den angeschnittenen Themen

Gesprächsleitung: Professor Dr. K. Hernoncourt - Mitwirkung der Referenten

Auskunft und Anmeldung: Ärztliche Fortblidung, Altes Retheus, Zimmer 5, 8400 Regensburg, Teiefon (09 41) 5 07 - 21 83

Weiterbildung in Homöopathie vom 14. bis 18. Oktober in München

Veranstalter: Deutscher Zentrelverein homöopathischer Ärzte – Landesverband Bayern

A/B/C-Grundkurs

Die Kurse sind auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung Homöopathie enrechenbar.

Auskunft und Anmeidung:

Freu Dr. Krüger-Winter, Haselweg 24, 8028 Taufkirchen, Teiefon (0.89) 612.32.37 (Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags), oder Dr. H.-L. Harhaus, Parkstra8e 8, 8038 Gröbenzell, Teiefon (0.81.42) 92.65

80. Augsburger Fortbildungskongreß für praktische Medizin

in zeitlichem Zusammenhang mit dem Zentralkongreß der Bundesärztekammer für die medizinischen Assistenzberufe

vom 20. bis 22. Oktober 1989 in Augsburg

Für AiP geeignet

Wissenschaftliche Leitung: Collegium Medicum Augustanum, Ausschuß des Ärztlichen Kreisverbandea Augsburg (Vorsitzender: Dr. K. Hellmann)

Ort: Neue Universität, Universitätastra8a, Augsburg

Fraitag, 20. Oktober 1989 (ab 14 Uhr)

- Doppier-Sonographie-Seminar
 Privatdozent Dr. F. Spengel, München
- Cortison-Seminar
 Professor Dr. H. Kaiser, Augsburg
- Abrechnungsseminar für Ärzte und Arztfrauen
 Dr. F. Seuß, München

Samstag, 21. Oktober 1989 (ab 9 Uhr)

Eröffnung des Kongresses Dr. K. Hellmann, Augsburg

Die Zukunft der Heilberufa in der Bundesrepublik

Professor Dr. M. Pfaff, Augsburg

Diagnostische und therapeutische Mögilchkeiten in der Praxis heute (Hörrohr und Computertomographie, Salbeitee und Cortison)

- eus der Sicht das Kardiologen Professor Dr. H. D. Bolte, Augsburg
- aus der Sicht des Kinder- und Jugandpsychiaters

Professor Dr. J. Martinius, München

- aus der Sicht des Urologen

Profassor Dr. R. Harzmann, Augsburg

- aus der Sicht des Angiologen

Professor Dr. H. Loeprecht, Augsburg

- aus der Sicht des Pneumologen
 Professor Dr. G. Siemon, Donaustauf
- aus der Sicht des Ophthalmologen
 Professor Dr. W. Straub, Marburg
- aus der Sicht des Endokrinologen
- Professor Dr. P. M. Reisert, Karlsruhe

 eus der Sicht des Orthopädan
- Dr. Gondolph-Zink, Ulm
- eus der Sicht des Gastroentarologen
 Professor Dr. J. Eisanburg, München

Langzeit-EKG-Seminar

Professor Dr. P. Doenecka, Darmstadt

Sonntag, 22. Oktober 1989 (ab 9 Uhr) Sportmedizinisches Seminar "Sport und Medikamente"

Leitung: Dr. P. Konopke, Augsburg

Beta-Rezeptorenblocker

Profassor Dr. J. W. Franz, Todtmoos

Nitrate

Professor Dr. H. Ohlmaler, Bad Oeynhau-

Psychopharmaka

Professor Dr. F. Reimer, Weinsberg

Das Dopingproblem – aktueller Stand Professor Dr. M. Donika, Köln

Immunstimulation

Professor Dr. H. Liesen, Paderborn

Digitalis und Diuretika

Professor Dr. R. Rost, Dortmund

 Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung "Sportmedizin" sind vier Stunden Theoria anrechenbar –

Seminar "Naturheilweisen: Deine Nahrung sei Deine Arznei"

Dr. W. Zimmermann, München

Parallelveranstaltung:

Zentraikongre8 der Bundasärztekammer für die medizinischen Assistenzberufe vom 20. bis 22. Oktober 1989

Diese Fortbildungsveranstaltung wird In Seminaren durchgeführt, in denen die verschiedensten Gebiete dar Madizin von erfahrenen Raferenten besprochen werden.

- Programm und Anmeldung für den ZMA-Kongre8: Kongre8büro der Bundesärztekammer, Postfach 41 02 20, 5000 Köln 41, Telefon (02 21) 40 04 - 2 21 bis 2 24

Auskunft und Anmeidung:

Sekretariat des Augsburger Fortbiidungskongresses für prektische Medizin, Frohsinnstraße 2, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 32 56 - 200

Strahlenschutzkurs in Würzburg

Erwerb der Fachkunde im Strahienschutz gemäß Röntgenverordnung (RöV)

Grundkurs bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (4.1.2 der Richtlinien) vom 20. bis 22. Oktober 1989 in Würzburg

Veranstalter: Strahlenschutzstella der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Strahlenschutzbevollmächtigter: Dr. H. W. Lange)

Ort: Physikalisches institut der Universität Würzburg, Hörsaal P, Am Hubland, Würzburg

Teilnehmergebühr: DM 300,-; für Angehörige der Universität Würzburg DM 150,-

Auskunft und Anmeldung: Strahlenschutzstelle der Bayerischen Julius-Maximiilans-Universität Würzburg,

Varsbecher Stra8e 5, 8700 Würzburg

Fortbildungskurse für Röntgenhelfer/innen (§ 23 Nr. 4 RöV)

Dauer: 60 Stunden

Teilnahmevoreussetzung: Zwaijährige Tätigkeit im Röntgenbereich

Termina und Kuraorte:

- 13. bis 22. November 1989 Augsburg, Zentraiklinikum
- 22. Saptember bis 7. Oktober 1989 (nur Freitag und Samstag)
 Bamberg, Klinikum
- 9. bis 16. Oktobar Bayreuth, Kiinikum
- 13. Oktober bis 4. November 1989 17. November bis 9. Dezember 1989 (nur Freitag und Samstag) Deggendorf, Hauptkrankenhaus
- 25. Saptember bis 4. Oktober 1989 Eriangen, Universitätskiinik
- 14. bis 22. September 1989 Ingolstadt, Klinikum
- 21. bis 29. September 1989 Lendshut, Städtisches Krankenhaus
- 18. September bis 3. Oktober 1989
- 9. bis 24. Oktober 1989
- 6. bis 21. November 1989
- 4. bls 19. Dezember 1989

München, Wainer-Schulen

- Septembar bis 4. Oktober 1989
 November bis 6. Dezember 1989
 Regensburg, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
- 6. bls 14. Novamber 1989 Rosenheim, Städtisches Krankenhaus
- 20. bis 29. September 1989 Schweinfurt, Leopoidina-Krankenhaus
- 22. September bis 4. Oktober 1989(nur Freitag und Samstag Prüfung 18. Oktober)

Würzburg, Universitätskiinik

Für Kursort München:

Auskunft und Anmeldung: Bayerische Landasärztekammer, Mühlbeurstreße 16, 8000 München 80, Telefon (089) 4147 - 281 oder 284 bis 286

Walner-Schulen, Landsberger Stra8a 68-76, 8000 München 2, Telefon (0.89) 507033

3. Fallseminar "Psychiatrie" vom 15. bis 17. September 1989 in Geuting

Veranstalter: Nervenklinik Geuting

Zum angegebenen Termin findet der Abschnitt A statt. Des Seminar ist anrechenbar für die Weiterbildung in Psychoanalyse/Psychotherapla für Ärzta, danen das geforderte Jahr stationäre Psychiatrie fehlt.

Begrenzte Teilnehmerzahi - Anmeidung unbedingt erforderlich

Auskunft und Anmaldung: Dr. W. Frank, Postfach 1560, 8035 Gauting, Telafon (089) 8507877

Fortbildungsveranstaltung der Vereinigung der Bayerischen Internisten – Bezirk München em 16. September 1989 in Dacheu

Leitung: Privetdozent Dr. M. A. Weber, Dr. H. Stöckle, Dr. H. Holzgartner

Theme: Aggregationshemmung oder Antikoagulation

Beginn: 9 Uhr - Ende: 13 Uhr

Ort: Schlo8 Dacheu

Auskunft und Anmeldung:

Dr. H. Stöckle, Bahnhofstra8e 98 e, 8032 Gräfelfing, Telefon (0 89) 85 33 95

31. Seminar in Orthopädie und Chirurgie des Bewegungsapparates em 23./24. September 1989 in München

Veranstelter: Histomorphologische Arbeitsgruppe München gemeinsem mit dem Anatomischen Institut der Technischen Universität München

Thema: implantatverankerung

Zeit und Ort: 8.30 bis 16 Uhr - Möhlstraße 10, München 80

Auskunft und Anmeidung:

Histomorphologische Arbeitsgruppe, Gabriel-Max-Stra8e 3, 8000 München 90, Telefon (0 89) 64 76 20

Symposion "Umweltschutz im Krankenhaus"

em 25. Oktober 1989 in Straubing

Leitung: Professor Dr. V. Zahn, Straubing Themen: Hygiene unter besonderer Berücksichtigung des Umweltschutzes – Einsatzmöglichkeiten eines Ingenieurs für technischen Umweltschutz im Krenkenhaus – Umweltfreundliches Krenkenhaus: Maßnahmen im Wesser und Abwesser – Plestikrecycling im Krankenhaus – Geeignete Entsorgungs- und Recyclingkonzepte – Aufgaben eines Umweltbeeuftregten im Krenkenheus – Umweltschutz ist Medizin

Auskunft und Anmeidung:

Professor Dr. V. Zahn, Elisabeth-Krenkenheus, Elisabethstre8e 23, 8440 Straubing, Telefon (0 94 21) 7 10 - 2 91

Sonographie-Kurs

vom 29. September bis 1. Oktober 1989 in München

Veranstelter: Arbeitsgemeinschaft Sonographie in der Orthopädie – Niederbeyern

Leitung: Dr. L. Löffler, München

Ultraschalluntersuchung des Bewegungsapparates – Grundkurs nach den Ultraschallrichtlinien der Kassenärztlichen Bundesverelnigung vom 1. Oktober 1987 Ort: Bonner Piatz 1, München 40

Begrenzte Teilnehmerzehl

Auskunft und Anmeldung: Dr. L. Löffler, Bonner Platz 1, 8000 München 40, Telefon (0 89) 3 00 55 40

Verenstaltung des Ärztlichen Kreisverbandes Bamberg em 21. Oktober 1989

Für AiP geeignet

Theme: Medizinische Gespräche – Chirurgie und Diebetes meilitus

Zeit und Ort: 9 bis 16 Uhr – Klinikum Bamberg

Auskunft:

Dr. C. Sebald, 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbendes Bamberg, Hainstraße 1, 8600 Bamberg, Teiefon (0951) 2 4478

7. Fortbildungstagung für Notfallmedizin

vom 6. bis 8. Oktober 1989 in Lindeu

Veranstelter: Arbeitsgemeinschaft der In Bayern tätigen Notärzte e.V.

Themen: Kerdiele und zerebraie Notfälle – Abrechnungsseminer für Notärzte in Beyern gemeinsam mit der Kessenärztlichen Vereinigung Bayerns – Fellsimulationen

Tellnehmergebühr: DM 80,-, DM 50,- für Mitglieder der In der BAND zusammengeschiossenen Notarzt-Arbeitsgemeinschaften, DM 40,- Tegeskarte, DM 25,- für Mitglieder

Perellelveranstaltung:

Seminar für Leitende Notärzte am 6. Oktober 1989 Themen: Die Organisation em Notfailort – Der Notarzt beim technischen Einsatz, Sicherheitsaspekte – Zusammenarbeit Noterzt, Feuerwehr beim Brandeinsatz – Praktische Übungen: Schweres Bergegerät (hydreulische Rettungsschere und Spreizer), Körperschutzfehrzeug (Arten und Anwendung der Vollschutzbekleidung – Meßgeräte für brennbare Gase und Dämpfe, Feststellung der unteren Zünd- und Explosionsgrenze), Rettung mit Hilfsmitteln (Brechstange, Force-Gerät), Arbeit em Übungshaus (Reften von Verletzten aus Höhen und Tiefen)

Beginn: 14 Uhr – Ende: 17.30 Uhr Begrenzte Tellnehmerzahl

Ort: jewells Inselhelle, Lindau

Anmeldung (Seminar):

Bayerische Landesärztekammer, Fräulein Wolf, Mühlbeurstreße 16, 8000 München 80, Telefon (089) 41 47 - 288 Auskunft und Anmeldung (Fortbildungstagung):

Freu A. Preller, Josef-Schneider-Stra8e 2, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01 - 33 54

Tagung "Allergie: Diagnostik - Klinik - Therapie"

am 20./21. Oktober 1989 in München

Für AiP geeignet

Verenstelter: Deutsches Grünes Kreuz gemeinsam mit der Deutschen Gesellscheft für Kinderheilkunde, der Deutschen Gesellscheft für Allergie und Immunitätsforschung in Zusammenerbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer – Akedemie für ärztliche Fortbildung

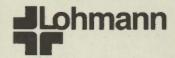
Leitung: Professor Dr. H. Spiess, München, Professor Dr. D. Reinherdt, Düsseldorf

Ort: Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz 2, München 2

Teilnehmergebühr: DM 40,- (bei Anmeidung)

Auskunft und Anmeldung:

Frau M. Schlichte, Sekretarlet Professor Dr. H. Spiess, Pettenkoferstraße 8 a, 8000 München 2, Telefon (089) 5160-3677





Dauerbinde®

Polyurethan-Kettfadenbinde, wahlweise in kräftiger oder feiner Gewebestruktur, überwiegend zum Stützen und Entlasten verwendet sowie für Sportbandagen. Aufgrund ihres langen Zugs ist die Dauerbinde in der Kompressionsleistung gut variierbar, auch in der Hand des Patienten.

Dauerbinde – pflegeleicht, alterungsbeständig, rutschfest

LOHMANN GmbH & Co. KG · D-5450 Neuwied 12

Klinische Fortbildung in Bayern 1989

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer – Akademie für ärztliche Fortbildung –

Auskunft, Anmeldung und Progremm (eoweit nicht andere engegeben): Beyerische Landesärztekemmer, Frau Eechrich, Mühlbauretreße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47-248

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsverenstaltungen, die als Ausbildungsveransteltungen nach § 34 c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind im Grauraster gekennzeichnet.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaitungen, die von der Bayerischen Landesärztekemmer, en einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten Termine sind Augsburg 20. Oktober 1989, Nornberg 7. Dezember 1989, München 20. Dezember 1989 und Würzburg 31. Januar 1990.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere reglonale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z.B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt, wobei jeweils drei Stunden einer Ausbildungsveranstaltung entsprechen.

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 4147-232

Allergologie

15. November in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München (Direktor: Professor Dr. Dr. S. Borelli)

"Tagung der Münchener Allergie-Gesellschaft"

Themen: Pathophysiologische Grundlagen der Bronchitis- und Asthmatherapie – Photodermatosen und -allergien – Aktuelle diagnostische und therapeutische Möglichkeiten bei einer Nahrungsmittelallergie

Beginn: 17.30 Uhr s. t.

Ort: Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, München 40

Auskunft und Anmeldung:

Frau Diplombetriebswirtin Walker, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, 8000 München 40, Telefon (ü 89) 38 49 - 32 05

Arbeitsmedizin

5. Oktober in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin der Universität München (Vorstand: Professor Dr. G. Fruhmann) gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.

93. Kolloquium: "Kasulstische Darstellungen aus dem Institut und der Poliklinik

für Arbeitsmedizin der Universität München"

Themen: Hirnorganisches Psychosyndrom durch Lösemittel – Exogen-allergische Alveolitis durch Isozyanate – Beiastung durch Lösemittel und Isozyanate während der Verarbeitung von 2-Komponenten-Lacken – Nachweis von Schwermetallen durch Haaranalytik – Mesothelium durch Asbest

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik Innenstadt, Ziemssenstra8e 1/II (Zi. 251), München 2 Anmeldung nicht erforderlich

Augenheilkunde

12./13. Oktober in München

Augenklinik der Universität München (Direktor: Professor Dr. O. -E. Lund)

"Fortbildungskurs für plastische und rekonstruktive Chirurgie der Lider und Orbita"

Zeit: täglich 9 bis 17 Uhr

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Mathildenstra8e 8. München 2

Teilnehmergebühr: niedergelassene Kollegen DM 180,-; Kollegen in der Weiterbildung zum Augenarzt DM 90,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Professor Dr. K. G. Riedel, Mathildenstraße 8, 8000 München 2

September 1989 15./16. EKG - Bernried 20.-22. Innere - München 21. Onkologie - Oberaudori 21.-23. Sonographie - München 22.-24. Lungen - Nürnberg 22./23. Sonographie - Regensburg 23. Gastro - Bad Reichenhell 23.-29. Sportmedizin - Prien 25./26. Sonographie - Regensburg 28.-30. Chirurgle - Erlangen 29./30. Gastro - Veitshöchheim 29. 9.-1. 10. Sonographie - München 30. Kardiologie - Bernried Oktober 1989 2.-5. Gastro - Erlangen 2.-6. Chirurgie - München 4. Kardiologie - Seeshaupt 4. Kinder- und Jugendpsychiatrie -Würzburg 4. Unfallchirurgie - Fürth 4.-7. Chirurgle - München 5. Arbeitsmedizin - München 6./7. EKG - Erlangen und München 6./7. Gastro - Erlangen 6.-8. Haut - Erlangen 7. Innere - Bad Brückenau 11. Kardiologie - Burgheusen 11. Lungen - Zusmarshausen 12./13. Augen - München 12.-14. Chirurgie - Rothenburg 12.-14. Sonographie - Würzburg 13./14. Haut - Augsburg 13./14. Sonographie - München 14. Frauen - München 14. Haut - München 14. Kerdiologie - Bernried 14. Lungen - Ebensfeld/Ofr. 16.-20. innere - München 16.-20. Sonographie - Würzburg 16.-21. Plast. Chirurgie - München 18.-20. Lungen - Nürnberg 19. Frauen - Ingolstadt 19. Onkologie - Oberaudorf 23./24. Urologie - München 23.-26. Innere - München 23.-27. Chirurgie - Würzburg 23.-27. Innere - München 23.-27. Sonographie - München und Würzburg 25. Chirurgie - Ingolstadt 25. Innere - Schweinfurt 25. Onkologie - München 25. Medizinische Genetik - München 26.-28. Chirurgie - München 27./28. Gastro - Fürlh 27./28. Kinder- und Jugendpsychiatrie - Würzburg 27./28. Sonographie - München 28. Gerontologie - Erlangen 28. Onkologie - Oberaudorf November 1989 3./4. Sonogrephie - München 6.-10. Chirurgie - Erlengen 6.-10. HNO - Erlangen 8. Nerven - Augsburg 8. Radiologische Diagnostik -Schweinfurt 10./11. Lungen - München 10.-13. Sonographie - München 11. Augen - Erlangen Chirurgie - München Endokrinologie - München 11. Lungen - Banz 13.-15. Chirurgie - München

15. Allergologie - München

15. Nephrologie - Bamberg

23.–25. Sonographie Nürnberg und Erlangen

11. November in Erlangen

Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. G. O. H. Naumann)

Leitung: Professor Dr. G. O. H. Naumann, Professor Dr. K. W. Ruprecht

"52. Erlanger Augenärztliche Fortbildung"

Thema: Indikationen, Technik und Ergebnisse der Silikon-Ölanwendung in der vitreo-retinalen Chirurgie (Kurzvorträge und Patientendemonstrationen)

Beginn: 9.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal des Kopfklinikums, Schwabachanlage 6, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. K. W. Ruprecht, Frau Betz, Schwabachanlage 6, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31)85 - 43 76

Chirurgie

12. bis 14. Oktober in Rothenburg ob der Tauber

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg (Direktor: Professor Dr. E. Kern)

Thema: Pathogenese und Beeinflußbarkeit der katabolen Stoffwechsellage beim chirurgischen Problempatienten

Ort: Stadthalle, Rothenburg o. d. Tauber

Auskunft und Anmeldung: Chirurgische Klinik, Frau Hugo, Telefon (0931) 201-3207, oder Frau Sprenger, Telefon (0931) 201-3319, Josef-Schnelder-Straße 2, 8700 Würzburg

28. bis 30. September in Erlangen

Chirurgische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. F. P. Gall), Abteilung für Handchirurgie und Plastische Chirurgie (Leiter: Professor Dr. J. Geldmacher)

Leitung: Professor Dr. J. Geldmacher "30. Symposium der Deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für Handchirurgie"

Beginn: 28. September, 8 Uhr

Ort: Kongre8zentrum Stadthalle, Rathausplatz 1, Erlangen

Auskunft:

Sekretariat, Frau Murawski, Krankenhausstra8e 12, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 32 76 oder 77

2. bis 6. Oktober in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Gro8hadern (Direktor: Professor Dr. F. W. Schildberg)

Leitung: Professor Dr. F. W. Schildberg, Professor Dr. H. Denecka

Chirurgischer Fortbildungskurs

Vorlesungsprogramm jeweils nachmittags AiP geeignet

Beginn: 2. Oktober, 8 Uhr, Ende: 6. Oktober, 16 Uhr

Ort: Chirurgische Klinik, nachmittags: Hörsaal V, Klinikum Gro8hadern, Marchioninistra8e 15, München 70

Teilnehmergebühr: DM 50,- (für den gesamten Kurs)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. H. Denecke, Frau Rieger, Marchioninistra8e 15, 8000 München 70, Telefon (0 89) 70 95-35 70

4. bis 7. Oktober in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar (Direktor: Professor Dr. J. R. Siewert)

Leitung: Professor Dr. J. R. Siewert, Professor Dr. U. Fink

"Multimodale Tharaplekonzepte in der onkologischen Chirurgie"

Themen: Weichgewebssarkom - Bronchlalkarzinom - Magenkarzinom

Beginn: 4. Oktober, 9 Uhr s.t.

Ort: Chirurgische Klinik, Ismaninger Stra8e 22, München 80

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Chirurgische Klink, Frau C. v. Doblhoff, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80

"Bio-Möbel" von Karnehm – gesünder kann man nicht wohnen!



Der moderne Mensch legt immer mehr Wert auf natürliche, gesunde Lebensweise. Das gilt für die ektive

Lebensgesteltung, für ausgewogene Ernährung und für hohe Ansprüche an eine positive Wohnatmosphäre.



Dabei zeigt sich auch ein starker Trend zu natürlichen, biologisch vererbeiteten Materialien. Eine Entwicklung, die das Einrichtungsheus Kernehm schon vor Jahren erkannt und intensiv gefördert hat. Heute ist Kernehm im Bereich "Gesundes Wohnen" führend in Bayern. Von kindgerechten Wohnsystemen, über hochwertige Schlafzimmerprogramme bis hin zu anspruchsvollen Senioren-Möbeln. Fachlich geschulte Karnehm Wohn-Bereter stehen unseren Kunden jederzeit mit Rat und Tet zur Verfügung, wenn es um die Auswahl von individuell geeigneten Rheumabetten, Matratzen, Oberbetten, Textilien oder Holzmöbeln geht. Überzeugen Sie sich doch einmal persönlich von unserer Leistung.

Oder empfehlen Sie uns weiter. Vielen Dank!



Kenner kaufen Karnehm Möbe

Kamehm Einrichtungen GmbH: 8900 Augsburg 1, Hirtenmehdweg 8-10, Tel. 08 21 / 41 20 41 • 8968 Durach bei Kempten, Sportpletzweg 12, Tel. 08 31 / 64 54 • 8330 Eggenfelden, Schellenbruckplatz 4, Tel. 0 87 21 / 16 17 • 8000 München 2, Ridlerstreße 55, Tel. 0 89 / 5 10 00 • 8390 Pesseu, Außere Spitelhofstraße 2, Tel. 08 51 / 60 54 • 9400 Regensburg, Prüfeninger Schloßstraße 4, Tel. 09 41 / 3 50 21 • 9200 Rosenheim, Stettiner Straße 7, Tel. 0 80 31 / 8 80 61.

23. bls 27. Oktober in Würzburg

Chirurgischa Kiinlk und Poliklinik dar Universität Würzburg (Direktor: Professor Dr. E. Kern)

Fortbildungswocha: "Das Polytrauma und seine Folgen"

Themen: Aligemeinchirurgia (Stumpfas Bauchtrauma - Thorako-abdominelle Kombinationsverletzung - Peritonealiavaga versus Sonographie) - Kinderchirurgia (Miizerhaitenda Operationen -Kindlicha Frakturen) - Piestischa Chlrurgia (Welchtailrekonstruktion - Akut- und Spätversorgung von Verbrennungen) -Unfailchirurgia (Operative Wirbelsäulenstabilisierung - Beckentrümmerfraktur -Sozlaie Probleme bei der Rehabilitation von polytraumatisierten Patienten) - Gefäßchirurgie (Rekonstruktion von verietzten Arterien - Verletzungen der Vena cava) - Thorexchirurgia (Akutes Thoraxtrauma - Aortenruptur loco typico) -Röntgen (Initiala Röntgendiagnostik beim polytraumatisierten Patienten) - Trensfusionsmedizin (Massentransfusion) -Handchirurgie (Ausri8 des Plexus brachiaiis - Compartment-Syndrom) - Experimenteile Chirurgie (Pathophysiologie des Polytraumas - Störungen der Mikrozirkulation)

Zeit: tägilch von 7.30 bis 18 Uhr

Ort: Chirurgische Kiinik, Josef-Schneider-Streßa 2, Würzburg

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung; Professor Dr. H. P. Bruch, Josef-Schneider-Stra8e 2, 8700 Würzburg, Telefon (0931) 201-3225

25. Oktober in Ingolstadt

Neurochlrurgische Kiinik (Chefarzt: Professor Dr. H.-E. Clar), Unfailchirurgische Klinik (Chefarzt: Professor Dr. W. Duspive) und Kiinik für Allgemein- und Thoraxchirurgie (Chefarzt: Professor Dr. M. Linder) im Klinikum Ingolstadt

"6. Chirurgisches Gespräch"

Themen: Spontana intrakranielia Biutung - Osteosynthese bei Kalkaneustrümmerfrektur - Chirurgia Im Aiter (Ulcus cruris)

Zeit: 18 bis ca. 20.30 Uhr

Ort: Veranstaltungsraum des Klinikums, Krumenauerstreße 25, Ingolstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H.-E. Clar, Krumenauerstra8e 25, 8070 ingoistadt, Teiafon (08 41) 880 - 25 50

26. bis 28. Oktober In München

Chirurgische Kiinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der isar (Direktor: Professor Dr. J. R. Siewert)

Leitung: Professor Dr. J. R. Slewert, Privatdozent Dr. J. Langa

VIII. Tagung der "Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft für Endokrinologie" der Dautschen Gesellschaft für Chirurgie

Theme: Endokrine Tumoren des Gastrointestinaitraktes (Zollinger-Eliison-Syndrom: Gastrinom – Insulinom – Karzlnoid – Andera endokrina Tumoren des Gastrointastinaitraktes – Pathogenesa und Pathophysiologie – Konservativa und chlrurgische Therapiemöglichkeiten)

Beginn: tāglich 9 Uhr

Ort: Hörsaal D (Workshop am 26. Oktober) und Hörsaal A (Tagung am 27./28. Oktober), Klinikum rechts der Isar, ismaninger Stra8a 22, München 80

Begrenzte Teilnehmerzahi

Auskunft und Anmeldung: Chirurgische Kilnik, Frau C. v. Dobihoff, Ismaninger Stra8e 22, 8000 München 80, Teiafon (089) 4140 - 2132

6. bis 10. November in Erlangen

Chirurgischa Kiinik mit Poiikiinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. F. P. Gaii)
"Chirurgische Wocha"

Zeit: tāgiich 8 bis 16 Uhr

Ort: OP-Bereich der Chirurgischen Klinik, Maximilianspiatz, Erlangen

Begrenzta Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeidung: Sekretariat Professor Dr. B. Husemann, Frau Goy-Gesell, Maximilianspiatz, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 32 70

11. November in Münchan

Städtisches Krankenhaus München-Harleching, Chirurgische Abteilung (Cheferzt: Professor Dr. J. Horn)

"2. Gestroenterologischa Tagung" Thema: infektionsprobleme Im Umfeld des Gastrointestinaitraktes

Zeit: 8.30 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaai das Krankenhauses München-Harlaching, Sanatoriumsplatz 2, München 90

Auskunft und Anmeldung: Chirurgische Abteilung, Freu Kümmerle, Sanetoriumsplatz 2, 8000 München 90, Teiefon (089) 6210-301

13. bis 15. November in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik dar Universität München im Klinikum Gro8hadern (Direktor: Professor Dr. F. W. Schildberg)

Leitung: Professor Dr. F. W. Schiidberg, Professor Dr. H. Denecka

Seminer "Lebertumoren"

Vorträge jewaiis nechmiftags AiP-geeignet

Beginn: 13. November, 8 Uhr; Ende: 15. November, 18 Uhr

Ort: Chirurgischa Kiinik (nachmiftags: Hörsaai V) Kiinikum Großhadern, Marchioninistra8a 15, München 70

Tailnahmergebühr: DM 50,- (für den gesamten Kurs)

Begranzta Tailnehmerzahi

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Denecke, Frau Rieger, Marchioninistraße 15, 8000 München 70, Telefon (0.89) 70.95 - 35.70

Elektrokardiographie

15./16. September in Bernrted

Klinik Höhenried für Herz- und Kreisiaufkrankheiten, Kiinische Abteilung i (Chafarzt: Dr. J. Gehring)

"EKG-Kurs"

Themen: Einführung in die Methodik – Kammerhypertrophie – Schenkeibiokkierungen – Faszikuiära Biockierungen – AV-Blockierungen – Das EKG des Herzinfarktes – Computer-EKG in der Prexis? – Praktische Übungen

Zeit: 15. September, 16 bis 19 Uhr; 16. September, 9 bis 18 Uhr

Ort: Konferenzraum im Schio8, Kiinik Höhenried, Bernried

Auskunft und Anmeidung: Sekretariat Kiinische Abteilung I, Frau

Frommelt, Klinik Höhenried, 8139 Bernried, Teiefon (0.8158) 24-265

6./7. Oktober in Erlangen

Medizinische Kiinik ii mit Polikiinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. K. Bachmann), Sportmedizinische Abteilung (Leiter: Profassor Dr. W. Hilmer)

Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

"EKG und Ergometrie in der Sportarztpraxis"

Themen: EKG in Ruha und bai Belastung – Funktions-EKG – Phonokardiogramm – Ergometria und Belastungs-EKG – Belastungs-EKG – Besprechung mitgebrachter Problemfälla

Zeit: 6. Oktober, 9 bis 18.30 Uhr; 7. Oktober, 8.30 bis 17 Uhr

Ort: Kopfkiinikum, Schwabachanlaga 6,

Auskunft und Anmeidung:

Sportmedizinischa Abteilung, Frau E. Bergmann, Maximilianspiatz 1, 8520 Eriangen, Telefon (0 91 31) 85 - 37 02

6./7. Oktober in München

I. Medizinischa Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der isar (Direktor: Professor Dr. H. Blömer)

Leitung: Professor Dr. P. Mathes, Bernriad _EKG-Kurs"

Zeit: 6. Oktober, 16 bis 20 Uhr; 7. Oktober, 9 bis 18 Uhr

Ort: Hörsaal B im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Stra8e 22, München Bü Teilnehmergebühr: DM 9ü.-

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. P. Mathes, Klinik Höhenried, 8139 Bernried, Telefon (0 B1 58) 24-3 40

Endokrinologie

11. November in Münchan

Städtisches Krankenhaus München-Schwabing, III. Medizinische Abteilung (Chefarzt: Professor Dr. H. Mehnert) in Zusammanarbeit mit der Forschergruppe Diabetes

Leitung: Professor Dr. H. Mehnert, Professor Dr. O. H. Wieland

Thema: Diabetische Polyneuropathia

Zeit: 8.45 bis 13 Uhr

Ort: Hilton-Hotel, Am Tucherpark 7, München 22

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Forschergruppe Diabetes, Frau G. Drescher, Kölner Platz 1, 8000 München 4ü, Telefon (ü 89) 3 00 90 18

Frauenheilkunde

14. Oktober in München

Frauenklinik der Universität München Im Klinikum Großhadern (Direktor: Professor Dr. H. Hepp)

Leitung: Profassor Dr. H. Hepp, Professor Dr. B. Schüßler

15. Samstagsseminar der Frauenklinik "Aus der Klink – für die Praxis" (10 Jahre Frauenklinik – Klinikum Großhadern, in memoriam Professor Dr. K. Richter)

Beginn: 10 Uhr c.t.

Ort: Hörsaal Im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München 70

Auskunft:

Professor Dr. B. Schüßter, Marchioninistraße 15, 8000 München 70, Telefon (0.89) 70.95 - 45.40

Anmeldung:

Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich, Mühlbaurstraße 16, 8000 München 80, Telefon (ü 89) 41 47 - 248

19. Oktober in Ingolatadt

Abtellung für Frauenheilkunda und Geburtshilfe im Klinikum Ingolstadt in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Kraisverband Ingolstadt

Leitung: Professor Dr. E. Keller

Thema: Vorstellung aktueller gynākologischer Fälle

Baginn: 17 Uhr

Ort: Veranstaltungsraum des Klinikums, Krumenauerstraße 25, Ingolstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H.-E. Clar, Krumenauerstraße 25, ßü7ü Ingolstadt, Telefon (08 41) 8 80 - 25 50

Gastroenterologie

23. September in Bad Reichenhall

Klinik Hochstaufen der BfA (Leitender Arzt: Dr. A. Berghoff), Bayerisch Gmain "Interdisziplinäres chirurgisch-internistischas Symposion" – Nachsorge nach eingreifenden resazierenden Operationen am Gastrointestinaltrakt (operativa Technik, postoperative Pathophysiologia, perioperativa Nachsorge im Akutkrankenhaus, Anschlußheilbehandlung und poststationäre Nachsorge)

Zeit: 9.30 bls 17.30 Uhr

Ort: Staatliches Kurhaus Bad Reichenhall

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Klinik Hochstaufen, Frau Pudlich, Herkommerstraße 2, 8232 Bayerisch Gmaln, Telefon (0 86 51) 71 - 2 üü

29./30. September in Veitshöchheim

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Ernährung und Diätetik a.V. in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik der Universität Würzburg

Leitung: Professor Dr. H. Kasper

"12. Würzburger Jahrestagung"

Thema: Ernährungsmedizin und Diätetik: Ernährung und Tumorerkrankungen – Ernährung und Erkrankungen der Gastrointestinalorgane

Baginn: 29. September, 13 Uhr

Ort: Mainfrankensäle, Veitshöchheim bei Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Kasper, Josef-Schneider-Straße 2, 87üü Würzburg, Telefon (09 31) 201 - 35 55

2. bis 5. Oktober und 6./7. Oktober in Erlangen

Medizinischa Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. E. G. Hahn)

2. b/s 5. Oktober

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Privatdozent Dr. W. Matek, Privatdozent Dr. N. Heyder

"42. Erlanger Kurs für gastroanterologische Endoskopie und Ultraschalldiagnostik"

6./7. Oktober

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn

"24. Erlanger Tagung für praktische Gastroanterologie und Hepatologia"

Zeit: jeweils 9 bis 18 Uhr

Ort: Medizinische Klinik I, Krankenhausstra8a 12, Erlangen

Tailnehmergebühr: DM 240,- / DM 60,- (für AiPs kostenlos)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Kongreßbüro, Frau Schatt, Krankenhausstra8e 12, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 33 74



Rhinitiden und Sinusitiden

-Heel

Biologische Heilmittel Heel GmbH D-7570 Baden-Baden Zusammensetzung: 100 ml enth.: Euphorbium D4, Pulsatilla D2, Luffa operculata D2, Mercurius bijodatus D8, Mucosa nasalis suis D8, Hepar sulfuris D10, Argentum nitricum D10, Sinusitis-Nosode D13 jeweils 1 ml in isotonischer Natriumchloridlösung, Benzalkoniumchlorid 0,01%. Anwendungsgebiete: Rhinitis verschiedener Genese (viral, bakteriell, allergisch) und Art, Rhinitis sicca, Rhinitis hyperplastica und atrophicans. Zur unterstützenden Behandlung bei Ozaena. Zur Erleichterung der Nasenatmung bei Heuschnupfen. Chronische Sinusitiden. Gegenanzelgen: Nicht bekannt. Nebenwirkungen: Nicht bekannt. Nebenwirkungen: Nicht bekannt. Nebenwirkungen: Nicht bekannt. Dosierungsanleitung und Art der Anwendung: 3 – 5 mal täglich 1 – 2 Sprühstöße in jedes Nasenloch sprühen, bei Kindem unter 6 Jahren 3 – 4 mal täglich 1 Sprühstöß. Das Präparat kann unbedenklich auch bei Säuglingen angewendet werden. Derreichungsform und Peckungsgröße: Dosierspray mit 20 ml DM 8,85 (Stand März 1989) Weitere Derreichungsformen: Tropfen zum Einnehmen, Injektionslösung

27./28. Oktober in Fürth

Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern e. V.

Leitung: Professor Dr. O. Stadelmann "17. Kongreß der Gesellschaft für Gastroenterologia"

Themen: Fortschrifta euf dem Gebiet der Leberchirurgle (Lebertellresektion - Lebertrensplantation) - Gastrointestinales Lymphom (Klinik und Diagnostik - Morphologischa Klassifizlerung - Chamothereple - Radiologische Theraple) -Der esymptomatischa Leber-Rundherd (Rundtischgespräch) - Schädigende Faktoran für dia Magenschleimhaut (Morphologia und Klassifizierung der Gastritis - Klinik und Therapia der Campylobakter-assoziierten Schleimhautläsionen - Physiko-chemische Schädigungsmechanismen) - State of the ert lecture -Leser: Nutzen und Grenzen (Oberer und unterer Verdauungstrakt) - Pailiative Maßnehmen beim gastrointestinalen Karzinom (Rundtischgespräch)

Ort: Stadthaile Fürth

Auskunft und Anmeldung:

Kongre8büro der Medizinischen Klinik I, Frau Schaft, Krankenhausstraße 12, 8520 Erlangen, Teiefon (0 91 31) B5 - 33 74

Gerontologie

28. Oktober in Erlengen

Institut für Gerontologia der Universität Erlangen-Nürnberg und 2. Medizinischa Klinik im Klinikum Nürnberg (Direktor: Professor Dr. D. Plaft)

"4. Fortbildungsveranstaltung"

Themen: Hormonelle Alternsveränderungen aus der Sicht des Andrologen und Gynäkologen – Sexualstörungen nach Stoffwechselstörungen, nach Operationan und nach Gabe von Pharmaka

Beginn: 9 Uhr

Ort: Stadthalle, Kongreßzentrum, Erlan-

Auskunft:

Professor Dr. D. Plaft, Flurstra8e 17, 8500 Nürnbarg 90, Telefon (0911) 398-2435

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

6. bis 10. November in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranka der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. M. E. Wigand)

Thema: Operative Behandlung von Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten

Zeit: tāglich 8 bis 16 Uhr

Ort: HNO-Klinik, Waldstra8a 1, Erlangen Begrenzta Tellnehmerzahl

Auskunft und Anmeidung:

Professor Dr. M. E. Wigand, Waidstra8e 1, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 31 41

Haut- und Geschlechtskrankheiten

6. bis 8. Oktober in Erlangen

Darmatologische Klinik mit Poliklinik der Univarsität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. O. P. Hornstein)

"119. Jahrestagung der Vereinigung Südwastdeutscher Dermatologen – Johenn Lucas Schönlain-Tegung"

Themen: Virela Infektionen – Bakterielle Infektionen – Infektionen durch humanpethogene Papillom-Viren – Weitere Infektiologische Beiträga – Trichologie in Diagnostik und Therapia (Neue Entwicklungen und Perspektiven) – Workshops Ort: Kongre&zentrum, Stadthelle Erlangen

Tellnehmergebühr: DM 140,-

Auskunft und Anmeldung: Kliniksekretariat, Frau Kelle, Hartmannstraße 14, 8520 Ertangan, Telefon (0 91 31) 85 - 31 60

13./14, Oktober in Augsburg

Klinik für Dermatologie und Allergologia (Chefarzt: Professor Dr. B. -R. Balda) Im Zentralklinikum Augsburg in Zusammenarbeit mit der Dermatologischen Universitätsklinik Siene (Direktor: Professor Dr. L. Andreassi)

"V. Symposium Augustanum" Thema: Dermatochirurgie

Zeit: 13. Oktober, 19 bis 20 Uhr; 14. Oktober, 9 bis 17 Uhr

Ort: Hörsaaigebäude, Neue Universität, Universitätsstra8a 2, Augsburg

Tellnehmergebühr: DM 50,-

Auskunft und Anmeldung:

Dr. K. Hundhammer und Dr. R. Pleier, Stenglinstraße 2, 8900 Augsburg, Telefon (0B 21) 400 - 28 36 oder 22 80

14. Oktober in Münchan

Dermatologischa Klinik und Polikiinik der Technischen Universität München (Direktor: Professor Dr. Dr. S. Borelli)

"Proktologische Fortbildungsveranstaltung mit Semineren"

Themen: Verletzungen im Anorektum – Proktologisches ABC – Konservative Therepie – Ambulante chirurgische Therapia

Nahrungsmittelallergia und Analekzem
 Darmreinigung vor Rektoskopie und

Proktoskopia – Der obstipierta Patient Seminar A: Ernährungsbaratung

Seminar B: Inspektion/digitala Palpation/ Anoskople

Seminar C: Barron-Ligatur

Seminar D: Sklerotherapie/Infrarotbehandlung

Zeit: 9 Uhr s. t. bis ca. 15.30 Uhr

Ort: Hörseal 608, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, München 40 Begrenzte Tellnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Freu Diplombetriebswirtin E. Walker, Dermatologische Klinik, Bledersteiner Stra8a 29, 8000 München 40, Telefon (0.89) 38 49 - 32 05

Innere Medizin

20. bis 22. September in München

i. Medizinische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der isar (Direktor: Professor Dr. H. Blömer)

Leitung: Professor Dr. S. Daum, Privatdozent Dr. H. P. Emslander

"12. Münchener Fiberbronchoskople-Seminar"

Themen: Technik der Fiberbronchoskople – Diagnostik mit dem Fiberbronchoskop – Therapeutische Aspekte der Fiberbronchoskople – Bedeutung der bronchoalveolären Lavaga (BAL) für Routine und Forschung

Zeit: 20. September, 8.30 bis 19 Uhr; 21. September, 8 bis 18.30 Uhr; 22. September, 9.30 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Stre8e 22, München 80 Tellnehmergebühr: DM 300,- (inklusive Phantomkurs); DM 150,- (nur Vorträge) Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Privatdozent Dr. H. P. Emsiander, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (089) 41 40 - 23 43 oder 29 39

7. Oktober in Bad Brückenau

Hartwald-Klinik der BfA (Leitender Arzt: Professor Dr. W. Zilly)

"Aktuelle Beiträge zu einer sinnvollen diätetischen Therepia"

Themen: Diät bel Leber- und Magen-Darmerkrenkungen – Bedeutung diätetlscher Ma&nahmen bei Fettstoffwechselstörungen – Alternative Ernährungsformen (Nutzen und Risiken)

Zeit: 9.30 bis 13 Uhr

Ort: Vortragssaal, Hartwald-Klinik, Bad Brückenau

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. W. Zilly, 8788 Bad Brückenau, Telefon (0 9741) 8 21 61

16. bis 20. Oktober In München

Medizinische Klinik II der Universität München Im Klinikum Großhadern (Direktor: Professor Dr. G. Paumgartner)

"Klinische Fortbildungswocha"

16. Oktober (Endokrinologie)

Endemische Jodmangelstruma (Diagnostik und Tharapie) – Medulläres Schilddrüsenkarzinom (Screening und Thera-

ple) – Formen des Cushing-Syndroms (Diagnostik und Therapie) – Hyperkalzämie-Knochenschmerzen (Diagnostik und Therapia) – Rationella Labordiagnostik andokriner Erkrankungen – nachmittags: Vorstellung von Patienten mit Erkrankungen von Hypophyse, Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebennieren und Gonaden

17. Oktober (Stoffwechselkrankheiten)
Ernährung bei Fettstoffwechselstörungan – Behendlung der Hypercholesterinämia mit HMG-CoA-Reduktasehemmer (Indikation, Nebanwirkung, Wirkung, Interaktion) – Injektionshilfen in der Behandlung des Typ-I- und Typ-II-Diabetikers – Diabetischa Radikulopathle – nachmittags: perloperativa Betreuung des Diebetikers und des Adipösen – Beyerlscha Cholestarin-Aktion (Ergebnisse und Schlußfolgerungen) – Fallvorstallungen

18. Oktober (Gastroenterologie)

Antiblotiketherapia in der Gestroanterologie (Gastritis, Duodenitis, bakterleller Überwuchs, ekuta Kolitis, Divertikulitis, Durchfall, AIDS – nachmittags: akute hepatologische Krankheitsbilder (akuta Cholezystitis, billäre Pankreatitis, Non-ANon-B-Hepatitis, Fettleberhepatitis, fulminantes Leberversagen)

19. Oktober (Hepatologie)

Neue Therepiaansätze in der Hepatologia: Lebertransplantetion – Morbus Wilson – Budd-Chiarl-Syndrom – Primärbilläre Zirrhose – Primär-sklerosiarenda Cholangitis – Chronische Hepatitis B – nachmittags: Quizvorstellung gastroenterologischar und hepatologischer Krankheitsbilder

20. Oktober (Intensivmedizin)

Therapia des Status asthmaticus – Thereple verschiedaner Lungenödemformen – Intensivtherepie von Instablier Angina pectoris und akutem Myokerdinfarkt – Visita auf der Intansivstation

Zait: täglich 9 bls 12 Uhr und 14 bis ca. 16 Uhr; am 20. Oktober nur vormittags Ort: Hörsaal V (Mittwochnachmittag Hörsaal VI), Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München 70 Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. R. Lamerz, Marchioninistra8a 15, 8000 Münchan 70, Telefon (0.89) 70.95 - 23.81

23. bis 26. Oktober in München

Medizinischa Klinik Innanstadt der Universität München (Direktor: Professor Dr. E. Buchborn)

"Klinische Fortbildungswoche" – Aktuelle Themen aus den Teilgebieten der Inneren Medizin

Zeit: täglich 8.30 bls 16 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Ziemssenstraßa 1, München 2

Begrenzta Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Direktion der Medizinlschen Klinik innenstadt, Frau Huber, Ziemssenstre8a 1, 8000 München 2, Telefon (089) 51 60 - 21 00 oder 21 01

23. bla 27. Oktober in München

I. Medizinischa Klinik (Direktor: Professor Dr. H. Blömer) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Röntgendiagnostik (Direktor: Professor Dr. Dr. h. c. P. Gerhardt), dem Institut für Allgameine Pathologia und Pathologische Anatomie (Direktor: Professor Dr. H. Höfler) und dar Nuklearmedizinischen Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. H. W. Pabst) der Technischen Universität München im Klinikum rachts der Isar

"29. Fortbildungskurs der I. Medizinischen Klinik"

23. Oktober (9 bis 16 Uhr)

Fehlermöglichkeiten in der Kardiologie – Kardiovaskulära Notfälla in der Prexis – Invasive Strategien bal Verdacht auf akuten Herzinfarkt – Auskultation von Herzvitien – Nicht-operative Therapie der Herzklappenstenosen – Hämatologischer Kurs

24. Oktober (8.15 bis 16 Uhr)

Teilnahme en Untersuchungen in den verschiedenan Funktionslabors - Rönt-

gendamonstrationen – Fehlermöglichkeiten bei der Indikationsstellung und Programmierung von Schrittmachersystemen – Beitrag des NMR zur kardiologischen Diagnostik – Pathologisch-anatomischa Demonstrationen – Häufige Fehler bei der antiarrhythmischen Therapia von vantrikulären Rhythmusstörungen – Hämatologischer Kurs

25. Oktober (8 bis 16 Uhr)

Teilnahme en den Untersuchungen in den Funktionslabors – Röntgendamonstretionen – Irrwege bei der Diagnostik der peripheren arteriellen Verschiußkrankheit – Irrwege bei der Diagnostik der tiefen Venenthrombosen – Fehlermöglichkeiten und Fallstricke in der Echokardiographie – Echokardiographische Demonstrationen – Hämatologischer Kurs

26. Oktober (8 bls 16 Uhr)

Teilnahme en Untersuchungen in den Funktionslabors – Röntgendemonstrationen – Neue Aspekte der Pathophysiologie des Lungenemphysems – Irrwege in der pneumologischen Diagnostik – Raisemedizinische Aspekte von Höha – Höhenkrenkheiten – Lungenödem – Pneumologische Fallbesprechungen – Hämatologischer Kurs

27. Oktober (8 bis 15 Uhr)

Tailnahme en Untersuchungen in den Funktionslabors – Röntgendemonstrationen – Infektionen bei Immunsupprimierten Patienten – Malaria und andera Reisekrankheiten – Allogene Knochenmarkstransplantation – Diagnostik und Tharapia der Non-Hodgkin-Lymphoma – Abschiußbasprechung

Ort: Hörsaal B, Kllnikum rechts der Isar, Ismaninger Straßa 22, München 80

Auskunft und Anmeldung: Sekretarlat Professor Dr. H. Blömer, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 40 - 23 51

25. Oktobar in Schwainfurt

Medizinischa Klinik, Leopoldina-Krankenhaus der Stadt Schweinfurt (Chefärzta: Professor Dr. W. Gattenlöhner, Professor Dr. W. Koch)



Gelum' ordere Indikationen: Sauerstoffmangelerkrankungen, Lebererkrankungen, Sklerosen, Gewebe- und Geschwulsterkrankungen. Kontreindikationen: Nicht bekannt (siehe Literatur). Neben- und Wechselwirkungen: Bei hoher Dosierung und Langzeit-Therapie können vereinzeit tachykardische Störungen und extrasystolische Arrhythmien auftreten. Sie sind durch Dosisminderung schnell zu beheben. Zusammensetzung: Kalium-Dieisen(III)-tiriphosphat-Oikalium-Eisen(III)-citrat-Komplex 30,0 g.L.(+)-Milichsäure 2,4 g.O.(-)-Milichsäure 0.6 g.Vitemin-B-Komplex 0,16 g (Lactoflavin 0,01 g. Pyridoxinhydrochl. 0,01 g. Calc. pantothen. 0,015 g. Aneurinhydrochl. 0,025 g. Nikotinsäureamid 0,1 g). Aqua dest. ad 100 g. Doslerung: Mil 3mal täglich 15 Tropfen beginnen und annsam steinern auf 3mal 30 Tropfen beginnen und

Doslerung: Mit 3mal täglich 15 Tropfen beginnen und langsam steigern auf 3mal 30 Tropfen. In etwas Wasser (ca. ½ Weinglas) einnehmen, nicht inheißen Flüssigkeiten wie Kaffee oder Tee. Handelsformen und Preise: Gelum oral-rd 30 ml 0M 13,55, 100 ml 0M 31,95. Weitere Oerreichungsformen: Gelum-Gel Antiphlogistikum 50 g OM 9,20, 100 g OM 16,55. Gelum-Salbe Dermetologikum 50 g OM 9,20, 100 g OM 16,55; Gelum-Supp 10 Supp. 0M 6,70,40 Supp. 0M 28,10.

ORELUSO PHARMAZEUTIKA 3253 Hessisch Oldendorf 1 Leitung: Professor Dr. W. Koch

Thema: Typ-i-Diabates - aktuella Entwicklungen (Ätiologia, Pathogenase, Immuntherapia - Therapie bei Kindern und Jugandlichan - Möglichkeiten und Grenzen Intensivierter Therapie - Diabetikerschulung)

Zeit: 16 bis ca. 19 Uhr

Ort: Leopoldina-Krankenhaus, Gustav-Adolf-Stra8e 8, Schweinfurt

Auskunft und Anmeldung:

Sekretarlat Professor Dr. W. Koch, Frau Barth, Gustav-Adolf-Straße 8, 8720 Schweinfurt, Talafon (0 97 21) 52 - 24 82

Kardiologie

30. September und 14. Oktober in Bernried

Klinik Höhenriad für Herz- und Kreislaufkrankheiten, Klinische Abteilung II (Chefarzt: Dr. K.-A. Bungaroth)

"Herzrhythmusstörungen in der Praxis – Diagnostik und Therapie"

30. September (9 bis 18 Uhr)

Diagnostik der Herzrhythmusstörungen (Teil I)

14. Oktober (9 bis 18 Uhr)

Therapia der Herzrhythmusstörungen (Teii il)

Ort: Klinik Höhanried, Schlo8 Bernriad Teilnehmergebühr: DM 150,- (für den gasamten Kurs), 50 % Ermäßigung für AiPs Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Klinlsche Abteilung II, Frau Völk, Klinlk Höhenried, 8139 Bernried, Telefon (08158) 24-218

4. Oktober in Saashaupt

Klinik für Herz-Kreislauferkrankungen Lauterbachar Mühle (Leitenda Ärzte: Dr. K. Borst, Dr. J. Kotzur, Dr. P. Müller, Dr. F. Theisen)

Leitung: Professor Dr. R. von Essen, Dr. Th. Ischinger, Dr. F. Theisen

"Lauterbacher Gaspräche"

Themen: Koronara Harzerkrankung – neua Therapiekonzepte: Lysetherapie, Ballondilatation, Rotationsverfahren, Koronarendoprothesen, Lasertechnikan (Indikationen – Ergebnissa – Aussichten) Zait: 16 bis 18.30 Uhr

Ort: Klinik für Herz-Kraislaufarkrankungen Lauterbacher Mühle, Ostersea, Seesheupt

Begranzte Tellnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Klinik für Herz-Kreislauferkrankungen Lauterbacher Mühla, Frau Mang, Ostersea, B124 Seesheupt, Telefon (08801) 18-305

11. Oktober in Burghausen

Innere Abteilung des Kreiskrankenhauses Burghausan (Chefarzt: Profassor Dr. A. Diatz)

Herbstfortbildung des Kreiskrankenhauses Burghausen: "Wertlgkeit neuer diagnostischer Verfahren in der Kardiologia"
Themen: Computertomographia Kern-

Theman: Computertomographia, Kernspintomographie des Herzens – Nuklearmedizinischa Verfahran in der Kardiologia – Programmierte Stimulation, Spätpotantiale – Langzeit-EKG, besonders ST-Streckenanalyse – Digitale Subtraktionsangiographie in der Kardiologia – Echokardiographie, besonders Dopplerdiagnostik – Rundtischgespräch: Was ist notwendig, was Ballast in der kardiologischen Diagnostik? – Indikationskatalog

Zeit: 16 bis 21 Uhr

Ort: Helmbrechtsaal, Stadtsaalgebäude, Burghausen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. A. Dietz, Krankanhausstraßa 1, 8263 Burghausen, Telefon (0 86 77) 8 80 - 1 44

Kinder- und Jugendpsychiatrie

4. Oktober in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg (Direktor: Professor Dr. G. Nissen)

Leitung: Dr. T. Elliger

Konstituierende Sitzung der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft: "Früherkennung und Frühförderung interdisziplinär"

Beginn: 14 Uhr

Ort: Kursraum der Nervenklinik der Universität, Füchsleinstraße 15, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Kongre8sekretariat, Frau Prölß, Füchsleinstra8e 15, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 2 03 - 3 09

27./28. Oktober in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatria der Univarsität Würzburg (Direktor: Professor Dr. G. Nissen) Thema: Psychogena Erkrankungen und ihre Theraple im Kindes- und Jugendalter Beginn: 27. Oktober, 9 Uhr; Ende: 28. Oktober, 13 Uhr

Ort: Hörsaai der Nervenklinik der Universität, Füchsteinstra8e 15, Würzburg

Teilnehmergebühr: DM 100,-Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Kongressekretarlat, Frau Prölß, Füchsleinstraße 15, 8700 Würzburg, Talefon (0931) 203-309

Lungen- und Bronchialheilkunde

22. bis 24. September in Nürnberg

Zentrum für Innere Medizin, Abteilung für Pneumologie (Chefarzt: Dr. P. L. Bölcskei) im Klinikum Nürnberg

Leitung: Professor Dr. R. Ferlinz, Mainz, Dr. P. L. Bölcskei, Nürnbarg

"5. Nürnberger Internistisch-Pneumologisches Symposion 1989"

Thema: Bronchiale Hyperreagibilität – Behandeln oder Beobachten?

Zeit: 23. September, 9 bis 17.15 Uhr

Ort: Kleiner Saal der Meistersingerhalla, Münchener Straße 25, Nürnberg 50

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Verlag Gedon & Reuss, Frau Buchmüller, Leopoldstraßa 87, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 90 33

11. Oktober in Zusmarshausan

Zusamklinik der Landesversicherungsanstalt Schwaben, Fachklinik für Lungenund Bronchialerkrankungen (Chefarzt: Dr. D. Müller-Wening) in Zusammanarbeit mit dem Arbeitskreis schwäbischer Allergologen

Fortbildungsveranstaltung: "Atamnot euf dem Bauernhof"

Themen: Die Farmerlunga – Die Jauchegrube als Unfallursache – Unfälle mit lungentoxischen Substanzen – Berufsbedingtes Asthma bronchlala in der Landwirtschaft – Tuberkulosa und andere Infektionen als Berufskrankheiten in der Landwirtschaft – Berufsbedingte Erkrankung der Atemwaga und der Lunge (versicherungsrachtlicha Gesichtspunkte aus gewerbeärztlicher Sicht)

Zelt: 13 Uhr s.t. bis 19 Uhr

Ort: Zusamklinik, Paracelsusstraße 3, Zusmarshausen

Letzter Anmeldetermin: 28. September

Auskunft und Anmeldung:

Zusamklinik, Frau Kanefzky, Paracelsusstra8a 3, 8901 Zusmarshausen, Telefon (08291) 9061, Nebenstelle 12

14. Oktober in Ebensfald/Ofr.

Klinik für Erkrankungen dar Atmungsorgane (Chefarzt: Dr. G. Hablch), Bezirksklinikum Kutzenbarg

"Lungenfunktionsseminar"

Themen: Grundlagen der Lungenfunktionsanalyse, Flu8volumenkurve, Bronchospasmolysetest, Provoketionstest, Bodyplethysmogrephie, klinische Felldamonstretionen

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane, Bezirksklinikum Kutzenberg, Ebensfald/Ofr. Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 2. Oktober

Auskunft und Anmeldung: Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane, Bezirksklinikum Kutzenberg, 8629 Ebensfeld, Telefon (09547) 81-543 oder 545

18. bis 20. Oktober in Nürnberg

Zentrum für Innera Medizin, Abteilung für Pneumologie (Chefarzt: Dr. P. L. Bölcskei) im Klinikum Nürnberg, in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Lungen- und Bronchialheilkunda

"Nürnberger Bronchoskopie-Seminar" – Theoretische und praktische Grundlagen der bronchoskopischen Untarsuchungsund Behandlungsmethoden (Kurs entspricht den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Tuberkulosa)

Ort: Konferenzsaal Im Bau 35 des Klinikums, Flurstra8e 17, Nürnberg 90

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Abteilung für Pneumologie, Frau Taischik, Flurstraße 17, Bau 33, 8500 Nürnberg 90, Telefon (0911)

10./11. Novamber in München

398-2675 oder 2674

 Medizinischa Klinik und Poliklinik der Technischen Univarsität München im Klinkum rechts der Isar (Diraktor: Professor Dr. H. Blömer)

Leitung: Profassor Dr. S. Daum

"5. Münchener Pneumologia-Seminar" Thama: Rationale Tharaple In dar Pnaumologia: Umwelt und Lebenshygiana -Mukolytika und Sekretolytika (Sind sia überhaupt noch indiziart?) - Theophyllinpräparate (Wirklich Mittel der dritten Wahl?) - Beta-Mimetika und Anticholinergika (Standardtherapia oder Modatrend?) - Steroide (Systemisch oder inhalativ?) - Sauerstofftherapia (Mehr als ein Trend?) - Instrumentelle Atemhilfa (Rechtfertigt der Nutzan dia Kosten?) -Rehabilitationsmaßnahmen (Rehabilitatlonsklinik oder Heimgruppentherapla?) - Medikamente zur Beeinflussung des Lungengefäßwiderstandes (Gibt as so etwas wirklich?) - Antiblotika (Ist das Teuersta wirklich das Besta?) - Tuberkulostatische Therapie (Aktuellar denn je?) - Immunmodulation und Stimulation (Gibt es Bewalse für eine Effektivität?) -Mastzellenprotektive Medikamenta (Ganerell oder nur gezlalt?) - Eikosanoida Blocker (Ein Lichtblick in der Zukunft?) Zeit: 10. November, 15 bis 18.30 Uhr; 11. Novamber, 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. S. Daum, Telafon (0 89) 41 40 - 23 53 Schriftliche Anmeldung erbeten an: Professor Daum, I. Medizinische Klinik, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80

11. November in Banz

Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane (Chefarzt: Dr. G. Habich), Bezirksklinikum Kutzenberg

"3. Kutzenberger Dialog: Pneumologie – Allergologie"

Themen: Immunologischa Grundlagen – Neue Aspekte in der Therapie des Asthma bronchiale – Indikationen zur Hyposensibilisierung – Nahrungsmiftelallergien – Hymenopteren-Allergie – Berufsbedingte allergischa Atemwagserkrankungen – Allergisches Asthma bei Kindern

Zeit: 9 bis ca. 17 Uhr

Ort: Tagungszantrum, Kloster Banz Letzter Anmeldetermin: 5. November

Auskunft und Anmeldung: Klinik für Erkrankungen de

Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane, Bezirksklinikum Kutzenberg, 8629 Ebensfeld, Teiefon (09547) 81-542 oder 543

Medizinische Genetik

25. Oktober in München

Abtellung für Pädiatrische Genetik der Kinderpoliklinik der Universität München (Leiter: Professor Dr. J. Murken)

"6. Seminartagung des Bayerischen Forschungsverbandes Humangenetik"

Themen: Neua Entwicklungen In der nicht-invasiven pränatalen genetischen Diagnostik – Müftertiches Serum-Screening – Ultraschalldiagnostik fetaler Fehlbildungen

Beginn: 14 Uhr s. t.

Ort: Medizinischer Hörsaal der Poliklinik, Peftenkoferstraßa 8 a, München 2

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. J. Murken, Goethestraßa 29, 8000 München 2, Telefon (0.89) 51 60 -36 83

Nephrologie

15. November in Bamberg

III. Medizinische Klinik, Klinikum Bamberg (Chefarzt: Professor Dr. W. Schulz)

"11. Nephrologisches Seminar"

Thema: Leitsymptoma in der Nephrologie

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: Vortragssaal (4. Stock), Klinikum Bamberg, Buger Straßa 80, Bamberg Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretarlat Professor Dr. W. Schulz, Frau Wichert, Buger Straßa 80, 8600 Bamberg, Telefon (09 51) 5 03 - 25 51

Nervenheilkunde

8. November in Augsburg

Neurologische Kiinik des Zentralklinikums Augsburg (Chefarzt: Professor Dr. M. Stöhr)

Leitung: Professor Dr. M. Stöhr, Privatdozent Dr. M. Schmauß

Thema: Demenz – diagnostische und therapeutische Aspekte (Klinische und sozialmedizinische Bedeutung der Demenz – Morbus Alzheimer und Multi-infarktdemenz: Erkennung und Abgrenzung gegenüber Pseudodemenzen – Reversibla Demenzen – Neurophysiologische Diagnostik einschließlich Brain-Mapping – Diagnostik und bildgebende Verfahren – Allgemeine Therapiemaßnahmen bei dementiven Syndromen – Ambulante Versorgung von dementiven Patienten – Ausblick auf neuere spezifische Therapieansätze – Diskussion)

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Zentralklinikum Augsburg

Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. M. Stöhr, Stenglinstraße, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 4 00 - 29 91

Onkologie

Fortbildungsreiha in Oberaudorf

Onkologischa Klinik Bad Trissi im Tumorzentrum München an den Madizinischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität Münchan

Leitung: Professor Dr. H. Ehrhart

"Interdisziplinäre Tumorkonferenz mit Fallbesprechungen"

 Nach Anmeldung bestaht dia Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten tellnehmender Ärzte –

Tarmina: 21. 9., 19. 10., 16. 11. und 14. 12. 1989

Beginn: jewells 14 Uhr c.t.

Ort: Konferenzraum In der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad-Trissl-Straße 73, Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad-Trissl-Stra8a 73, 8203 Oberaudorf, Telefon (08033) 20 - 285

25. Oktober in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Tachnischen Univarsität München (Direktor: Professor Dr. Dr. S. Borelli)

"Onkologische Fortbildungsveranstaltung"

Themen: Diaklinik, Prävention und Früherkennung, Dysplastischa Naevi, Insitu-Diagnosa von Melanomen mittels Fluoreszenzmessung – Stend der Interferon-Behendlung, Tumor- und Melenomtherepie

Beginn: 16 Uhr s. t.

Ort: Dermatologische Klinik, Biederstelner Streße 29, München 40

Auskunft und Anmeldung:

Freu Diplombetriebswirtin Welker, Dermetologische Klinik, Biederstelner Streße 29, 8000 München 40, Telefon (089) 3849-3205

28. Oktober in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bed Trissi im Tumorzentrum München en den Medizinischen Fekultäten der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität München, Ärztliche Fortbildung im Chiemgeu, Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Krebserkennung und Krebsbekämpfung in Bayern e. V., Berufsverband der Freuenärzte e. V., Tumorzentrum München

Leitung: Professor Dr. G. Kindermann

11. Oberaudorfer Fortbildungsveranstaltung für praktische Onkologie: "Die gynäkologische Krebspatientin – die Zeit danach"

Themen: Die Führung der krebskranken Freu (psychosomatische Anforderungen) – Vernünftige Nachsorgemeßnehmen gynäkologischer Malignome – Zum genetischen Risiko nech Krebsbehendlung durch Strehlen und Zytostatika – Das Rezidly beim Mammakarzinom – Das sekundäre Lymphödem beim Mammakerzinom – Schmerztherapie bei krebskrenken gynäkologischen Petientinnen

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Kursaal, Obereudorf

Auskunft und Anmeldung:

Dr. H. Schünemenn, Bad-Trissi-Streße 73, 8203 Oberaudorf, Telefon (08033) 20-222

Plastische Chirurgie

16. bis 21. Oktober in München

Abtellung für Plestische und Wiederherstellungschirurgle der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar (Vorstand: Professor Dr. E. Blemer)

"Internetionale Mikrochlrurgische Woche" 16. bis 18. Oktober (Teil I)

 Prektischer Kurs über Gewebetrensplentation

Beginn: 16. Oktober, 8 Uhr; Ende: 18. Oktober, 14 Uhr

19. bis 21. Oktober (Teil II)

14. Prektischer Kurs für Mikrochirurgie der Gefäße und Nerven

Beginn: 19. Oktober, 8 Uhr; Ende: 21. Oktober, 14 Uhr

Ort: Hörsael B und C, Klinikum rechts der Isar, Ismeninger Streße 22, München 80 Tellnehmergebühr: DM 400,- (Tell I); DM 500,- (Tell II); DM 800,- (gesemter Kurs)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. E. Biemer, Ismeninger Stre8e 22, 8000 München 80, Telefon (0.89) 41.40 - 21.69 oder 21.71

Radiologische Diagnostik

6. November in Schweinfurt

Institut für Strahlendlegnostik (Chefarzt: Dr. E. Trüber), Leopoldine-Krankenhaus der Stadt Schweinfurt

Thema: Osteoporose (Ouantitative Diegnostik der Osteoporose – Klinik und Therapie der Osteoporose)

Zeit: 17 bis ca. 18.30 Uhr

Ort: Tegungsreum des Leopoldina-Krankenhauses (12. Stock), Gustav-Adolf-Stre8e 8, Schweinfurt

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariet Dr. E. Trüber, Frau Scheikhäuser, Gustav-Adolf-Straße 8, 8720 Schweinfurt, Telefon (0 97 21) 52 - 3212

Sonographie

21. bis 23. September In München

Stiftsklinik Augustinum, Medizinische Klinik A (Chefarzt: Dr. W. Zimmermenn)
Seminar für Sonogrephie (Adominalorgane) mit klinischer Demonstration und Prektikum – Abschlu8kurs nach den Ultraschell-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 21. September, 9 Uhr; Ende: 23. September, 17 Uhr

Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolkerweg 16, München 70

Teilnehmergebühr: DM 100,-Begrenzte Teilnehmerzahl

22./23. und 25./26. September in Regensburg

Regensburger Ultraschallkurse

Leitung: Dr. U. Reisp

"Aufbaukurs"

Indikationsbereich, Technik und prektische Anwendung der Ultreschalluntersuchung der Hals- und Abdominelorgene, Welchteilsonogrephie (Übersichtsreferete, Videodemonstrationen, prektische Übungen, Teilnahme en der Routinedlegnostik) – nach den Ultreschell-Richtlinien der Kessenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 22. September, 13.30 Uhr; Ende: 26. September, 18 Uhr

Ort: Zentreles Hörsaalgebäude der Universität, H 23, Universitätsstreße 31, und

Krenkenheus der Bermherzigen Brüder, Prüfeninger Streße 66, Regensburg

Teilnehmergebühr: DM 400,~ Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Regensburger Ultraschellkurse, Freu Riederer, Postfach 11 05 37, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 3 69 - 277 oder 278

29. September bis 1. Oktober in München

Medizinische Poliklinik der Universität München (Vorstend: Professor Dr. N. Zöllner)

Leitung: Dr. W. Zoller, Dr. B. Welgold "Seminer für Ultreschelldiegnostik" – Abschlußkurs nech den Ultreschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 29. September, 14 Uhr

Ort: Hörsael und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 e, München 2

Teilnehmergebühr: DM 450,- (Ermäßigung für Kolleginnen/Kollegen in Aus-/ Weiterbildung)

Begrenzte Teilnehmerzehl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Dr. W. Zoller, Dr. M. Stapff, Pettenkoferstre8e 8 a, 8000 München 2, Telefon (089) 51 60 - 35 49 oder 3511

12. bis 14., 16. bis 20. und 23. bis 27. Oktober in Würzburg

Medizinische Poliklinik der Universität Würzburg (Direktor: Professor Dr. K. Wilms)

Leitung: Dr. M. Jenett

"Ultraschalldiagnostik auf dem Gebiet der Inneren Medizin" – nech den Ultraschall-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

12. bis 14. Oktober Abschlu8kurs

16. bis 20. Oktober Grundkurs

23. bis 27. Oktober

Aufbaukurs

Zeit: täglich 9 bis 18 Uhr
Ort: Hörseal der Medizinischen Poliklinik,

Klinikstre8e 8, W0rzburg
Teilnehmergeb0hr: Abschlu8kurs DM

Teilnehmergeb0hr: Abschlu8kurs DM 250,-; Grundkurs DM 500,-; Aufbaukurs DM 500,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Dr. M. Jenett, Klinikstraße 8, 8700 W0rzburg, Telefon (09 31) 31 - 4 46

13./14. Oktober in München

Stiftsklinik Augustinum, Medizinische Klinik B (Cheferzt: Professor Dr. R. von Essen)

Leitung: Dr. A. Überreiter

"16. Einführungs- und Fortbildungskurs

für klinische Echokardiogrephie (UKG)" – Teil II

Zeit: 13. Oktober, 9 bls 18 Uhr; 14. Oktober, 9 bis 12 Uhr

Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolkerweg 16, München 70

Tellnehmergebühr: DM 240,-Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeidetermin: 3. Oktober

Auskunft und Anmeidung:

Sekretariat der Medizinischen Klinik B, Frau Nohr, Wolkerweg 16, 8000 München 70, Telefon (0 89) 70 97 - 154

23. bis 27. Oktober in München

Orthopädische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Gro8hadern in Zusammenarbeit mit der Orthopädischen Poliklinik und der Steatlichen Orthopädischen Klinik Hertaching (Direktor: Professor Dr. H. J. Refior)

Leitung: Professor Dr. S. Stotz, Dr. J. Haus, Dr. Th. Pfeifer, Dr. U. Vogel

"Sonogrephle em Stütz- und Bewegungsapparat, einschließlich der Säuglingshüfte"

Grund- und Aufbaukurs – nech den Ultraschall-Richtlinlen der Kessenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987 Beginn: 23. Oktober, 8 Uhr

Ort: Orthopādische Poliklinik, Pettenkoferstre8e 8 a, München 2

Auskunft und Anmeldung:

Orthopädische Klinik und Poliklinik im Klinikum Großhedern, Marchioninistreße 15, 8000 München 70, Telefon (0.89) 70.95-37.90

27./28. Oktober und 3./4. November in München

Städtisches Krenkenhaus München-Harlachling, III. Medizinische Abteilung (Chefarzt: Dr. R. Lindlbauer)

Leitung: Dr. W. Scheinpflug, Dr. W. Zwehl

27./28. Oktober

12. Echokardiogrephie-Seminar

3./4. November

13. Echokardiographie-Seminar

Thema: Einführung in die Echokardiographie (M-Mode und Sektor) mit praktischen Übungen

Zeit: Freitag, jeweils 8.30 bis ce. 18 Uhr; Samstag, jeweils 8.30 bis ca. 12 Uhr

Ort: Konferenzraum im Erdgescho8 des Hauptbaues, Krankenhaus München-Harlaching, Sanatoriumsplatz 2, München 90

Teilnehmergebühr: DM 180,- (pro Seminar)

Begrenzte Teilnehmerzahl, telefonische Anmeldung erforderlich.

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der III. Medizinischen Abtellung, Senatoriumsplatz 2, 8000 München 90, Telefon (0.89) 62 10 - 3 94

10. bis 13. November in München

Orthopädische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar (Direktor: Professor Dr. E. Hipp)

Leitung: Dr. Th. Biehl

"Sonographie em Stütz- und Bewegungsapparat, einschließlich der Säuglingshüfte"

Abschlu8kurs – nech den Ultraschell-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Ort: Orthopädische Poliklinik, ismeninger Streße 22, München 80

Auskunft und Anmeldung:

Orthopädische Ambulanz im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Stra8e 22, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 40-22 76

23. bis 25. November in Nürnberg und Erlangen

Neurologisch-Psychiatrische Klinik (Leiter: Dr. H. W. Greiling) des Klinikums Nürnberg gemeinsam mit der Neurologischen Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. B. Neundörfer) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ultraschell in der Medizin

Leitung: Dr. G. Berger und Professor Dr. D. Claus

"Ultreschali-Doppler-Sonogrephie der hirnversorgenden Gefäße"

Grundkurs – nach den Ultreschall-Richtlinien der Kessenärztlichen Bundesvereinigung vom 1. Oktober 1987

Ort: Kleiner Hörsaal der Kopfklinik, Schwabachanlege 6, Erlangen; die prektischen Übungen finden in den Neurophysiologischen Abteilungen des Klinikums Nürnberg und der Neurologischen Klinik Erlangen statt

Teilnehmergebühr: DM 660,- (Assistenzärzte ohne Gebietsbezeichnung und DEGUM-Mitglieder erhelten zehn Prozent Nechla8 euf die Kursgebühr)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekreteriat der Neurophysiologischen Abteilung der Neurologischen Klinik, Klinikum Nürnberg, Flurstraße 17, 8500 Nürnberg, Telefon (0911) 398 - 2494

Sportmedizin

23. bis 29. September in Prien

Klinisches Institut für Physiotogle und Sportmedizin an der Medizinischen Klinik St. Irmingard gem. e. V. (1. Vorsitzender: Professor Dr. K.-D. Hüllemann) im Auftrag des Beyerischen Sportärzteverbandes e. V. (Präsident: Dr. E. Go8ner) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportärztebund

"Sportmedizinisches Seminar" Thema: Grenzbelastungen

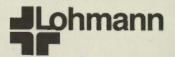
Die Fortbildung ist auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung "Sportmedizin" anrechenbar.

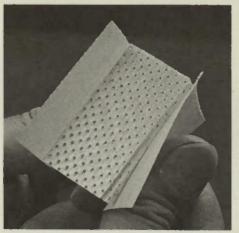
Beginn: 23. September, 9 Uhr - Ende: 29. September, 17 Uhr

Ort: Klinik St. Irmingard, Osternecher Straße 103, Prien

Auskunft und Anmeldung:

Fremdenverkehrsamt, Herr Hölzelsberger, Postfach, 8210 Prien, Telefon (08051) 3032





Curaplast®

Elastischer Wundschnellverband mit Metalline*, einer weichen, alubedampften Wundauflage. Metalline* verklebt nicht mit der Wunde, fördert durch schonenden, schmerzlosen Verbandwechsel die Heilung. Der ganzflächig perforierte und mit hautfreundlichern Acrylatkleber beschichtete Vliesstoff läßt Haut und Wunde reichlich Luft schöpfen.

Curaplast – elastisch und luftdurchiässig aus der Apotheke

LOHMANN GmbH & Co. KG · D-5450 Neuwied 12

Unfallchirurgie

4. Oktober in Fürth

Abteilung für Chirurgle und Unfallchirurgle der Kliniken Dr. Erler GmbH (Chafarzt: Dr. H. Brebeck)

"6. Mittelfrānkischas traumatologisches Kollogulum"

Thema: Kniegelenksnahe Knochen- und Sehnenverletzungen

Zeit: 15 bis ca. 19 Uhr

Ort: Hörsaal im Novotel, Fürth-Poppenreuth

Auskunft und Anmeldung: Kliniken Dr. Erler GmbH, Frau Massutha, Kontumazgarten 4–18, 8500 Nürnberg 80, Telefon (0911) 2728 - 200

Urologie

23./24.Oktober in München

Urologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität im Klinikum rechts der Isar (Direktor: Professor Dr. R. Hartung)

"17. Münchener Endourologisches Symposium"

Beginn: 23. Oktober, 8 Uhr; Ende: 24. Oktober, 18 Uhr

Ort: Hörsaal A, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Teilnehmergebühr: DM 400,-Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Dr. R. Pfab, Ismaninger Stra8e 22, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 40 - 25 46

Einführungslehrgänge für die kassenärztliche Tätigkeit

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns veranstaltet am

23. September 1989 und

28. Oktober 1989

In der Mühlbaurstraße 16 (Ärztehaus Bayern), München 80, Einführungslehrgänge für die kassenärztliche Tätigkeit.

Beginn: 8.45 Uhr - Ende: 16.30 Uhr

Anmeldungen sind an die KVB-Landesgeschättsstelle, Mühlbaurstra8a 16, 8000 München 80, Telefon (089) 4147-356, Frau Klockow, zu richten bis 15. September und 20. Oktober 1989.

Die Tellnehmergebühr von DM 20,- ist am Tage des Einführungslehrganges zu bazahlen.

Bücherschau: Neuerscheinungen

Benner K.-U./Snell R. S.: Klinischa Anatomie, Atlas und Textbuch. 844 S., 325 farb. Zeichn., 60 Farbfotos, Balacron, DM 98,-. Atlantis-Vertag/Pawlak Verlagsgesellschaft mbH., Herrsching.

Gülker H.: Leitfaden zur Therapie der Herzrhythmusstörungen. 227 S., 46 Abb., 48 Tab., geb., DM 48,-. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 30.

Zilch H. / Weber U.: Orthopädie mit Repetitorium. 448 S., 259 Abb., geb., DM 86,-. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin.

Fehske W.: Praxis der konventionellen und farbcodierten Doppler-Echokardiogrephie. 264 S., zahlr. Abb., DM 168,-. Verlag Hans Huber AG, Bern - Stuttgart.

Voegell E.: Praktische Thoraxradiologie. 128 S., 100 Abb., kart., DM 98, -. Verlag Hans Huber AG, Bern - Stuttgart.

Kaufmann A.: Moderne Medizin und Strafrecht, Vademecum für Ärzte und Juristen über strafrechtliche Grundfragen ärztlicher Tätigkeitsbereiche. 320 S., geb., DM 88,-. C. F. Müller Juristischer Verlag GmbH, Heidelberg.

Hempler W.: Abrechnungsmanipulationen bei ärztlichen Honoraren und Arzneimittelabgaben, mit H. Schäfer "Zur Täterpersönlichkeit des Wirtschattskriminellen". 190 S., brosch., DM 38,-. Fachschrittenverlag Dr. H. Schäfer, Bremen.

Fischer W.: Praxis der Herzschrittmachertheraple. 265 S., 89 Abb., Tab. und ausführliches Schrittmacherlexikon im Anhang, DM 76,-. Springer-Verlag, Berlin 33.

Frommhold W./Gerhardt P.: Erkrankungen des Hüftgelenkes, Klinisch-radiologisches Seminar, Band 18. 140 S., 127 Abb. in 215 Einzeldarstellungen, 14 Tab., kart., DM 130, -. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 10.

Ledochowski M.: Internistisches Notfall-Kompendium. 112 S., kart., DM 12,80. Georg Thieme Vertag, Stuttgart 10.

Nellessen U./Hecker H./Lichtlen P. R.: tnstabile Angina pectorls, Klinik, Theraple, Prognose, 77 S., 59 Abb., 18 Tab., kart., DM 24,-. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 10.

Schuster H.-P./Schölmerich P./Schönborn H./Baum P. P.: Intensivmedizin, Innere Medizin, Neurologie, Reanimation, Intoxikation. 3., neubearb. und erw. Aufl., 665 S., 296 Abb. in 459 Einzeldarstellungen, 308 Tab., geb., DM 198,-. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 10.

Lock W.: Dia Konstanz der Gesamtkrebsmortalität in den Altersgruppen, Ursachen und Perspektiven. 101 S., 36 Abb., 7 Tab., brosch., DM 29,80. Urban & Vogel GmbH, München 2.

Regele H.: Tröster Tod, Bairische Gedichte. 100 S., DM 18,80. Ehrenwirth Verlag, München 2.

Schillinger E.: Das Lächeln des Narren, Eine Geschichte vom Sterben und von der Liebe. 96 S., geb., DM 16,80. Verlag Herder, Freiburg.

Cantzler J.: Tokyo, Tips für Anfänger. 168 S., zahlr. Lage- und Wegeskizzen, kart., DM 19,80. ludicium Verlag, München 70.

Schreiner L.: Eger und das Egerland, Volkskunst und Brauchtum. 671 S., 493 Abb., davon 143 farbig, 5 Karten, DM 88,-. Verlag Langen Müller, München 22.

Hollweck L.: Der Englische Garten, Literarlsche Spazlergänga. 120 S., Kupferstiche v. S. Gaßner u. S. Warnberger, Leinen, DM 25,-. Rosenheimer Verlagshaus.

Holz I. / Rauch A.: Josef Wopfner 1843 – 1927, Monographie über das Werk des Künstlers. 256 S., davon 144 S. Bildteil mit 80 Farb- und 65 s./w.-Bildern, Werkverzelchnis mit 775 Abb., Leinen, DM 148,-. Rosenhelmer Verlagshaus.

Gronau E./Plassmann W.: Die Kanarischen Inseln. 168 S., 130 farb. Abb., 8 s./w.-Illustrationen, 8 Karten, Leinen, DM 39,80. Süddeutscher Verlag, München 2.

Äskulap und Pegasus

Naturlyrik (I)

Groß ist der Bogen, der das Genre Naturlyrik umspannt. Vom biblisch ausgerichteten Schöpfungshymnus bis hin zum modernen, betont kritischen Natur- und Umweltgedicht reichen die Aussagen der Dichter, die sich von lebendiger Naturbegegnung ihspirieren lassen. Die poetische Symbiose von Magie und Realismus greift nirgendwo so wirkungsvoll in den lyrischen Prozeß ein wie gerade in jener Poesie, die im Buche der Natur zu lesen wünscht. Welch geheimnisvoller Zauber umfängt nicht beispielhaft ein so wichtiges Leitmotiv in der Naturlyrik, wie es der Vogelflug ist, dem von alters her göttliche Weissagungskraft beigemessen wurde.

Es kommt nicht von ungefähr, daß dichtende Ärzte besonders gern ihr poetisches Augenmerk auf die rätselhafte Schönheit der Natur richten, haben sie doch stets Auge und Ohr am pulsierenden Leben der Schöpfung. Schöpfungslob begegnet uns traditionell für den Demiurgos, den Schöpfergott; Warn- und Angstgedichte stehen in der Moderne dem gegenüber angesichts der zweiten "humanen" Schöpfungsperiode mit Zerstörung der ursprünglichen Welt eines göttlichen creator mundi.

Wir bringen eine Auswahl naturlyrischer Poeme von Dichterärzten und werden bei Gelegenheit diese Serie fortsetzen.

Dr. med. Andreas Schuhmann, Grünwalder Straße 106, 8000 München 90

Herbst

Du müde schöne Zeit
ein lenger Blick ins Nichts
vielleicht manchmel
ein Blick zum Baum
gefärbte Blätter -- bunt
ein Blick Ins Gres
das nicht mehr wachsen will
nur Vögel hüpfen munter
im abgetallnen Laub.
Du müde schöne Zeit ...
hat man sich je
nach Dir gesehnt -wohl keum,
doch wenn Du de bist,
dann begreift men Dich

Meria Bednara

Schmetterlinge

Fast unbemerkt, ech, ist ihr Gehen, welches von Jahr zu Jahr sich immer mehr vollzieht, ein Tanz um Düfte eines Blütenkeiches, in dem man sich in tausend Ferben sieht.

Ein Tenz um Ginster,
Disteln und um Schlehen,
die schwinden eus dem altvertrauten Bild,
wenn Axt und Gift an ihre Leben gehen,
die Licht und Regen zärtlich einst gestillt.

Ein leiser Abschied

- lautios sind die Schwingen -,
und fast gespenstisch wie ein Totentenz,
und so wie Märchen, die im Blau verkfingen
in eines letzten Teges Sonnenglenz.

Walter Fick

Sommertag

Stille Glut des heißen Tags. die den Wind verbrennt und den Staub euf den Wegen. die Eidechsen streichelt und Steine schmilzt. Die Sanften sind jetzt unterwegs zu schattenblauen Zielen, Gespinst ihres Lächeins und Spur Ihrer Schleppe auf den Feldern. Sie werden sich begegnen wo die Bienen wohnen und der Flügelheuch des Trauermentels dle Lupinen segnet und den Klee. Rut des Pirols. Bogenstrich aut den Saiten des Horizonts zarte Kette eus Malachit. Weizenreifer Seufzer ungehört. Hier fängt die Stille en.

Heinz Gotenbruck

Felter am Wegrain, mit des Sommers zärtlichem Hauch kommt ihr geschwebt ... Ihr seid Boten unserer Hoffnung.

unserer Hoffnung, deß ein Teil dieser Welt überlebt!

Rolf Lachner

Unsere Wälder

Die Wipfel.
Sie wollten die Wolken umwerben.
Doch wie uns
die stolzesten Wälder versterben!
Sie liegen em Boden. Nun fragt nur, werum!
Die Menschen, sie hätten,
so hören wir reden,
noch mehr Energie zum Aufbau vonnöten.
Wohl deshalb verändern sich Wälder
rundum.

Vogelflug

Die schwingen der luft
flügeln hellotropes herauf,
horizonte schlucken
schwärzliche pfeile,
lautlos dröhnen
verglimmende räume
in grünem glast –
bis ein zuckender schwarm
jäh die lichter
verlöscht

Oletrich Relmers

Lerche

Kirchensängerin in Gottes Dom deln Himmel ist euch mein.
Du strebst zum Licht und singst der Sonne, deln Jubel gilt ihrem Widerscheln, du prahlst in Schönheit nicht mit Gold- oder Federkrone, bist winzig und schlicht.
Daß du da bist, tut unendlich gut.
Mein Herz will eine Lerche sein.

(1 Jehr) - Meine Bachstelze

Zierliche Schritte, wippender Schwenz; Welt im Staccato, ständiger Tenz. Zirpendes Locken, lachender März; kelter Oktober, Abschied und Schmerz.

Hans Spiecker

Der große Maler

Hinter den geschloss'nen Augen mischt der große Maler mir Himmelsblau und Sonnengelb, in ein zartes Immergrün, sprüht es über braune Erde, tupft die Farben der Palette bilderbunt auf Blatt und Halm, daß ich schaue, spüre, finde Himmelslicht im Erdengreu.

Barbara Suchner

Wirtschaftsinformationen

Hypothekenbelastung bleibt gleich – auch wenn sich die Zinsen verändern

Interessenten en Immobilien müssen sich schnell entscheiden. Grundstücke, Bauleistungen und els Folge euch gebreuchte Elgentumswohnungen und Eigenheime werden teurer. Das Hamburger Städteforschungsinstitut Gemos spricht von einer Wertsteigerung von Immobilien um 60 Prozent bls zum Jahr 1995. Natürlich müssen soiche Vorhaben sorgfältig finenziert werden. Eine neue Form der Hypothekentligung hat eine westdeutsche Benk jetzt eingeführt.

Für Ihre laufende Belastung durch die erste Hypothek müssen Sie sicherheitshaiber eine Reserve einkeikulieren. Davor schützt Sie euch eine feste Zinsvereinberung nicht. Sie wird nur seiten für die gesamte, rund dreißigjährige Laufzeit einer ersten Hypothek mit einem Prozent Anfangstilgung angeboten. Im eilgemeinen wählen Sie zwischen einem gielchbleibenden Zinssatz euf fünf, zehn oder fünfzehn Jahre.

Je länger Sie die Festzinsdauer vereinberen, um so höher Im ailgemeinen der Zinssatz. Dennoch ist in einer Niedrigzinsperiode die höhere Leufzeit vorzuziehen. Sie keufen sich für den etwas höheren Zinssatz eine langfristig gieichbielbende Beiastung ein. Andernfalls riskleren Sie durch einen Festzins euf fünf Jehre, daß die Verlängerung der Hypothek nech dem haiben Jehrzehnt in eine Hochzinsperiode fällt und Sie in Zukunft entsprechend mehr zu zahlen heben.

Wenn Sie sich für eine Hypothek mit einem verieblen Zinssetz entscheiden, können Sie soger mehrmeis im Jahr mit elnem Wechsel des Zinssatzes zu rechnen haben. Wenn eine Hypothek zu anfangs 6,5 Prozent plus einem Prozent Tiigung um zwel Zinsprozentpunkte angehoben wird, bedeutet das bei einer 200 000-DM-Hypothek eine Erhöhung der monatiichen Beiastung von 1250 DM um 333 DM euf 1583 DM oder um fest 27 Prozent. Das kann sich eiso je nach Einkommen schon sehr schmerzlich auswirken.

Eine Bank hat einen Mittelweg eingeschiegen. Sie vergibt ihre Hypotheken mit verlablem Zinssatz, eber gleichbleibender Belestung in Höhe von mindestens 9,5 Prozent pro Jahr. in dieser Annultät steckt ein Nominaizinssatz von zur Zeit 6,75 Prozent und ein Tilgungsanteil von 2,75 Prozent. Dieses Verhältnis verschiebt sich mit der Veränderung des Zinssatzes. Der Effektivzins liegt gegenwärtig bei 7,44 Prozent.

Bei einer Zinsveränderung euf etwa 7,5 Prozent werden nur noch zwel Prozent als Tiigung verrechnet, bei einem neuen Zinssatz von 5,75 Prozent kommen 3,75 Prozent der Tiigung zugute. Für neue Hypotheken in einer Perlode höherer Zinsen können die 9,5 Prozent entsprechend erhöht werden. Immer eber bleibt die Höhe der Anfengs-Annuitätenzusage bestehen. Das heißt, wenn sodann beispieisweise 10,5 Prozent verlengt werden und anschließend die Zinsen sinken, fällt der Tiigungsanteil um so höher eus.

Je höher der Tiigungsenteil, um so schneiler haben Sie ihre Hypothekenschuid getilgt und somit Zinsen gespart. Die Bank verrechnet übrigens unmittelbar bei Geidelngang. Des äußert sich um so schneller zugunsten der Tilgung.

Die Wirkung der schneileren Tiigung überzeugt. Auch, wenn Sie die Möglichkeit der gieichbieibenden Beiastung nicht in Anspruch nehmen, soliten Sie immer eine höhere als die einprozentige Anfangstilgung vorziehen. ich nenne Ihnen els Beispiel die Unterschiede bei einer Hypothek in Höhe von 100 000 DM zu sieben Prozent Zinsen und bei vierteijährlicher Verrechnung.

Bei einprozentiger Anfangstilgung haben Sie dreißig Jahre lang jährlich 8000 DM, Insgesamt elso 240 000 DM zu zahlen. Der Gesamtbetreg vermindert sich um 18,6 Prozent euf 195 300 DM, wenn Sie sich für eine Tiigungsrate von zwei Prozent, eiso eine Annultät von neun Prozent, im Beispiel jährlich 9000 DM, mit einer Leufzeit von 21,7 Jehren, entscheiden. 174 000 DM oder 17,4 Jahre ieng 10 000 DM ieisten Sie bei dreiprozentigem Tiigungsanteli.

Dereus erkennen Sie den Vorteil der eutomatisch höheren Tilgungsrate bei der Hypothek mit gielchbleibenden Raten, solenge die Zinsen niedrig sind. Sie dürfen eußerdem jederzeit laufzeitverkürzende Sondertilgungen leisten.

Horst Beloch

Kurz über Geld

"SONDERAUSGABE" eines neuen Banksparbuches ist nichts besonderes. Von 10 000 DM Einiage en sind 6,0 Prozent Zins im ersten, 6,25 Prozent im zweiten und 6,75 Prozent im dritten Jehr zur Zeit auch endersartig zu erzieien.

KURZER PROZESS mit aniegeanbietenden Anrufern. Leut Bundesgerichtshof ist ein werbender Anruf bei Privatieuten unzulässig. Urteil BGH iZR 176/87.

FAHRZEUGHALTER ZUR KASSE, wenn der für Verstöße gegen Park-und Halteverbote verantwortliche Fehrer nicht ermitteit werden kann. Das ist nicht grundgesetzwidrig, entschled das Bundesverfassungsgericht jüngst unter enderem unter 2 BvR 1095/87 vom 1. Juni 1989.

30 PROZENT MIETWAGEN-RABATT, Vorrang auf der Lufthansa-Warteilste und eine Anzahl weiterer Vergünstigungen durch die neue Air-Plus-Trevelcerd der Lufthansa für 90 DM Jahresgebühr.

SCHECKVERLUST UMGEHEND MELDEN en (069) 740987 und Kontonummer, Bankieitzahl und Anschrift des Kreditinstitutes nennen, demit die Schecks sofort gesperrt werden. Elgens entsprechende Nachricht euch en ausgebende Benk.

MINDEST-TERMINGELDANLAGEN In Deutschiand zwischen 5000 und 10 000 DM.

ÜBER ZWEI MILLIONEN DINAR (165 DM) ist die neue jugoslawische Banknote wert, die jüngst neu ausgegeben wurde.

Deutsche RENTENFONDS heben in den letzten fünf Jahren erheblich bessere Ergebnisse erzielt als die vielgepriesenen US-Fonds Pioneer Templeton.

VERLUST VON PRIVATEIGENTUM euf elner Dienstreise derf els Werbungskosten bei den Einkünften eus nichtselbständiger Tätigkeit steuermindernd geitend gemacht werden, entschied das Finenzgericht (FG) Nürnberg, veröffentlicht in EFG 1989, S. 226.

NICHT JEDES RESTAURANT NIMMT KREDITKARTEN, selbst manches Luxusrestaurant nicht. Daher ist eine Information spätestens bei der Besteilung retsam, wenn andernfalls der Bargeldbestand nicht reichen würde.

Schnell informiert

Herzschrittmacher-Typenkartei 1989

Das vom Herzschrittmacher-Institut, Kochel, herausgegebene Typenbuch umfa8t 258 Seiten und listet mehr als 520 unterschiedliche implantierbare Herzschrittmacher einschiie8lich der frequenz-adaptiven Systeme und der implantierbaren Defibrillatoren auf. Ein technischer Teil mit einem umfangreichen Glossar, Berechnungsmethoden von Schrittmacherparametern und Hinwelsen zur Anwendung des Prüfmagneten komplettiert das Werk.

Preis: DM 49,30 zuzügł. MWSt und Versandkosten - Vertrieb: Herzschrittmacher-Institut, Rothenberg Süd 18, 8113 Kochel, Telefon (0 88 51) 56 07

Sonderheft "Selbsthilfa"

Die Bundesarbeitsgemeinschaft "Hilfe für Behinderte" vermittelt hier auf 130 Seiten aktuelle Informationen zum öffentlichen Personenverkehr für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen. Das Sonderheft "Selbsthilfe" (2-3/89) ist erhältlich zum Einzelpreis von DM 10,- (Staftelpreis auf Anfrage) bei der BAG "Hilfe für Behinderta", Kirchfeldstra8e 149, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 31006-22

Presse-Taschenbuch für Naturwissenschaft + Medizin 1989/90 Herausgeber: Boehringer Mannheim GmbH, 470S., Taschenbuchformat, flex. PVC-Einb., DM 32,50. Kroll Verlag, Seefeld/Obb.

Auf 470 Seitan bletat das unter der Schirmherrschaft der Boehringer Mannheim GmbH herausgegebene Taschenbuch nahezu alles, was mit der Publizistik des Themenkreises zu tun hat. Darüber hinaus bekommt man Personan-Informationen aus dem Bereich der Forschung und der ärztlichen Standesorganisationen. Auch ist die Zusammenstellung von mehr als 1200 medizinischen und wissenschaftlichen Gesellschaften mit genauen Anschriften, Telefonnummern und den Namen der Vorsitzenden, Geschäftsführer und Pressereferenten ein nützlicher Helfer bei der täglichen Arbait.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma "A.S.i. Wirtschaftsberatung für Arzt und Zahnarzt GmbH", Münster bei. Wir bitten unsera Leser um freundliche Beachtung.

"Bayarischea Ärztablatt". Harausgagaban von der Bayarischen Landasärztekammar und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verlager: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffantlichen Rechts); Präsident: Professor Or. med. Or. h.c. Hans Joachim Sewering, Schriftleitung: Pro-fessor Or. med. Or. h.c. Hans Joachim Sewering, Or. med. Klaus Oehler, Dr. mad. Kurt Stordeur - verantwortlich für dan radaktionalian Inhalt: Rita Horn. Gamainsame Anschrift: Mühlbaur-straße 16, 8000 München 80, Talaton (0.89) 41 47-1

Ole Zaitschrift aracheint monatiich.

Bezugspreis monatlich OM 5,- ainachließlich Poatzeitungsgebühr und Mehrwartstauer. Postschackkonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landasärztakammar (Abt. "Bayerisches Ärztablatt"). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag anthalten.

Anzalganvarwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Sonnanstraßa 29, 8000 München 2, Talefon (0.89) 55177-0, Fernschreiber: 523662, Telegrammadrasse: atlasprass. Christina Pei8, Anzaiganstruktur und -abwicklung, Petar Schachtl, Anzeigenverkaufsleitung, Alexander Wisatzke (verantwortlich) Anzeigenleitung

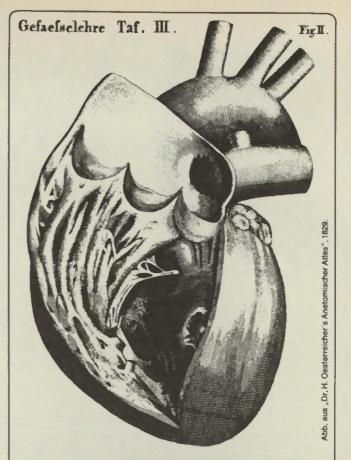
Druck: Zaunar Druck- und Verlags GmbH, Augsburgar Stra8a 9, 8060 Dachau.

Alla Rachta, insbesondere das Racht der Verbreitung, Vervieltättigung und Mikrofotografie aowie das Recht dar Übersatzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des

Varlags. Rücksandung nicht verlangtar Manuskripta arfolgt nur, wenn vorbereitetar Umschlag mit Rückporto beiliagt. ISSN 0005-7126

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Laseranalyse madizinischer Zeitschriften a.V.







Altersherz, nervöse Extrasystolen, Cor nervosum; Schwindelgefühl. Kollapsneigung, Ohnmachtsanfälle bei Hypotonie

Doelerung: 3x tgl. 4-5 Tropfen auf ainem Stück Zucker. Olabetiker nehmen Korodin auf alnem Stückchen Brot. Nicht mit Wasser einnehmen! Bei Schwächeanfällen und drohendem Kollaps werden sile 15 Minuten 5 Tropien gegeben, bis der Patient sich wieder erholt.

Zusammensetzung: Extr. Crataegi fluid. 55,0 g, Menthol. 0,2 g, Camphor. 2,5 g, Tinct. Convallar. 0,4 g, Tinct. Val. 2,0 g, Exclp. ad 100 g. Kontreindikationen: kaine bekannt.



Handelsformen und Preise:

OP Tropfflasche mil 10 ml OM 5,95 OP Tropffiasche mit 30 ml OM 14,00 Gro8packung mit 100 ml OM 36,90

ROBUGEN GM8H · PHARMAZEUTISCHE FABRIK · ESSLINGEN/NECKAR



Ein Komplettpaket für die EDV-Anwendung in Ihrer Arztpraxis!

- Praxis Organisations- und EDV-Beratung auf neutraler Basis.
- Präsentatian der namhaftesten EDV-Anwendungen.
- Datenfernübertragung zwischen der bundesweit tätigen Arbeitsgemeinschaft dezentraler Labargemeinschaften und vielen EDV-Pragrammen.
- Fachkampetenz im Praxis-Ablauf und EDV-Technik.
- Umfassende Marktkenntnis und Beurteilung der Arztpraxis-Saftware-Anbieter.
- Unterstützung bei Angebatseinhalung und Vertragsabschluß (Preis- und Leistungsvergleiche, Preisverhandlungen).
- Installations- und Inbetriebnahmeunterstützung.
- Einweisungen, Schulungen u. Suppart durch Mitarbeiter mit qualifiziertem Fachwissen und Praxiserfahrungen.

futura medica gmbh

August-Wessels-Str. 5, 8900 Augsburg

Telefon: 0821-421912

beratungs-und distributions gesellschaft

für den organisierten praxisablauf

EDV · PRAXISEINRICHTUNG · MED. TECHN. GERÄTE · KUNDENDIENST

Bitte fregen Sie euch nech unserer zur Zeit gültigen OKKASIONSLISTE. Es stehen oft technisch geprüfte und einwendfreie Gebreuchtgeräte für EKG, Bestrehlung, Blutdruck und Reizstrom zur Verfügung.

Walter Schätz · Elektro-Medizin-Service Bebette-Hauf-Streße 13 · 67S2 Kleinostheim Telefon (06027) 9561, Telefex (06027) 6311.

Malermeister Michael Engelmeyer

Ausführungen von Renovie-rungserbeiten in Prexisräumen euch em Wochenende.

Semmelruf (06671) 6616

Chiffre-Nummern auf Offerten bitte deutlich schreiben!



Einrichtung mit Gewinn

- Sie gewinnen durch den "Ersten Eindruck". Das gilt für Arztpraxis wie für Klinik.
- Sie gewinnen Kosteneinsparungen durch rationellen Arbeitsablauf
- Sie gewinnen durch niedrige Investitionskosten bei unseren Einrichtungen "nach Maß"

Zukunft einbauen - nicht verbauen

BLB-Einrichtungen GmbH Frauenstraße 30 8031 Maisach bei München Tel.: (08141) 90131 Telex 527694

"Gewinner"-Scheck

- Bitte senden Sie mir Ihr Informationsmaterial
- Bitte vereinbaren Sie einen Besuchstermin mit mir

Mein Name

Anschrift/Telefon

Barbara Lietz Medizinische EDV-Beratung

Worauf warten Sie noch? Jetzt ist der Zeitpunkt für den EDV-Einsatz in der Arztpraxis gekommen!

- Praxisverwaltung
- damit Sie mehr Zeit für Ihre Patienten haben
- Labordatenübertragung
- damit sich die Wartezeit auf die Laborergebnisse verkürzt
- Datenträgeraustausch
- damit die Quartalsabrechnung schneller bei der KV Ist

Wir haben für Sie eine Vorauswahl erfolgreicher EDV-Anbieter getroffen. Stellen Sie Ihre eigene Diagnose – Prüfen und vergleichen Sie!

Wir bieten Ihnen:

- Praxisgerechte Beratung auch am Wochenende
- Entscheidungsunterstützung
- Einführungsseminare für Ärzte und Mitarbeiter
- Einweisung in Ihrer Praxis
- Persönliche und telefonische Betreuung
 - Beratung auch f
 ür Nichtmitglieder

Ab 1. Januar 1990 sind wir auch in Regensburg!

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!

Medizinische EDV-Beratung Barbara Lietz Nymphenburger Straße 156 a 8000 München 19 Tel. (089) 1665159 o. 1665169



STELLENANGEBOTE / STELLENGESUCHE

Interessante Tätigkeit für

Anästhesisten/Anästhesistin

bei niadargelessenem Anästhesisten eb eofort oder später frei. – Arbeitszalt ce. 25 Stunden in der Woche, kein Necht- und Wochenanddlanst, übertarifliche Bezehlung.

Amir Al-Adly, Schützanheimweg 32f, 8400 Regensburg, Telefon 22572, 33375

Deutscher Frauenarzt

erfehren in kilnischar und prektischer Tätigkalt, sucht Mitarbeit bzw. Vertretung in gynäkologischer Prexia ab Oktober 1989.

Anfragen unter Chiffre 2064/1308 an Atles Verleg, Sonnenatre8a 29, 8000 Münchan 2

Deutscher Gynäkologe

Zur Zeit Obererzt en großer Frauanklinik, Uni-Weiterbildung, Memmogrephie-US-Zartifikat, Strehienschutz (efterloading)-Barechtigung, varsiertar Opereteur, u. e. plaatieche Brustchirurgie, Inkontinenzoperationen und operetive Pelviskopie, lengjährige onkologische und Sterllitätsarfahrung (IVF), Kindergynäkologie, Perinetologie, eucht adäquete Obererztposition bzw. Prexis mit Balegbetten/Assozietion.

Anfragen unter Chiffre 2064/1313 en Atles Verlag, Sonnenstre8e 29, 8000 München 2

Urologe

sucht Praxisnechfolge, euch Assozietion und Belegarzttätigkeit. Anfregen unter Chiffre 2064/1318 en Atles Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Urologe

deutsch, lengjährige Erfehrung In Kilnik und Prexis, (OA), übernimmt Vertretung.

Telefon (089) 1571507

Augenarzt (ärztin)

in Oberpfälzer Kleinstadt gesucht.

Wir helfen Ihnen bei der Ansiadlung!

Anfregan unter Chiffre 2064/1321 en Atlas Verleg, Sonnanatra8a 29, 8000 Münchan 2

Hinweis für Auftraggeber von Immobilienanzeigen

Bei Veräußerung oder Vermietung von Prexen oder in Plenung befindlicher Prexen werden Allgemein- oder Gebietsärzte zur Niederlassung gesucht. – Für die Sicherstellung der kassenärztlichen Versorgung lat der Badarfsplan meßgebend, welcher bei den Dienststellen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns eingesehen werden kenn. – Unter diesem Aspekt warden die Anzeigan veröffentlicht, korrigiert oder abgelehnt.

Anschriften der Bezirksstellen der KVB

München Stadt und Land, Brienner Straße 23, 8000 München 2

Schweben, Frohsinnstraße 2, 8900 Augsburg

Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 8000 München 21 Niederbayern, Lilienstraße 5-7, 8440 Streubing Oberfreitz, Yorkstraße 15/17, 8400 Regensburg Oberfrenken, Brendenburger Straße 4, 8580 Bayreuth Mittelfranken, Vogelsgerten 6, 8500 Nürnberg 1 Unterfrenken, Hofstreße 5, 8700 Würzburg

Kinderarztpraxis

Südosibeyern, Kreisstedt, Zuleseung zur Uz-Voreorge in Entbindungsebteilung. Mit optimeler Prexiseigentumsetege ebzugeben.

Anfregen unter Chiftre 2084/1291 en Atles Verleg, Sonnenstre8e 29, 8000 München 2

Altsrshelber eusbeufähige **internistenpraxis** in eüddeutscher Kleinetedt beldmöglichet ebzugeben.

Anfregen unter Chiftre 2064/1315 en Atlee Verleg, Sonnenetreße 29, 8000 München 2

Praxisräume - gute Existenzmöglichkeit

(2. Obergeecho8, 160 qm, Lift) eb sofori zu vermielen. Zentrele Lege. Fechrichtung: Neurologie. Internist und Apotheke im Heus.

Anfregen unter Telefon (08721) 4880 bzw. 3359

Orthopädische Praxis München City

Alteingeführie, große und moderne orihopädische Prexie in der Münchener City ebzugeben. Auch els Gemeinscheftspraxie geeignet. Keine Vermittlungeprovision! Nähere Informetionen unter

Telefon (08165) 61672

Verkauf Allgemeinpraxis, Roum 8900

Sehr gut eingeführte, umsatzsterke, noch eusbeutählige Allgemeinprexis in südwestbeyerischer Kleinstedt eus Gesundheitsgründen eb I/1990 ebzugeben. Beete Prexislege im Ortszentrum, Gemeinschefts-/Doppeiprexis möglich. Verhendlungsbasis ein Jahresumsatz.

Zuschriften mit detailliertem Übernehmeengebot von eolvsntem Kollegen erwünscht.

Anfregen unter Chiffre 2064/1306 en Atles Verleg, Sonnenstreße 29, 8000 München 2

Hautarztpraxis

Oberdimenelonel groß in Rheinland-Pfelz zum 1. April 1990 nehtlos zu verpechten, eventuell zu verkeuten.

Anfregen unter Chiffre 2064/1309 en Atles Verleg, Sonnenstre8e 29, 8000 München 2

Gute Existenzmöglichkeit

Praxisraume (2. OG, ce. 160 qm, Lift) eb eofort zu vermieten. Zentrele Lege. Fechrichtung: Neurologis, Interniet und Apotheke im Heus.

Anfregen unter Telefon (0.8721) 48.60 bzw. 33.59.

Zwiesel (Bay. Wald): Arztpraxis für Internisten

gute Lege em Stadtpletz, von KV eusgeechrieben, zu günstigen Bedingungen zu vermieten.

Anfregen unter Chiftre 2064/1317 en Atlee Verleg, Sonnenstreße 29, 8000 München 2

Praxisräume - 8340 Pferrkirchen (Kreisstadt)

150 bis 180 qm (eventuell 100 qm); für Hautarzt eb eofort oder epälsr zu vermieten.

W. Osweld, Kolpingstraße 8, 8340 Pfarrkirchen Telefon (0 85 61) 42 44 oder 39 95

Vermietung von Praxisräumen

Die Stedt Auerbech I.d. OPf. vermietet eb sofort bezugsfertige Prexieräume em Oberen Merktpletz. Ee hendelt sich hierbei um Räume, die sich für eine Doppelprexie besonders gut eignen.

Die Stadt Auerbech I.d. OPf. (8900 Einwohner) liegt im nördlichen Teil des Lendkreises Amberg-Sulzbech und het einen hohen Freizeltwert aufzuweisen.

Nähere Informetionen erteilt: Stedtverweitung Auerbech, Oberer Merktpletz 1, 8572 Auerbech I. d. OPf., 1. Bürgsrmeister Henni Heberberger, Telefon (0 96 43) 10 26-10 28.

Internistische Praxis

in Zwiesel zu günstigen Konditionen zu übernehmen. Die Stelle ist im Bederleplen der KV vorgesehen.

Zuschriften erbeten en:

Asam Apotheke, z. Hd. Frau Hinterdobler, 8353 Osterhofen, Tetefon (0 99 32) 17 64 Anzeigenschluß für die Ausgabe Oktober 1989 ist der 5. September 1989

VERSCHIEDENES

Befelka-Oel das altbewährte, wirksame Kräuteroel bei Milchschorf, Ekzemen, Wundsein, Bartflechte

Befelke-Oef – Zusemmensetzung: Ol. Hyperici 10g, Ol. Celend. 5g, Ol. Chemom. Inf. 3g, Ol. Oliver. 3g, Ol. Violee tric. 3g, dünnfl. Pereffin 76g. Indikationen: Heutjucken, Wundseln, Belngeechwüre, Milchschorf, entzündliche trockene und nässende Fiechten und Ekzeme, Bertflechte Kopfneuterkrenkungen, Heuteusschläge. Dosierung: Befelke-Oei ist mehrmels täglich euf die zu behendelnden Hautpertien eufzutregen. Packungsgrößen: 50 mi DM 7,92, 100 ml DM 13,74 200 ml DM 23,60.

Befelka-Arzneimittel - 4500 Osnebrück

27 km westlich von Eriangen

in wunderschönem, gepflegten Herrenheus (erbeul 1764), mit herr-lichem Perk,

4- bis 5-Zimmer-Wohnung

(ce. 180 qm) für monetlich DM 1300,- + Nebenkosten + Heizung zu vermieten. Wohnfläche kenn bei Bederf auf 300 qm und um ce. vier Zimmer erweitert werden. Pferdeheltung ist möglich.

Immobilien v. Medinger, Friedrichstraße 4, 8000 München 40, Telefon (0.89) 39 92 67, Telefex (0.89) 33 75 63

MEDIZIN-STUDIENPLATZ

Umfessende Vorbereitung auf den "Test für medizinische Studiengänge (TMS)" durch quelifizierte Testpsychologen. Mehriägige Kompektseminere in München, Nürnberg, Ulm, Stuttgert und weitsren Orten. Kostenloses tnformetionemeteriel enfordern (euch nechts/Wochenende über Anrufbeentworter).

CCH - Test-Training Dr. Hohner Lefëvrestre8e 2, 1000 Berlin 41, Telefon (030) 8 51 90 31

Ultraschallgerät

Sono/Diegnost R 1500 L/S

kompleft mit Gerälewegen – Merke Philips, Veginelsonde möglich, verkeuft

Krankenhaus Marienburg 8549 Abenberg, Telefon (09178) 731 (Schwester M. Elisabeth) Lediger, mobiler, deutscher Assistenzarzt in der Weiterbildung für Kinderheilkunde in ungekündigter Sisilung sucht nech 4½ Jehren Weiterbildung en großer Klinik

Praxisassistenz

bel weiterbildungsber. Pädlater zur Abrundung der Weiterbildung, Vorbereitung euf des Kollegleigespräch (Prüfung) und Ableistung der KV-Vorbereitungszeit.

Anfregen unter Chiffre 2064/1312 en Atles Verleg, Sonnensireße 29, 8000 München 2

Medizin-Studium

Erfolgreiche Vorbereitung auf den ZVS-Test in bewährten Intensivkursen (bundesweit) mit langiährig erfahrenem Testexperten. TMS Test-Training Olpt-Paych, Kirschner Pufendorfstr, 26, 31 Celle, Tel. 05141-24050 In der Mitte herausnehmbar:

Sewering: Das Ringbuch "Onkologische Nachsorge Bayern"

Empfehlungen zur Tumornachsorge: Prostatakarzinom

- nach Seite 436 -

Inhalt:

Zum 42. Bayerischen Ärztetag in Augsburg

- Sewering	411
- Programm	412
- Hellmann: Stadtführung	414
Sperling: Rationella Therapie venöser Er-	
krankungen	418
Personalia 423.	424
Bericht aus Bonn	426
Landespolitik	428
Amtliches:	
- Prüfungsordnung für die Durchführung	
von Umschulungsprüfungen im Aus-	
bildungsberuf der Arzthelferin/des Arzthelfers	430
Sewering: Das Ringbuch "Onkologische Nachsorga Bayern"	
und	
Empfehlungen zur Tumornachsorge: Pro-	
statakarzinom nach	436
Rechtsfragen:	
- Werbung für angestellte Ärzta in Ga-	
werbebetrieban ist unzulässig	
	438
WirtschaftsInformationen	438 440
WirtschaftsInformationen	
WirtschaftsInformationen	440
WirtschaftsInformationen	440
WirtschaftsInformationen	440 443 445 447
WirtschaftsInformationen	440 443 445
WirtschaftsInformationen	440 443 445 447
WirtschaftsInformationen	440 443 445 447 456
WirtschaftsInformationen	440 443 445 447 456 457
WirtschaftsInformationen	440 443 445 447 456 457 458

Titelbild: Augustusbrunnen mit Rathaus (Foto: H. Müller, Augsburg)

peripher peripher

Die periphere Unterbrechung des Hustenreflexes durch Benproperin läßt die Therapie auch bei Zuständen mit eingeschränkter Atemfunktion zu

peripher peripher peripher



gegen Husten

Indikationen: Akuter und chronischer Husten, insbesondere Reizhusten, auch bei Zuständen, die mit eingeschränkter Atemfunktion einhergehen. Auch für Diabetiker geeignet!

Zusammensetzung: 1 Dragee enthält 33 mg Benproperindihydrogenphosphat, entspr. 25 mg Benproperin.

Kontraindikationen: Keine bekannt.

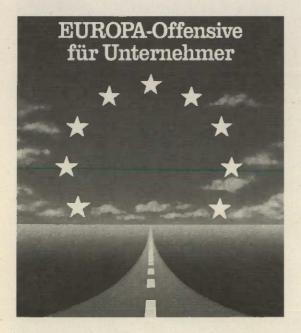
Für Kinder unter sieben Jahren steht Tussafug *-Saft zur Verfügung.

O.P. 30 Dragees 10,40 DM; A.P. 300 Dragees (10 x 30).

ROBUGEN GMBH - PHARMAZEUTISCHE FABRIK - ESSLINGEN/N

Neu: Schnell-Informations-System zum Binnenmarkt 1992. Mit Computer-Service. Ab 1993 soll Europa ein einziger

großer Markt sein: Ein Markt ohne Grenzen, ein Markt mit 320 Millionen Verbrauchern. Unser **EuroBLOCK** gibt Auskunft über



die Perspektiven des Binnenmarktes 1992, über Rechtsvorschriften, Verordnungen und Bestimmungen, über EG-Fördertöpfe und Informationsstellen. Der EuroBLOCK wird ergänzt durch konkrete Handlungsimpulse und gezielte, aktuelle Informationen aus unserer ECR-Daten-

bank. Mit unseren Euro-Computer-Reports verschaffen wir den entscheidenden Informationsvorsprung. Die Unterlagen sind bei uns abrufbereit. Wir machen den Weg frei.